

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 120 (2005)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHULBLATT DES KANTONS ZÜRICH

9

120. Jahrgang
Auflage: 17 000 Exemplare
erscheint 11x jährlich



Redaktionsschluss für die Nummer 10 2005: 16. September 2005

Bildungsdirektion, Schulblatt, 8090 Zürich

schulblatt@bi.zh.ch, Fax 044 262 07 42

Tel. 043 259 23 14

Tel. 043 259 23 11

Kretz AG, Zürichsee Zeitschriftenverlag,

Tel. 044 928 56 09, E-Mail: mtraber@kretzag.ch

Zürichsee Presse AG, Tel. 0848 805 522,

Fax 0848 805 520, E-Mail: schulblatt@zszz.ch

Fr. 59.– pro Jahr

Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

Lehrmittelverlag

des Kantons Zürich

Redaktion:

Stelleninserate:

Übrige Inserate:

Abonnemente/

Adressänderungen:

Abonnement:

Druck:

Bildungsdirektion
des Kantons Zürich

Amtliches Publikationsorgan der Bildungsdirektion für Lehrkräfte und Schulbehörden

462 ALLGEMEINES

463 Schulsynode, Protokoll der Kapitelspräsidentenkonferenz

467 Deutsche Rechtschreibung

467 Ich bereue nur eins – dass ich nicht schon früher «getauscht» habe!

468 Pro Patria-Austauschbonus

468 «Aktion 72 Stunden». Dispensation von interessierten Schülerinnen und Schülern vom Unterricht

469 Berufsmesse Zürich: Der Treffpunkt für Berufswahl, Grund- und Weiterbildung

470 VOLKSSCHULE

470 Bildungsratsbeschlüsse:

– Neues Zeugnis Oberstufe

– Oberstufe, Schaffung des interkantonalen Lehrmittels «Lesewelten»

– Oberstufe, Schaffung des Themenhefts «Fremde in der Schweiz»

475 – Europäisches Sprachenportfolio für die 11–15-Jährigen (ESP II). Zugelassenes Lehrmittel

476 Europäisches Sprachenportfolio II für Lernende vom 5. bis 8. Schuljahr

479 Einteilung der Primar- und Oberstufenschulgemeinden in Beitragsklassen

481 QUIMS-Netzwerntagung 2005

482 Zürcher Volleyballturnier 2005

483 Schul-Fussball im Schuljahr 2005/06

485 schule & kultur: Kulturangebot für die Schule

492 MITTELSCHULEN UND BERUFSBILDUNG

492 Mittel- und Berufsschulen – Personelles

493 HOCHSCHULEN

493 Universität, Promotionen Juni 2005

497 Universität, Promotionen Juli 2005

499 Personelles

499 ILeB, Diplomprüfungen

501 WEITERBILDUNG

501 Pädagogische Hochschule und ZAL

517 «Stellwerk» für die Oberstufe: Wie funktioniert's?

518 Treffpunkt dreier Religionen: Zürcher Lehrhaus

518 Bubenarbeit macht Schule!

520 VERSCHIEDENES

520 Völkerkundemuseum

520 Das Besondere ist nötig!

520 Ideen zum Tag des Kindes

520 Virtueller Streifzug durch unser Erbgut

521 ZVV-Trophy

522 Wege aus der Technikfalle

522 SPICK fördert Lesekompetenz von Schulkindern

523 Schule als Arbeitsplatz

523 ABC für die Schulbibliothek

524 Das Einmaleins der Tagesschule

524 Die Aktion schule.bewegt läuft noch bis Ende Oktober!

527 STELLEN

Titelbild Schatzmann (Ausschnitt). Sammlung Urs Mächler «Schülerkunst».

Literaturgymnasium Rämibühl Zürich: aus dem Unterricht von Victor Aerni, 1946 bis 1974, Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung, Stiftung Pestalozzianum, Pädagogische Hochschule Zürich, Information: Telefon 043 305 59 50

Redaktionsschluss der Schulblatt-Ausgaben 2005

Ausgabe	Redaktionsschluss
Oktober	16. September
November	18. Oktober
Dezember	17. November

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die Redaktion bei Beiträgen, Inseraten und Textänderungen, die nach Redaktionsschluss übermittelt werden, keine Verantwortung für eine einwandfreie Publikation übernehmen kann.

Bildungsdirektion, Redaktion

world@zurich
Festival zum Migrationsland Schweiz.
www.world-zurich.ch

Ausstellung:
«Migration: Baustelle Schweiz»
11. August bis 9. Oktober im Toni-Areal

In der Ausstellung «Migration: Baustelle Schweiz» erkunden 50 Kunstschaefende die vielschichtigen Wirklichkeiten, die sich hinter dem Schlagwort «Migration» verbergen. Die Ausstellung ist ein informativer, spielerischer und zuweilen abgründiger Blick auf eine Gesellschaft im Wandel.

Öffnungszeiten:
Do bis So: 14 Uhr bis 20 Uhr
Führungen: Für Schulen gratis
Individuelle Besuchszeiten auf Anfrage: info@world-zurich.ch

Copyright Getty/Time&Life

Die Transaktionsanalyse ist eine wirksame Methode, um Menschen, Sichtweisen und Lebensmuster zu verstehen und positive Veränderungen einleiten zu können. Schwerpunkte in diesem Kurs sind unter anderem:

- Strategien bei Schwierigkeiten mit Schülern, Eltern und Kollegen
- Erkennen von Lebensmustern und wirksamen Bewältigungsinstrumenten
- Behindernde und konstruktive Grundeinstellungen
- Massnahmen in Stresssituationen
- Ausstieg aus «Spielen» und belastenden Situationen

2-tägige Einführung in die Transaktionsanalyse 101-Kurs mit Zertifizierung*

Kursleitung

Jürg Schläpfer,
Transaktionsanalytiker SGTA/EATA

Kursdaten

- 24. Sept. + 1. Okt. 2005 (2 Samstage)
je von 8.30–12 Uhr und 13.30–17 Uhr
oder
- 29. Okt. + 5. Nov. 2005 (2 Samstage)
je von 8.30–12 Uhr und 13.30–17 Uhr
oder
- 26. Nov. + 3. Dez. 2005 (2 Samstage)
je von 8.30–12 Uhr und 13.30–17 Uhr

Methode

Kurzvorträge, Workshops und persönliche Verarbeitung in diversen Übungen

Ort

Institut Unterstrass, Seminarstrasse 29,
8057 Zürich

Kosten

Fr. 380.– inkl. Kursmaterial
Teilnehmerzahl beschränkt

Anmeldung

Jürg Schläpfer, www.juerg-schlaepfer.ch
Tel. 044 251 19 68 oder Fax 044 251 19 70

* Die offizielle Zertifizierung ist der erste Baustein für weitere TA-Ausbildungen an allen weltweit anerkannten TA-Schulen.

Schulsynode des Kantons Zürich Lehrpersonenkonferenz der Volksschule

Protokoll der Kapitelspräsidentenkonferenz

Begutachtungen: «Lehrplan Französisch/Italienisch auf der Oberstufe», «Zeugnis Oberstufe»

Datum:	Mittwoch, 8. Juni 2005
Zeit:	14.15 – 17.00 Uhr
Ort:	Zürich, PHZH, Rämistrasse 59, RAA G 07
Anwesend:	Benedict Ranzenhofer, Präsident LKV Ursula de los Santos, Aktuarin LKV Jürg Maag, Vizepräsident LKV 23 Kapitelspräsidentinnen und -präsidenten oder deren Stellvertreter/-innen Verena Hiltbrunner, LZS Urs Loosli, SekZH Eveline Oberholzer, VPKKZ Franziska Bischofberger, vpod Lilo Lätzsch, ZLV
Gäste:	Reto Vannini, VSA, Abteilungsleiter Dienstleistungen Charlotte Peter, Bildungsrätin Oskar Bachmann, Bildungsrat
Referentin:	Maya Bührer, pro juventute, Projektleiterin «Kinder lernen ihre Rechte kennen»
Entschuldigt:	Frau Aepli, Bildungsdirektorin Ruedi Gysi, VSA, Sektorleiter Unterrichtsfragen Stefan Rubin, Synodalpräsident Annelies Weiss, KSH Roland Baumgartner, Präsident MLV Hans Lenzi, ZKM Peter Gerber, VSLZH

Traktanden

1. Begrüssung
2. Mitteilungen
3. Wahl der Stimmenzählenden
4. Beratung der Ergebnisse der Kapitelsversammlungen
 - 4.1 «Französisch/Italienisch auf der Oberstufe»
 - 4.2 «Zeugnis Oberstufe»
5. Neue Kapitelsorganisation: Erfahrungsaustausch
6. Referat «Kinder lernen ihre Rechte kennen! – Die UNO-Kinderrechtskonvention in unserem Alltag»
Referentin: Frau Maya Bührer, pro juventute, Projektleiterin
7. Allfälliges

1. Begrüssung

Der Präsident LKV begrüßt die Anwesenden: Der Vorstand der LKV und mit ihm die Synode begrüßt die überraschende Annahme des neuen Volksschulgesetzes durch den Souverän vom letzten Wochenende. Die politischen Parteien sprachen von einer «starken und moder-

nen Volksschule», einer «zukunftsorientierten Volksschule mit hohem Leistungsniveau» und einer «leistungsfähigen Schule, die eine Zweiklassenbildung im Kanton verhindert». Es wurde auch die Hoffnung ausgedrückt, dass nach Jahren der Reformitis in den Schulen wieder Ruhe einkehre. Unsere Bildungsdirektorin sieht unter den Gewinnern auch die Lehrkräfte, die sich dank den Schulleitungen nun stärker auf ihr Kerngeschäft, das Unterrichten, konzentrieren können. Die Lehrerschaft teilt alle diese Wünsche und Hoffnungen. Entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung der Inhalte des neuen Volksschulgesetzes bleibt jedoch seine materielle Ausstattung. Und hier zählen wir wiederum auf die Politik, dass sie den Worten auch Taten folgen lässt, wenn es darum geht, die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen. Denn wenn probiert wird, die neue Volksschule indirekt über die Löhne zu finanzieren, trägt das wohl kaum zu einer für die neuen Herausforderungen motivierten Lehrerschaft bei. Die Lehrerschaft erwartet auch bei der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes als Partnerin ernst genommen zu werden und ihre Anliegen einbringen zu können. Wesentlich für eine gute Schule ist, dass sich alle Beteiligten mit ihr identifizieren.

2. Mitteilungen

Der Präsident legt den voraussichtlichen Terminplan für die Verordnung zum neuen Volksschulgesetz auf. Er teilt weiter mit, dass sich der Vorstand zum Einführungsgesetz zum Berufsbildungsgesetz (EG BBG) vernehmen lassen konnte. Er unterstützt gemeinsam mit den Delegierten der Mittelschulen die Forderungen der LKB nach mehr Mitsprachemöglichkeit der Lehrerschaft. Bei der Vernehmlassung zum Fachhochschulgesetz (FHG) übernimmt die LKB für die Synode die Federführung.

Der Präsident weist darauf hin, dass Referate im Zusammenhang mit Begutachtungen neutral gehalten werden müssen.

Die Aktuarin erinnert daran, dass die Wahlergebnisse der Bezirksschulpflegenden an die Bezirksschulpflegen, an die Bildungsdirektion und ans Aktariat gesendet werden müssen.

3. Wahl der Stimmenzählenden

Urs Schaub vom Kapitel Andelfingen und Rolf Meierhans vom Kapitel Winterthur-Nord werden als Stimmenzähler gewählt.

4. Beratung der Ergebnisse der Kapitelsversammlungen

Nach teilweise intensiver Beratung werden folgende Thesen in der vorliegenden Fassung angenommen:

4.1 «Französisch/Italienisch auf der Oberstufe»

1 Grundsätzliches

1.1 Einleitende Thesen zur Lehrplanbegutachtung gültig für F und I

1.1.1 Damit ein überarbeiteter Lehrplan Autorität und Würde erhält, muss er für längere Zeit

- gültig sein, ohne von neuen Lehrmitteln oder Sparbeschlüssen relativiert zu werden.
- 1.1.2 Grundsätzlich gilt, dass die Lehrmittel sich am Lehrplan orientieren müssen und nicht umgekehrt.
- 1.1.3 Der überarbeitete Lehrplan entspricht den aktuellen pädagogischen Ansätzen des Fremdsprachenunterrichts.
- 1.1.4 Der Lehrplan ist eine Legitimationshilfe und ein Reflexions- und Planungsinstrument für den Unterricht.
- 1.1.5 Der vorliegende Lehrplan ermöglicht eine Bewertung sowohl minimaler als auch hervorragender Leistungen. Eine flexible Anpassung an die Gegebenheiten der Klasse und eine Binnendifferenzierung sind möglich.
- 1.1.6 Minimale Leistungsziele müssen für jedes Lernjahr und jede Leistungsstufe klar definiert sein.
- 1.1.7 Die einführenden Aussagen zur Bedeutung des Unterrichtsbereiches, der Richtziele und der Stufenlehrpläne sind an manchen Stellen zu weitläufig und unpräzise formuliert.
- 1.1.8 Die einführenden Erläuterungen schränken die pädagogisch-didaktischen Freiheiten der Lehrpersonen ein. Diese Aussagen und Anregungen gehören in die Einleitung des jeweiligen obligatorischen Lehrmittels. Sie geben die pädagogisch-didaktische Richtung vor. Bei Reformen und der Einführung neuer Lehrmittel müssten die einführenden Erläuterungen im Lehrplan jedes Mal überarbeitet werden.
- 1.1.9 Die Orientierung der Lernziele an international anerkannte Standards wird begrüßt.
- 1.1.10 Der Referenzrahmen des Europarates als Standard muss im Lehrplan vorhanden sein.
- 1.1.11 Der Stellenwert der Korrektheit formaler Aspekte der Sprache ist so zu berücksichtigen, dass der Übergang in die abnehmenden Stufen gewährleistet ist.
- 1.2 Französisch**
- 1.2.1 Die neuen Zielformulierungen sind präziser formuliert als in der Fassung von 1991.
- 1.2.2 Die drei Stufen der Verfügbarkeit und die Kompetenzniveaus sollen sich an den minimalen Leistungszielen oder an den Anforderungen eines anerkannten Abschlusses orientieren.
- 1.2.3 Die teilweise ungenauen Zielbeschreibungen sind für die Umsetzung in die Praxis untauglich. Was sind beispielsweise «einfache Texte»? Was bleibt noch vom Ziel, wenn «grundlegende Fehler» erlaubt sind?
- 1.3 Italienisch**
- 1.3.1 Der Lehrplan erlaubt einen zeitgemässen Unterricht.
- 2 Wünsche**
- 2.1.1 Ende des 9. Schuljahres soll ein europäisch anerkannter Abschluss für das obere Leistungssegment möglich sein.
- 2.1.2 Einführende Aussagen zur Bedeutung des Unterrichtsbereiches, der Richtziele und der Stufenlehrpläne sollen knapper und klarer formuliert werden.
- 2.1.3 Einführende Aussagen zur Bedeutung des Unterrichtsbereiches, der Richtziele und der Stufenlehrpläne sollen sich an einem europäisch anerkannten Abschluss orientieren.
- 2.1.4 Unterlagen zu den Abschlüssen, auf die man sich bezieht, sollen auszugsweise im Lehrplan vorhanden sein.
- 2.2 Französisch**
- 2.2.1 Die Beispiele in der Sprachbetrachtung der Oberstufe sollen erweitert werden.
- 2.2.2 Für das oberste Leistungssegment soll auch die Angleichung des participe passé mit einem dem Hilfsverb avoir vorangehenden objet direct verlangt sein.
- 2.2.3 Für das oberste Leistungssegment sollen auch Formen des Futurs verlangt sein.
- 2.2.4 Es sollen verbindliche Ziele für jedes Lernjahr und jede der drei Stufen respektive jedes Niveau definiert werden. Das Erreichen der Ziele soll jährlich überprüft werden können. Die Ziele sollen vom Gros der Klasse in 75% der Jahres-Unterrichtszeit erreicht werden können.
- 2.3 Italienisch**
- 2.3.1 Das Wahlfach Italienisch soll auch als Kurs mit zwei Wochenstunden angeboten werden können.
- 4.2 «Zeugnis Oberstufe»**
- 1 Grundsätzliches**
- 1.1 Die Lehrerschaft begrüßt die Neugestaltung des Oberstufenzeugnisses und die Umgestaltung zu einem einheitlichen und aussagekräftigen Leistungs nachweis.
- 1.2 Die differenzierte Erfassung der Leistungsbeurteilung in Mathematik mit Einzelnoten in «Arithmetik und Algebra» und in Geometrie wird begrüßt.
- 1.3 Die differenzierte Erfassung der Leistungsbeurteilung im Mensch-Umwelt-Bereich mit Einzelnoten in «Geschichte», «Geographie» und «Naturwissenschaften», letztere mit Unterteilung in «Biologie», «Chemie» und «Physik», wird begrüßt.
- 1.4 Die Ausarbeitung des Zeugnisformulars für die elektronische Erfassung und Verarbeitung wird begrüßt.
- 1.5 Ein Zeugnisformat A4 auf Dokument-echtem Papier mit Sammelmappe wird begrüßt.

2 Forderungen

- 2.1 Die vorgeschlagene Bewertungsform im Sprachenbereich (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben) wird abgelehnt. Stattdessen soll eine klare Zweiteilung der Bewertung in eine Note für die mündlichen und eine Note für die schriftlichen Fähigkeiten vorgenommen werden.
- 2.2 Die Reihenfolge der Fächer auf dem Zeugnisblatt sollte ihrer Bedeutung für die Anschlusschulen entsprechend (Sprachen, Mathematik, Realien, ...) geändert werden.
- 2.3 Sämtliche im Zeugnis aufgelisteten Fächer (auch Wahlfächer der dritten Oberstufe) werden benotet.
- 2.4 Die vorgeschlagenen komplexen Kriterien zur Verhaltensbeurteilung sind sehr schwierig zu beurteilen und abzusichern. Sie sollen durch die aussagekräftigeren Beurteilungskriterien «Arbeitseinsatz/Zuverlässigkeit/Pünktlichkeit/Betrugen/Teamfähigkeit/Ordnung» ersetzt werden.
- 2.5 Die Formulierungen «Trifft zu»/«Trifft nicht zu» sind zu schwammig und deshalb rekursanfällig. Der Übergang von positiv zu negativ ist sehr hart und in einigen Fällen sind die Abstufungen auch nicht sinnvoll anwendbar. Sie sollen durch «sehr gut/gut/genügend/mangelhaft/ungenügend» ersetzt werden.
- 2.6 Die Anzahl sämtlicher Absenzen sollte im Zeugnis festgehalten werden. Für weitere Angaben wie entschuldigt/unentschuldigt sowie Begründungen für längere Abwesenheiten ist genügend Platz einzuräumen.
- 2.7 Für Präzisierungen, Erklärungen, Ergänzungen usw. sollte in einer Rubrik «Bemerkungen» Platz eingeräumt werden.

3 Schlussbemerkungen

- 3.1 Das Zeugnis, das Zeugnisreglement und die Absenzenliste müssen den Thesen angepasst werden.
- 3.2 Das neu zu gestaltende Zeugnis für die Sekundarschule stellt bis zur Festsetzung von Bildungsstandards eine Übergangslösung dar.

Nach kurzer Diskussion wird beschlossen, sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht zur Schlussarbeit, ihrem Stellenwert und ihrer Benotung zu äussern.

5. Neue Kapitelsorganisation: Erfahrungsaustausch

Die Aktuarin zeigt auf, in welchen Kapiteln, Gemeinden und Schulhäusern das neue Reglement mit dem Absenzenwesen noch nicht optimal umgesetzt werden konnte. Es braucht für das kommende Kapitel bei einigen Lehrpersonen und Schulpflegenden noch ein klares Umdenken. Die Anwesenden wünschen sich nochmals die Unterstützung der Bildungsdirektion.

6. Referat «Kinder lernen ihre Rechte kennen! – Die UNO-Kinderrechtskonvention in unserem Alltag»

Referentin: Frau Maya Bührer, pro juventute, Projektleiterin

Frau Bührer stellt das Bildungsangebot der pro juventute vor: «Kinder lernen ihre Rechte kennen – Die UNO-Kinderrechtskonvention in unserem Alltag». Dieses Angebot wird von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich im Sinne der politischen Bildung im Staatskundeunterricht unterstützt.

Die Kinderrechte sind in unserer Welt, die immer pluralistischer wird, ein universales Thema. Sie sind unabhängig von religiösen und weltanschaulichen Zuordnungen ein wichtiges Wertesystem. Die Kinderrechte können ein pädagogisches Orientierungssystem sein und sollen zusätzlich explizit in den Unterricht einfließen. Das ist der Auftrag der Schweiz.

Im Jahr 1997 haben die eidgenössischen Räte die UNO-Kinderrechtskonvention ratifiziert. Damit sind sie gemäss § 42 den Auftrag eingegangen, die Grundsätze und Bestimmungen dieses Übereinkommens durch geeignete und wirksame Massnahmen unter Erwachsenen und Kindern bekannt zu machen. Die Kinderrechte müssen laut gültigem Lehrplan des Kantons Zürich auf der Oberstufe thematisiert werden. In der Mittelstufe sind sie ein wünschenswertes Thema.

pro juventute hat im Jahr 2001/02 ein Konzept entwickelt, welches Lehrpersonen der Mittelstufe beim Unterrichten der Kinderrechte entlasten soll. Das Konzept beinhaltet folgende Bausteine:

- Eine Wanderlehrperson führt in einer Klasse einen Impulstag à 6 Lektionen durch.
 - Im Vorgespräch besprechen die Fachperson und die Lehrperson die Alltagsthemen, die in der Unterrichtseinheit aufgenommen werden können.
 - Ein Materialkoffer ist mit Unterrichtsmaterialien und weiterführenden Lehrmitteln vollgepackt.
 - Das Nachgespräch bietet der Wanderlehrperson und der Klassenlehrkraft die Möglichkeit für einen Rückblick auf Veränderungen in der Klasse, nimmt aber auch weitere Wünsche auf, um die Thematik der Kinderrechte, der Partizipation und des Zusammenlebens in der Klasse weiterzuführen.
 - Im Dossier für die Klassenlehrperson werden alle Materialien, die Kinderrechte und entsprechende Sachbücher vorgestellt. Eine Kontakt- und Beratungsliste soll den Lehrpersonen bei Fragen und Problemen weiterhelfen.
 - Ein Eltern-Dossier ist teilweise in zehn Sprachen übersetzt und soll zusätzlich Eltern sensibilisieren und informieren und sie ermutigen, sich für die Kinder und ihre Rechte einzusetzen.
- Was will pro juventute mit diesem Bildungsangebot erreichen?
- Die Kinder sollen informiert sein, dass sie Rechte haben.

- Von den 54 Artikeln der Kinderrechtskonvention sollen sie deren 18 kennen lernen.
- Rechte zu haben heisst auch, dass jedes Gegenüber auch Rechte hat.
- Kinder sollen wissen, dass Organisationen und Institutionen sie unterstützen, wenn ihre Rechte verletzt werden.

Zu den Inhalten des Impulstages: Spielerisch lernen die Kinder die Unterschiede von Wünschen und (Grund)Bedürfnissen kennen. Es wird aufgezeigt, dass Kinderrechte einen globalen Bezug haben und in jedem Land andere Schwerpunkte zu finden sind. In unserer eigenen Geschichte wird zusätzlich klar, dass die Kinderrechte unserer Grosseltern anders aussahen als diejenigen der heutigen Kinder. In einem Rückblick auf die vergangenen 150 Jahre wird den Mittelstufengekindern aufgezeigt, dass es immer wieder Menschen brauchte, die sich mit viel Einsatz für das Zustandekommen dieser Kinderrechte einsetzten. Bei den Kindern ist die Tatsache, dass die Schweiz als drittletztes Land die Konvention unterschrieben hat, ein wichtiger Diskussionspunkt.

Kinder lernen in diesen Lektionen, dass verschiedene Rechte auch einen inneren Widerstreit auslösen können, den mit sich auszutragen sich lohnt. Zu den Rechten

gehören auch Pflichten, es geht um die Verantwortung mir und den andern gegenüber.

Da für die Oberstufe viel Hintergrundmaterial vorhanden ist, richtet sich dieses Projekt an die Mittelstufe. Es kann durchaus auch in Klassen- oder Schülerräten und an Oberstufenklassen eingebracht werden.

Weiter Informationen sind auf den Homepage zu finden: www.projuventute.ch/kireprojekt

Benedict Ranzenhofer dankt der Referentin für das Vorstellen des Bildungsangebotes und Jürg Maag überreicht ihr ein Präsent.

7. Allfälliges

Der Präsident fragt nach Einwänden zur Verhandlungsführung, dankt der PHZH für das Gastrecht und verabschiedet die Anwesenden.

Winterthur, 12. Juni 2005
Ursula de los Santos, Aktuarin

Alle Termine der Kapitelsversammlungen und weitere Informationen sind auf der Homepage der Lehrpersonenkonferenz der Volksschule zu finden: www.lkvzh.ch

Frage: Warum ergriff Einstein einen Stuhl und warf ihn nach seiner Lehrerin?

Antwort: Weil man seine grosse Begabung nicht erkannt hatte!



Lernen Sie Begabungen erkennen und fördern!

Intensivseminar zur Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule

10. - 14. Oktober 2005, Basel

Miniwings für Bildungsverantwortliche

12. - 13. Oktober 2005, Basel

www.wingsseminar.ch



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Institut für Unterrichtsfragen und Lehrer/innenfortbildung Basel-Stadt, ULEF

ULEF Basel, Wingsseminar t +4161 273 50 57,
f +4161 273 50 58, wingsseminar@hispeed.ch

Deutsche Rechtschreibung

Präzisierung gestützt auf die Information der EDK vom 30. Juni 2005

Die Umsetzung der Rechtschreibreform begann am 1. August 1998. Der Übergangszeitraum dauerte bis am 31. Juli 2005; bis dahin existierten die herkömmliche und die neue Rechtschreibung nebeneinander. Seit dem 1. August 2005 gilt die Reform in Schule und öffentlicher Verwaltung verbindlich.

Damit lernen seit 1998 Millionen von Schülerinnen und Schülern die Rechtschreibung der deutschen Sprache nach neuen Regeln. Die Kinder wachsen mit diesen neuen Formen auf. Für sie stellt die Veränderung kein Problem dar. In allen Ländern haben die Lehrmittelverlage auf die neue Rechtschreibung umgestellt.

Seit Dezember 2004 begleitet der *Rat für deutsche Rechtschreibung* die Umsetzung der Rechtschreibreform. Aufgabe des Rates ist es, insbesondere die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum zu bewahren und die Rechtschreibung auf der Grundlage des orthografischen Regelwerks von 1996 in der Fassung von 2004 im unerlässlichen Umfang weiterzuentwickeln. Dazu zählt insbesondere die ständige Beobachtung der Entwicklung der Schriftsprache, die Klärung von Zweifelsfällen der Rechtschreibung sowie die Erarbeitung und wissenschaftliche Begründung von Vorschlägen zur Anpassung des Regelwerks an den allgemeinen Wandel der Sprache. Der *Rat für deutsche Rechtschreibung* kündete im Laufe des ersten Halbjahres 2005 Änderungsvorschläge in drei Bereichen an:

- Getrennt- und Zusammenschreibung (z.B. Erdöl fördernde Länder – erdölfördernde Länder)
 - Zeichensetzung (z.B. Kommasetzung vor «und»/ «oder», wenn nachher ein vollständiger Satz folgt)
 - Worttrennung am Zeilenende (z.B. Seeu-fer/See-ufert)
- Die deutsche Kultusministerkonferenz und die schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz sind deshalb übereingekommen, in diesen drei Bereichen neben der neuen Schreibung weiterhin die herkömmlichen Formen zuzulassen. Die Übergangsfrist wird für die drei Bereiche verlängert, bis konkrete Änderungsvorschläge des *Rates für deutsche Rechtschreibung* vorliegen und genehmigt sind.

Weitere Informationen sind auf der Homepage der EDK zu finden:

<http://edkwww.unibe.ch> -> EDK -> Neuste Pressemeldungen -> 13.07.2005 Deutsche Rechtschreibung

Austausch von Lehrpersonen Stellentausch ch

Ich bereue nur eins – dass ich nicht schon früher «getauscht» habe!

Die Fachstelle Jugendaustausch vermittelt Lehrpersonen spannende Kulissenwechsel. Zurzeit schließen 16 TeilnehmerInnen ihr Austauschjahr in den

USA, Kanada, Australien und Deutschland ab und kehren nun zurück an ihre Herkunftsschulen in der Schweiz. Sie sind reich an interessanten Erfahrungen und haben viel zu erzählen.

Bernard Gygax aus Comano TI hat für ein Jahr seiner Gewerbeschule den Rücken gekehrt und in Illinois, USA, unterrichtet. Der erfahrene Englisch- und Sportlehrer beschreibt die Herausforderung folgendermassen: «An der Wheeling High School war alles anders, als ich es gewohnt war, das einzig Gemeinsame mit meiner Tessiner Schule war die Tatsache, dass es Schüler und Lehrer gab.» Weiter schreibt er: «Ich bin ständig mit neuen und verschiedenen Unterrichtsmethoden und -techniken konfrontiert, verbessere gleichzeitig meine Sprachfertigkeiten in Englisch und kann teilweise auch mein Spanisch anwenden, da wir ca. 30% Latinos haben. Mein Ziel war, ein besserer (Englisch-)Lehrer in der Schweiz zu sein. (...) Ich denke jetzt schon an einen nächsten Austausch und bereue nur eins – dass ich nicht schon früher «getauscht» habe!»

Armin Dux, zurzeit im Austausch in Geelong, Australien, freut sich, dass er sein Lieblingsland für einmal nicht als Tourist bereist, sondern «wirklich dazugehört». Dux, normalerweise Lehrer an der Kantonsschule in Oerlikon, bewertet den Austausch als «sehr reiche Erfahrung in jeder Beziehung». Da gibt es nebst den interessanten beruflichen Erfahrungen die freundlichen Nachbarn, die zu einem «Welcome Barbecue» einladen, oder die Organisation von ehemaligen Austauschlehrpersonen, die mit viel Engagement Ausflüge auf die Beine stellt, bei denen man Land und Leute kennen lernt.

Christine Pedroli, die mit ihrem Mann schon vor einem Jahr aus ihrem Austausch an einer Primarschule in Québec, Kanada, zurückgekehrt ist, erzählte uns Folgendes: «Alles war so schnell vorbei. Wir fragen uns manchmal, ob wir nur davon geträumt oder ob wir wirklich in Kanada gelebt haben. Es scheint, als wäre es nur ein Traum gewesen... ein wunderbarer Traum. Doch die vielen Fotos und die neuen Freunde beweisen uns, dass wirklich alles wahr ist. Eines ist gewiss: Nach Kanada zu gehen, war die beste Erfahrung, die wir je gemacht haben.»

Angebote im Bereich Austausch von Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern

- Hospitationen/Schulbesuche für Lehrkräfte und Schulleitungsmitglieder, mögliche Destinationen sind v.a. Kanada, Dänemark, Deutschland, Tessin, Romandie
- Einjähriger Stellentausch v.a. mit USA, Australien, Kanada und Deutschland (die Möglichkeiten sind je nach Schulstufe verschieden!)

Interessiert?

- Mehr Informationen sowie Bewerbungsformulare gibt es auf <http://www.echanges.ch/austausch-von-lehrpersonen/> oder bei **ch Jugendaustausch**, Programm al.ep, Postfach 358, 4502 Solothurn, Telefon 032 625 26 80
- Anmeldefrist für einen Stellentausch im Schuljahr 06/07: **30. November 05**
- Alle unsere Dienstleistungen sind kostenlos.

Pro-Patria-Projekt ch

Pro-Patria-Austauschbonus

Grundsatz

In Anlehnung an das von der **ch**-Stiftung von 1998–2001 geleitete «Schiller-Projekt» unterstützt **Pro Patria** in den Jahren 2002–2007 vorbildliche Austauschaktivitäten von Schulen. Interessenten, die ein Austauschprojekt erarbeitet haben, das die von der **Pro Patria** formulierten Bedingungen erfüllt, können Projekte zwecks finanzieller Unterstützung eingeben.

Wer kann teilnehmen?

Es können ausschliesslich Schulen aus der Schweiz teilnehmen. Bevorzugt werden Schulen aus dem Freiwilligen-Sammlungsnetz von **Pro-Patria** sowie Schulen, die bereit sind, sich in Zukunft bei **Pro-Patria**-Sammlungen zu engagieren.

Welche Altersstufen sind angesprochen?

Zugelassen sind in der Regel Klassen der:

- Primarschule
- Sekundarstufe I

Welche Projekte werden unterstützt?

– Inhalt des Projektes

Die teilnehmenden Schulen vereinbaren ein **gemeinsames Projekt**. Ihre Austauschaktivitäten basieren auf thematischen Schwerpunkten im Zusammenhang mit Kultur, Kunst, Landeskunde, Geographie, Sprache, Natur/Umwelt, Staatskunde usw.

– Form des Austausches

Gegenseitige Begegnungen in der jeweiligen Region der Teilnehmerschulen oder gemeinsame Aktivitäten mit Aufenthalt an einem dritten Ort. Die Begegnung zwischen Klassen aus der gleichen Sprachregion sind prinzipiell möglich. Die Begegnung ermöglicht in jedem Fall den Kulturaustausch von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft (verschiedene Sprachregionen, Stadt/Land o.ä.). Dauer, Zeitpunkt und Organisation der einzelnen Austauschprojekte ist den Lehrpersonen überlassen.

Wozu verpflichten sich die ausgewählten Schulen?

Schulen, die eine Unterstützung im Rahmen des **Pro Patria**-Bonus erhalten, sind verpflichtet:

- die Finanzierungshilfe ausschliesslich für das Austauschprojekt einzusetzen
- nach Abschluss des Austauschprojektes einen detaillierten Bericht sowie eine Abrechnung vorzulegen
- sich um die Präsenz ihres Austauschprojektes in der Presse mit ausdrücklichem Hinweis auf die Unterstützung von **Pro Patria** zu bemühen
- sofern dies noch nicht der Fall ist, sich im Rahmen des Möglichen am Briefmarken bzw. Abzeichenverkauf von **Pro Patria** zu beteiligen.

Worin besteht die Unterstützung?

Pro Patria beteiligt sich bis zu einem Höchstbetrag von CHF 2000.– pro Austausch an den Kosten eines

Austauschprojektes. Dieser Betrag deckt maximal 50% der Kosten; für die Deckung der restlichen 50% der durch den Austausch verursachten Kosten sorgen die Schulen selber.

Anmelden können sich alle Schulen der Primar- und Sekundarstufe I, die bis Ende März 2006 ein Austauschprojekt durchführen.

Sie erhalten bis zu CHF 2000.– pro Projekt!

31. Oktober 2005 – nächster Anmeldetermin!

Anmeldeunterlagen gibt es auf <http://www.echanges.ch/pro-patria-projekt> oder bei Jugendaustausch, Postfach 358, 4502 Solothurn, Telefon 032 625 26 80

Wie werden die Projekte ausgewählt?

Für die Beurteilung und Auswahl der zu unterstützten Projekte ist eine von der **Pro Patria** eingesetzte Jury zuständig. Diese tagt zweimal jährlich und entscheidet über die zu berücksichtigenden Projekte und die Höhe der Zuschüsse. Die Ausschüttung der finanziellen Unterstützung erfolgt durch die **ch**-Stiftung.

«Aktion 72 Stunden» Dispensation von interessierten Schülerinnen und Schülern vom Unterricht

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV und ihre Mitgliedorganisationen führen vom 15.–18. September 2005 die «Aktion 72 Stunden» durch. Während 72 Stunden haben Kinder und Jugendliche Gelegenheit, sich an gemeinnützigen und sozialen Projekten zu beteiligen und sich in der Öffentlichkeit zu engagieren. Genauere Angaben finden sich unter www.72Stunden.ch.

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK und die Bildungsdirektion unterstützen diese Idee und befürworten das Anliegen der Jugendverbände. Wir bitten, interessierten Kindern, Schülerinnen und Schülern und Jugendlichen die Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen zu ermöglichen und sie auf Gesuch am Freitag, 16. September 2005, vom Schulunterricht zu dispensieren.

Die Bildungsdirektion



WAS, WENN ... ?

Erste Hilfe für Lehrpersonen

Unsere medizinischen Fachpersonen bilden Sie weiter ...

- bei medizinischen Notfällen mit Kindern und Jugendlichen
- in speziellen Gruppenkursen (intern und extern)
- auf unserem einzigartigen Nothilfe-Parcours

Wir beraten Sie gerne

SanArena Rettungsschule, Zentralstrasse 12, 8003 Zürich
Tel. 044 461 61 61 info@sanarena.ch www.sanarena.ch

EDUQUA zertifiziert

Berufsmesse Zürich: Der Treffpunkt für Berufswahl, Grund- und Weiterbildung

Vom 25. bis 29. Oktober 2005 findet in der Messe Zürich zum ersten Mal die Berufsmesse Zürich statt. Bisher fehlte im Raum Zürich eine Plattform, an der sich die gesamte Berufsbildungsbranche vereint präsentieren konnte. Mit der Lancierung der Berufsmesse Zürich, einer Neukonzeption der Züspa-Sonderschau «Berufe an der Arbeit», schliesst die Messe Schweiz zusammen mit dem Kantonalen Gewerbeverband Zürich (KGV) diese Lücke. Im Mittelpunkt der fünftägigen Veranstaltung stehen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 sowie der 5. und 6. Gymnasialklasse, die sich über die Berufswahl sowie Grund- und Weiterbildungsangebote informieren wollen. Lehrpersonen, Eltern und Ausbildungsverantwortliche aktualisieren an der Berufsmesse Zürich ihr Wissen über Berufsfelder und -wandel.

<http://www.berufsmessezuerich.ch>

**JUNIOR
MERCHANTS
2006/07**

Kaufmännisches Vorbereitungsjahr für Schüler und Schülerinnen der Sekundarschule A & B

Informationsveranstaltungen:

- 2005: 02.12.
- 2006: 06.01., 27.01., 03.03., 24.03., 07.04., 05.05., von 17.30 - 18.45 Uhr

Anmeldung und Bestellung der Dokumentation:

West-Side, Heinrichstr. 239
8005 Zürich
Telefon 044 272 75 00
Telefax 044 272 75 15
sfk.zuerich@sfk.ch

www.sfk.ch

**SCHULE
FÜR
FÖRDERKURSE**

The World of Macintosh

Apple Teacher Institute, 1.-2. Oktober 2005
im Kongresszentrum Seedamm Plaza, Pfäffikon

Nutzen Sie die Gelegenheit und lassen Sie sich von erfahrenen KollegInnen zum Dialog anregen! Das "ATI – Apple Teacher Institute" ist ein zweitägiger Schulungskongress mit Schwerpunktthema Computer im Unterricht. Die Themen reichen von Educanet 2 über Video bis hin zu Server-Schulungen und Softwarepräsentationen.

**Alles inklusive – wählen Sie aus
12 Workshops und 12 Präsentationen.**

Im Preis enthalten: Internetbenutzung (WLAN), Softwarepaket / Gutschein, Parking, Mahlzeiten (exkl. Übernachtung)

Das Seminar kostet CHF 250.–.
Mietgeräte sind bei Data Quest AG erhältlich.

Weitere Infos und Anmeldung unter:
<http://www.apple.com/chde/education/ati/>

DATA QUEST Apple Center

Data Quest AG Theaterplatz 8 3000 Bern 7 Tel. 031-310 29 39 Fax 031-310 29 31	Data Quest AG Moosmattstrasse 30 8953 Dietlikon Tel. 044-745 77 99 Fax 044-745 77 88	Data Quest AG Kasernenplatz 6003 Zug Tel. 041-248 50 70 Fax 041-248 50 71	Data Quest AG Hirschenplatz 6300 Zug Tel. 041-725 40 80 Fax 041-725 40 81	Data Quest AG Limmattal 122 8001 Zürich Tel. 044-265 10 10 Fax 044-265 10 11	COMPUTER-TAKEAWAY	Data Quest AG Weinbergstr. 71 8006 Zürich Tel. 044-360 39 14 Fax 044-360 39 10
---	--	---	---	--	-------------------	--

Bildungsratsbeschluss vom 11. Juli 2005**Neues Zeugnis Oberstufe****A. Ausgangslage****1. Allgemeine Bestimmungen zur Leistungsbeurteilung und zur Notengebung**

Gemäss den Rahmenbedingungen des Lehrplans vom 9. April 1991 gehören die Beobachtung und Beurteilung der Leistungen und des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler zwingend zum Unterricht. Die Beurteilung soll vom Kind als Unterstützung seines Lernens empfunden werden und steht im Dienst seiner Förderung.

Vor dem Hintergrund dieser allgemeinen Ziele hilft die Beurteilung den Lehrkräften und den Lernenden, die Lernprozesse so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler die Lernziele erreichen können. Sie verschafft den Lehrpersonen die Informationen, um den Leistungsstand sowohl der einzelnen Schülerinnen und Schüler als auch der ganzen Klasse zu überprüfen. Zudem ist die Beurteilung eine wichtige Information im Gespräch mit Eltern und zukünftigen Arbeitgebern. Dabei hilft sie bei Entscheiden betreffend die weiteren schulischen und beruflichen Ausbildungswägen sowie bei der Berufswahl. Dabei stützt sie sich nicht nur auf messbare Leistungen, sondern berücksichtigt als Gesamtbeurteilung auch das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten sowie eine allfällige Mehrsprachigkeit eines Kindes, dessen Neigungen, Begabungen und den persönlichen Entwicklungsstand.

Gemäss dem Reglement über die Ausstellung der Schulzeugnisse (Zeugnisreglement) vom 30. Mai 1989 sind zweimal jährlich Schulzeugnisse zu erstellen (§ 1). Grundsätzlich erfolgt die Notengebung in den Fächern des Lehrplans (§ 4). Die Gesamtleistungen zu den einzelnen Fächern werden mit den Noten 6–1 ausgedrückt (§ 6), das Schülerverhalten (Fleiss, Ordnung, Betragen) in den Worten «gut», «genügend» und «ungenügend» (§ 9). Ausserordentliche Bemerkungen zum Verhalten können in einem separaten Bericht festgehalten werden. Die Zeugnisnoten sind für eine allfällige Rekonstruktion eines Zeugnisses in die Absenzenliste einzutragen (§ 11).

2. Kritik an den Zeugnisformularen der Oberstufe

Die bestehenden Oberstufenzugnisse werden von den Lehrbetrieben und den Unternehmen heute nicht mehr als alleiniger schulischer Leistungsnachweis der Schülerinnen und Schüler wahrgenommen. Gründe hierfür sind u.a. die Verschiedenartigkeit der Zeugnisformulare und die Benotung nur eines Teils der unterrichteten Fächer. Nicht erst in jüngerer Vergangenheit erging deshalb die Forderung nach einer besseren Verständlichkeit und einer differenzierteren Beurteilung der Schülerleistungen und des Schülerverhaltens.

Am 29. November 2004 überwies der Kantonsrat zudem ein Postulat, das eine erhöhte Aussagekraft und eine Neuausrichtung der Zeugnisse der Sekundarschule verlangt (KR-Nr. 93/2004).

3. Hearing zu einem neuen Zeugnis Oberstufe

Am 8. September 2004 führte das Volksschulamt mit Vertretungen der Lehrerorganisationen, den Elternverbänden und den Arbeitgeberorganisationen, dem kantonalen Gewerbeverband und dem Verband Zürcherischer Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten ein Hearing zu einem neuen Oberstufenzugnis durch.

Im Grundsatz befürworteten die Teilnehmenden mehrheitlich eine lernzielorientierte und differenzierte Beurteilung der Schülerleistungen mit Teilkategorien gegenüber nur einer Gesamtnote im bisherigen Zeugnis. Die Beurteilung sollte den Vorgaben des Lehrplans und den obligatorisch verwendeten Lehrmitteln entsprechen und eine differenziertere Aussage über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Die Abbildung des Arbeits- und Lernverhaltens und des Sozialverhaltens im Zeugnis wurde unterstützt, ebenso eine Vereinheitlichung aller Zeugnisformulare. Die Möglichkeit der elektronischen Bearbeitung des Zeugnisformulars und die Abgabe in einer Dokumentenmappe wurden als sinnvoll und nützlich erachtet.

**4. Begutachtung und Vernehmlassung.
Ergebnisse**

Am 25. Oktober 2004 nahm der Bildungsrat den Entwurf für ein neues einheitliches Zeugnisformular zur Kenntnis und beschloss, über das Zeugnisformular und die damit verbundenen Änderungen des Zeugnisreglements eine Vernehmlassung bzw. Begutachtung durchzuführen. Innert der Frist bis zum 31. Mai 2005 gingen 82 Stellungnahmen ein.

Sowohl Schulpflegen als auch die Lehrerschaft begrüssen grossmehrheitlich die vorgeschlagene Neugestaltung der Oberstufenzugnisse und deren Umgestaltung zu einem einheitlichen und aussagekräftigeren Leistungsnachweis. Viele der Vorschläge des Bildungsrates werden im Grundsatz nicht oder kaum bestritten. Durchwegs positiv beurteilt wird die neue Form mit Einzelblättern und einer Dokumentenmappe, die es ermöglicht, die Zeugnisformulare elektronisch auszustellen.

Auch die Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen und der Mittelschullehrerverband Zürich stimmen als Vertretungen der abnehmenden Schulen der Stossrichtung der Zeugnisreform grundsätzlich zu. Es wird aber auch die Frage gestellt, inwieweit die heutige ungenügende Differenzierung der Notengebung überhaupt dafür verantwortlich sei, dass die Oberstufenzugnisse nicht mehr als aussagekräftige Leistungsausweise wahrgenommen würden. Im Rahmen der Aufnahmeverfahren der Mittelschulen beobachte man mit Sorge einen Trend zu immer höheren Erfahrungsnoten, was deren Aussagekraft in Frage stelle. Deshalb gehe es auch darum, das Verfahren der Notengebung zu überprüfen.

Kontrovers sind die Rückmeldungen insbesondere in folgenden Punkten:

- Gewichtung der einzelnen Fächer. Reihenfolge auf dem Zeugnisformular;

- Bewertungsform der Leistungen in Sprachen. Gewichtung zu den anderen Fächern im Zeugnis, insbesondere zu Mathematik;
- Abbildung des Schülerverhaltens; Kriterien zur Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen.

Zudem verlangt die Lehrerschaft, die Absenzen im Zeugnisformular seien als «entschuldigt» oder «unentschuldigt» festzuhalten.

Der Verein Sekundarlehrkräfte des Kantons Zürich SeKZH hat ein alternatives Zeugnisformular ausgearbeitet. Auf dieses stützen sich auch die Thesen der Lehrpersonenkonferenz der Volksschule ab.

B. Erwägungen

1. Aussagekraft der Zeugnisse

Die Aussagekraft eines Leistungsausweises ist nur zum Teil abhängig von seiner äusseren Form. Noten in Schulzeugnissen beziehen sich vorwiegend auf «klasseninterne Systeme», beanspruchen aber eigentlich Allgemeingültigkeit. Schülerinnen und Schüler kennen oft die lehrerspezifischen Beurteilungsstrategien nicht, wissen nicht, was in einem bestimmten Beurteilungszeitraum auf sie zukommt. Ausserdem fehlen vielerorts übergeordnete fachliche Standards und damit verbundene Leistungsniveaus, auf die sich Noten abstützen könnten. Zudem ist Arbeitnehmern und Unternehmungen oft im Einzelnen nicht bekannt, welche Lernleistungen von einer Oberstufenschülerin bzw. einem -schüler realistisch erwartet werden können. Nicht zuletzt aus diesen Überlegungen wird auch ein neu gestaltetes Oberstufenzeugnis nicht alle Forderungen hinsichtlich einer verstärkten Aussagekraft befriedigen können.

Mit einer differenzierteren Benotung der Leistungen in einzelnen Fächern wird jedoch der berechtigten Forderung nach mehr Transparenz Rechnung getragen. Zugleich wird dadurch die Aussagekraft verstärkt.

Bei der Ausgestaltung der neuen Zeugnisformulare ist aber auch darauf zu achten, dass Aufwand und Ertrag bei der Leistungsbeurteilung und Notengebung in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Eine detailliertere Abbildung der überfachlichen Kompetenzen verlangt auch eine differenzierte Dokumentation der Lern- und Verhaltensweisen einer Schülerin bzw. eines Schülers, was für die einzelne Lehrperson zu einem Mehraufwand führen kann.

2. Neues Zeugnisformular Oberstufe

2.1 Unbestrittene Anliegen

In der Begutachtungs- und Vernehmlassung waren folgende Änderungsvorschläge weitgehend unbestritten:

- die Vereinheitlichung aller Zeugnisformulare auf der Oberstufe,
- die differenzierte Erfassung der Leistungsbeurteilung in Mathematik mit Einzelnoten in «Arithmetik und Algebra» und «Geometrie»,
- die differenziertere Erfassung der Leistungsbeurteilung in Mensch und Umwelt/Realien mit Einzel-

- noten in «Geschichte», «Geographie» und «Naturwissenschaften»,
- im Grundsatz die Benotung aller im Zeugnis aufgelisteten Fächer, auch der Wahlfächer der dritten Oberstufenklassen, und
- die Neugestaltung des Zeugnisformulars in Form einer elektronisch zu bearbeitenden Dokumentenmappe.

2.2 In der Begutachtung und Vernehmlassung kontrovers diskutierte Punkte

2.2.1 Bewertung der Leistungen im Sprachenunterricht (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch)

In Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch (Freifach) werden an der Oberstufe nur je eine Gesamtnote erteilt. Einzig in Französisch ist ab der 2. Klasse der Sekundarschule je eine Note für die mündlichen und schriftlichen Leistungen möglich.

Der Vernehmlassungsvorschlag bildet in Sprachen den Lehrplan ab mit den vier Kernkompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben. Wie bis anhin soll in den Sprachen eine Gesamtnote erteilt werden, die Differenzierung der vier Kompetenzen aber mittels entsprechender Kategorien erfolgen.

Die Lehrpersonenkonferenz der Volksschule lehnt diese Bewertungsform ab. Verlangt wird je eine Note für die mündlichen und die schriftlichen Leistungen. Eine Auffächerung in die vier Lehrplanbereiche sei, so die Lehrerschaft, von der Sprachbetrachtung her wohl richtig, führe aber in der Unterrichtspraxis zu Problemen.

Ein moderner Sprachenunterricht zeichnet sich jedoch dadurch aus, dass das Hör- und Leseverständnis und das Sprechen ebenso wesentlich sind wie das Schriftliche. Mündlich und schriftlich sind als alleinige Kategorien für eine Leistungsbeurteilung nicht tauglich und entsprechen nicht dem Lehrplan. Im Übrigen ist bei der Notengebung zu beachten, dass auf sämtliche Leistungen in einem Fach abgestellt werden muss und nicht beispielsweise ausschliesslich auf Prüfungsergebnisse.

Am Vernehmlassungsvorschlag wird deshalb festgehalten. Im Sprachenunterricht werden die verschiedenen Kompetenzen differenziert erfasst und im Zeugnis die vier Kernkompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben abgebildet. Die Differenzierung erfolgt mittels Kategorien. Es wird je eine Gesamtnote in Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch (Freifach) erteilt.

Einer allfälligen Überbewertung der sprachlichen Fächer gegenüber den anderen Fächern des Lehrplans wird insofern Rechnung getragen, als dass im Zeugnisformular die Noten in Mathematik (Arithmetik und Algebra und Geometrie) vor den Sprachnoten aufgelistet werden.

2.2.2 Umfassendere Abbildung des Schülerverhaltens (überfachliche Kompetenzen) anstelle der Beurteilung von «Fleiss», «Ordnung» und «Betrügen»

Bis anhin wird in den Zeugnissen der Volksschule das Arbeits-, das Lern- und das Sozialverhalten der Schüle-

rinnen und Schüler durch die Begriffe «Fleiss», «Ordnung» und «Betragen» abgebildet und mit «gut», «genügend» und «ungenügend» bewertet. Der Vernehmlassungsvorschlag sieht die Beurteilung von zwölf Kriterien von überfachlichen Kompetenzen mit einer vierstufigen Bewertungsskala vor («Trifft zu» – «Trifft nicht zu»).

Der Handlungsbedarf, die überfachlichen Kompetenzen differenzierter abzubilden, wird seitens der Begutachtungs- und Vernehmlassungspartner nicht bestritten. Allerdings wird kritisiert, dass der Vorschlag des Bildungsrates zu wenig aussagekräftig und zu komplex sei. Das Verhalten eines Schülers bzw. einer Schülerin müsse rasch und gründlich erfasst werden können. Hierfür sei die vorliegende Kriterienliste zu lang und könne nur mit einem grossen Aufwand erstellt werden. Zudem seien verschiedene Bewertungskriterien schwierig zu beurteilen.

Der in der Vernehmlassung vorgebrachten Kritik ist Rechnung zu tragen, indem die Liste der zu beurteilenden Verhaltenskriterien von zwölf auch acht verringert und vereinfacht wird.

2.2.3 Regelung der Absenzen

In verschiedenen Vernehmlassungsantworten wird darauf hingewiesen, dass man an der Oberstufe vielerorts mit häufigen Absenzen von Schülerinnen und Schülern zu kämpfen habe, was sich unvorteilhaft auf deren schulische Leistungen auswirke. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, sei man der Überzeugung, die Absenzen müssten als «entschuldigt» bzw. «unentschuldigt» im Zeugnis vermerkt werden können.

Die Hauptaufgabe des Zeugnisses ist es, die erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu dokumentieren. Mit dem Eintrag von Absenzen in das Zeugnisformular würde zumindest die Gefahr bestehen, dass die Rolle des Dokuments missbraucht und im Schulalltag als verstecktes Disziplinierungsmittel eingesetzt werden könnte. Zudem bestünde die Möglichkeit, dass eine Schülerin oder ein Schüler im Zeugnis für eine Absenz «bestraft» würde, für die nicht sie oder er, sondern die Eltern verantwortlich sind (z.B. Missachtung der Dispensationsbestimmungen in Zusammenhang mit verlängerten Ferien). Schliesslich würde die gewünschte Auflistung der Absenzen auch noch in den Zeugnisformularen die Administrationsaufgaben der Lehrpersonen in unnötigem Ausmass erschweren.

Die bestehende Regelung, wonach die Absenzen weiterhin nur in der Absenzenliste aufzuführen sind, soll daher weitergeführt werden. Allerdings soll dem Umstand, dass eine Schülerin oder ein Schüler unentschuldigt dem Unterricht fernbleibt, beim Arbeits- und Sozialverhalten unter dem Kriterium «Erscheint pünktlich und ordnungsgemäss zum Unterricht» Rechnung getragen werden können. Zudem soll es auch in Zukunft möglich sein, ausserordentliche Bemerkungen zum Verhalten eines Schülers bzw. einer Schülerin in einem separaten Bericht festzuhalten, der dem Zeugnisformular beigelegt werden kann.

2.3 Reihenfolge der Fächer in den Zeugnisformularen

Bis anhin entspricht die abgebildete Reihenfolge der Fächer in den Zeugnissen der Volksschule derjenigen der Auflistung im Lehrplan. In der Vernehmlassung wurde verschiedentlich gewünscht, die Reihenfolge der Fächer solle ihrer Bedeutung entsprechend gegliedert werden.

Dieser vornehmlich aus Lehrerkreisen gestellte Forderung soll im neuen Zeugnisformular entsprochen werden. Durch die Voranstellung von Mathematik im Zeugnisformular soll zudem die gleichwertige Bedeutung des Unterrichtsbereichs gegenüber den Sprachfächern noch betont werden.

3. Zeugnisreglement. Änderungen

Die oben erwähnten Neuerungen machen eine Anpassung des Zeugnisreglements in folgenden Punkten notwendig:

§ 4 Benotete Fächer

Wie bis anhin erfolgt die Notengebung an der Volksschule in den Fächern des Lehrplans. Neu werden an der Oberstufe auch die Wahlfächer in den dritten Klassen benotet, welche ein Fach vertiefen. Eine Ausnahme bildet der Religionsunterricht, bei dem die Bewertung «besucht» eingetragen wird. Neu wird in Mathematik und Realien die Notengebung differenziert. In den Sprachen wird je eine Gesamtnote erteilt, die auf der Beurteilung der Kompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben beruht.

§ 9 Schülerverhalten

An der Primarschule wird weiterhin Fleiss, Betragen und Ordnung bewertet (Abs. 1). An der Oberstufe gilt neu eine spezifizierte Regelung mit der Abbildung des Arbeits- und Leistungsverhaltens einerseits, des Sozialverhaltens andererseits (Abs. 2). Wie bisher gehören Anmerkungen zu den Charaktereigenschaften eines Schülers bzw. einer Schülerin oder zusätzliche Bemerkungen nicht ins Zeugnis, sondern in einen separaten Bericht, der dem Zeugnis beigelegt werden kann.

§ 11 Abs. 2 Zeugniseintrag (in die Absenzenliste)

Bisher wurden die Zeugnisnoten in die Absenzenliste eingetragen, um ein verloren gegangenes Zeugnis rekonstruieren zu können. Dieser Noteneintrag ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht unproblematisch und das Verfahren ist deshalb zu ändern.

Neu sind gesonderte Notenlisten zu erstellen bzw. die Zeugnisformulare sind zu kopieren. Am Ende des Schuljahres sind Absenzenliste und separate Notenliste gemeinsam zu archivieren.

C. Generelle Überprüfung der Leistungsbeurteilung an der Volksschule

Es ist zu erwarten, dass sich in nächster Zeit aus Projekten wie «Harmonisierung der obligatorischen Schule» (HarmoS) der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz/EDK neue, generelle Konsequen-

zen für das Beurteilungssystem der Volksschule ergeben. Zu einem späteren Zeitpunkt wird deshalb ein grundsätzliches Überdenken der Schülerbeurteilung notwendig sein.

D. Weiteres Vorgehen

Gemäss den Erwägungen und gestützt auf die geänderten §§ 4, 9 und 11 des Zeugnisreglements sind für die Oberstufe neue Zeugnisformulare zu schaffen. Diese werden allen Schülerinnen und Schülern der ersten Sekundarklassen ein erstes Mal am 31. Januar 2006 abgegeben. Zur Umsetzung des neuen Zeugnisses soll bis Ende Oktober 2005 ein Leitfaden geschaffen werden.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Bildungsrat:

- I. Der Bildungsrat nimmt die Begutachtungs- und Vernehmlassungsergebnisse zur Kenntnis.
- II. Das Zeugnisreglement wird im Sinne der Erwägungen geändert. Die Änderungen treten auf den 15. August 2005 in Kraft (Veröffentlichung in der Gesetzessammlung).
- III. An der Oberstufe der Volksschule wird ein neues Zeugnis im Sinne der Erwägungen geschaffen. Der Lehrmittelverlag wird beauftragt, die Zeugnisformulare bereitzustellen.
- IV. Das neue Zeugnis Oberstufe wird am 31. Januar 2006 allen Schülerinnen und Schülern der ersten Sekundarklassen abgegeben.
- V. Die Bildungsdirektion, Volksschulamt, erstellt einen Leitfaden für die Beurteilung des Arbeits- und Lernverhaltens und des Sozialverhaltens.

Für den richtigen Auszug
Der Aktuar: Dr. S. Widmer

Bildungsratsbeschluss vom 11. Juli 2005

Oberstufe, Schaffung des interkantonalen Lehrmittels «Lesewelten»

A. Ausgangslage

Seit dem Schuljahr 2004/05 ist an der Sekundarschule das Deutschlehrmittel «Sprachwelt Deutsch» provisoriisch obligatorisch. «Sprachwelt Deutsch» ist ein Sprachlehrmittel, das binnendifferenziert ist und damit an allen Abteilungen bzw. Stammklassen eingesetzt werden kann.

«Sprachwelt Deutsch» klammert das literarische Lesen und Lernen bewusst zum grossen Teil aus. Was den Umgang mit Literatur im Unterricht betrifft, besteht bei den Unterrichtenden ein grosser Bedarf an einer altersgemässen Auswahl von Texten und an stufengerechten Anregungen zum schulischen Umgang mit Lektüre: Gut begründete, ausformulierte und in der Praxis erprobte Unterrichtsvorschläge für die Sekundarstufe I fehlen weitgehend; das bisher erhältliche Angebot beschränkt sich zumeist auf einzelne zerstreute Lektürehilfen zu einzelnen Texten.

B. Konzept «Lesewelten»

Auf der Grundlage eines Konzepts, das den Literaturunterricht in allen Schuljahren der Sekundarstufe I berücksichtigt, verfolgt das neue Lehrmittel «Lesewelten» das Ziel, diese Mangelsituation zu beheben und für die Behandlung von literarischen Texten im Unterricht gut begründete Modelle anzubieten. Das Lehrmittel will zum einen Lehrenden und Lernenden neue und vielfältige Zugänge zu Literatur aufzeigen und damit eine reichhaltige literarische Erfahrung ermöglichen. Zum andern besteht der Anspruch, mit diesen Modellen, die Lektürekompotenten der Lernenden zu fördern.

1. Charakteristika der geplanten Materialien

- Jugendlichen soll der Einstieg in die Beschäftigung mit Literatur über verschiedenartige und vielfältige Zugänge erleichtert werden.
- Es sollen Begegnungen sowohl mit anspruchsvollen Texten, die einer Anleitung für die erfolgreiche Auseinandersetzung bedürfen, als auch mit Texten, die wenig Vorentlastung (Wortschatz, Begriffe, Kontext) benötigen, möglich sein.
- Zu einem Werk/Gegenstand/Thema sollen mögliche Unterrichtsszenarien an Hand mehrerer unterschiedlicher Beispiele aus der Schulpraxis als «Modelle» dargestellt («Protokolle» von durchgeföhrtem Unterricht), erläutert und kommentiert werden.
- Die Freiheit der einzelnen Lehrperson in der Gestaltung eines auf eine bestimmte Lerngruppe zugeschnittenen Literaturunterrichts soll gewahrt bleiben. Das Angebot von Materialien und Ergänzungstexten sowie von Alternativzugängen ist in diesem Sinn als ein Auswahlangebot konzipiert.

- Die Materialien berücksichtigen die Bedingungen von Klassen mit zahlreichen Schülerinnen und Schülern und auch von Klassen verschiedener Leistungsniveaus.
- Bei der Auswahl der Texte wird darauf geachtet, dass eine Volltextlektüre für gut greifbare und vielen Lehrpersonen bekannte Texte vorgesehen wird. Bei neueren oder etwas weniger bekannten Texten schlägt «Lesewelten» in der Regel die Arbeit mit Ausschnitten vor. Mit dieser Aufteilung werden die Unterrichtsvorschläge praktikabel: Für die Lernenden kann bei einer Volltextlektüre mit einem erhältlichen Klassensatz gearbeitet werden.

2. Form künftiger Materialien

- Lesematerialien für die Lernenden: Inwieweit Lese-texte in gedruckter Form Teil des Unterrichtsmaterials sein werden, hängt von der Verfügbarkeit und vom Kosten-Nutzen-Verhältnis der vorgeschlagenen Texte ab. Bei Volltextlektüren soll in der Regel auf bestehende Editionen verwiesen werden, die teils bereits Bestandteil der Schulbibliotheken sind, teils als Taschenbücher über den Buchhandel beschafft werden können.
- Begleitmaterial für Lehrkräfte: Dieses Element des Angebots enthält neben gedruckten Texten (und gegebenenfalls auch Bildern) auch Hörtexte und Filme. Der Begleitkommentar für die Lehrperson umfasst die für die Arbeit am Material erforderlichen didaktischen Hinweise sowie vor allem die voraussichtlich 2–3 dokumentierten und kommentierten Beispiele durchgeföhrter Unterrichtssequenzen.
- Website www.lesewelten.ch: Auf dieser Internetseite können u.a. weitere, nicht en détail ausgeführte Modul-Skizzen veröffentlicht sowie gute Modul-Beispiele aus der Schulpraxis publiziert werden.

C. Erwägungen

Der Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich sieht im Unterrichtsbereich Sprache an der Oberstufe im Abschnitt Lesen vor, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit literarischen Texten aus verschiedenen Epochen auseinander setzen. Unter dieser Zielsetzung sollen die Lernenden mit unterschiedlichen Textsorten arbeiten.

Die kantonale Lehrmittelkommission hat das Feinkonzept zu «Lesewelten» am 1. März 2005 zur Kenntnis genommen. Sie beantragt dem Bildungsrat einstimmig die Schaffung des Lehrmittels.

Das neue Lesemittel «Lesewelten» ist vor allem für die Schülerinnen und Schüler der anspruchsvolleren Abteilungen und Anforderungsstufen geeignet. Neben diesem Lehrmittel sind daher noch andere Angebote zur Leseförderung für die Oberstufe zu entwickeln.

D. Projektstruktur

Bei der Schaffung von «Lesewelten» handelt es sich um ein interkantonales Lehrmittelprojekt. Die Projektleitung liegt bei J. Winkelmann, Direktor ilz, P. Uhr,

Direktor des schulverlags blmv AG, P. Feller, Direktor des kantonalen Lehrmittelverlags Zürich, und R. Gysi, Sektorleiter Unterrichtsfragen beim Volksschulamt des Kantons Zürich. Die Projektkoordination liegt beim Berner Lehrmittel- und Medienverlag.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Bildungsrat:

- I. Es wird ein neues Deutschlehrmittel «Lesewelten Deutsch» für die Sekundarstufe I geschaffen. Dem vorliegenden Konzept wird zugestimmt.
- II. Der Bildungsrat nimmt zur Kenntnis, dass es sich um ein interkantonales Lehrmittel handelt, das im Rahmen der ilz in enger Zusammenarbeit zwischen dem schulverlag blmv AG einerseits und dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich anderseits entsteht. Die Details werden in einem Vertrag zwischen den beiden Verlagen geregelt.
- III. Das neue Lehrmittel erhält den Status «zugelassen».

Für den richtigen Auszug

Der Aktuar: Dr. S. Widmer

Bildungsratsbeschluss vom 11. Juli 2005

Oberstufe, Schaffung des Themenhefts «Fremde in der Schweiz»

A. Vorgeschichte

Am 14. September 1999 hat der Bildungsrat die Schaffung eines Themenhefts «Vergessen oder erinnern? Völkermord in Geschichte und Gegenwart» beschlossen. Das Heft ist 2001 im kantonalen Lehrmittelverlag erschienen und fand reges Interesse an den Sekundarstufen I und II, aber auch im freien Handel über die Buchhandlungen. Als Autoren zeichneten Dr. Helmut Meyer und Peter Gautschi. H. Meyer ist zudem Autor des Geschichtslehrmittels «Durch Geschichte zur Gegenwart». Dieses vierbändige Lehrwerk wird an der ganzen Sekundarschule mit viel Erfolg verwendet.

Schon während der Erarbeitung von «Vergessen oder erinnern?» tauchte die Idee auf, eine unregelmässig erscheinende Heftreihe zu kreieren, die aktuelle Themen aus der Geschichte vertieft darlegt. Wenn möglich sollte H. Meyer diese Reihe als Autor betreuen.

Die Interkantonale Lehrmittelzentrale (ilz) beauftragte Ende 2003 H. Meyer, eine Projektskizze zum Thema «Fremde in der Schweiz» zu verfassen. Er legte am 9. März 2004 der kantonalen Lehrmittelkommission (KLK) ein Konzept zum Thema «Fremde in der Schweiz» vor. Das Themenheft sieht vor, die Migration in der Gegenwart mit ihren aktuellen Problemen, die Einwanderung in die Schweiz in der Geschichte, aber auch die Zukunft (bilaterale Verträge) zu behandeln. An diesem Lehrmittel sollen sich auch Schülerinnen und Schüler mit eigenen Texten beteiligen. Das Thema Migration/Integration soll unbedingt auch aus dem

Blickwinkel der Frauen behandelt werden. Am 25. Januar 2005 hat die KLK das Feinkonzept beraten und zur Kenntnis genommen, dass PD Dr. Béatrice Ziegler, Dozentin an der Universität Zürich und Fachbereichsleiterin an der Fachhochschule Aargau, als Expertin am Manuskript mitarbeiten wird.

B. Erwägungen

Die Relevanz des Themas ist unbestritten, das Thema bewegt die Bevölkerung. Es gibt zwar Materialien diverser Art, auch von den Bundesämtern, meistens sind diese aber auf ein bestimmtes Thema fokussiert. Die KLK findet das Thema äusserst aktuell und unterstützt die Schaffung des Themenhefts. Der Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich sieht die Erziehung zu einem grundsätzlich toleranten Verhalten gegenüber anderem vor. Der Umgang mit einem Thema, das Vergangenheit und Gegenwart umfasst, kann die Fähigkeit fördern, sich in die Lage anderer zu versetzen. «Fremde in der Schweiz» ist in der Schule nicht einfach ein vom Lehrplan gegebenes Thema, sondern eine Realität. Die Behandlung des Themas leistet einen Beitrag zur Integration des Fremden.

C. Projektstruktur

Die Projektleitung liegt bei J. Winkelmann, Direktor ilz, P. Feller, Direktor des kantonalen Lehrmittelverlags Zürich, und R. Gysi, Sektorleiter Unterrichtsfragen beim Volksschulamt des Kantons Zürich.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Bildungsrat:

- I. Es wird ein Themenheft «Fremde in der Schweiz» für die Sekundarstufe I geschaffen.
- II. Das Heft ist inhaltlich und sprachlich so zu gestalten, dass es auf allen Niveaus der Sekundarstufe I einsetzbar ist.
- III. Der Bildungsrat nimmt zur Kenntnis, dass die kantonale Lehrmittelkommission folgenden hauptverantwortlichen Autor zur Schaffung des Themenhefts «Fremde in der Schweiz» ernannt hat: Dr. Helmut Meyer, Zürich

Weitere Autorinnen und Autoren können für Teilkapitel beigezogen werden.

Als Expertin wird PD Dr. Béatrice Ziegler, Hinterkappelen BE, beigezogen.

IV. Das Themenheft erhält den Status «zugelassen».

Für den richtigen Auszug

Der Aktuar: Dr. S. Widmer

Bildungsratsbeschluss vom 11. Juli 2005

Europäisches Sprachenportfolio für die 11–15-Jährigen (ESP II). Zugelassenes Lehrmittel

A. Ausgangslage

Mit der wachsenden Mobilität in Bildung und Beruf sind in der Schweiz und in Europa das Sprachenlernen und die Frage nach der Vergleichbarkeit und Anerkennung von Abschlüssen und Diplomen in diesem Bereich immer dringender geworden.

In den vergangenen Jahren sind in Europa diesbezüglich verschiedene Anstrengungen unternommen worden. Dazu gehört die Ausarbeitung von Kompetenzniveaus für den «Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen» durch den Europarat. In den Sprachenportfolios, die in den vergangenen Jahren europaweit entwickelt wurden, bezieht man sich bei der Beschreibung von Sprachkompetenzen auf diese gemeinsame europäische Skala. Dies ermöglicht die internationale Vergleichbarkeit von Abschlüssen im Bereich des Sprachenlernens. Diese Skala wurde auch bei der Entwicklung der Fremdsprachenlehrpläne des Kantons Zürich aus dem Jahr 2000 und bei der Schaffung von «envol» berücksichtigt. Das Gleiche gilt bei der Schaffung des neuen Englischlehrmittels für die Mittelstufe «explorers».

Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) ist ein persönliches Dokument. Es gibt Auskunft über die Sprachkenntnisse seiner Inhaberin oder seines Inhabers. Andererseits hat es aber auch eine pädagogische



Ohrwürmer

Arbeitsmappe Sinne-Gehör-Gehörschutz 5./6. Klasse

- Lehrer/inneninfos mit verschiedenen Angeboten
- Kopiervorlagen zum Thema Sinne, Gehör, Gehörschutz
- strukturiertes, bildhaftes, handelndes, beispielhaftes Material
- inkl. Akustik-CD mit Hörbeispielen
- inkl. Lern-CD zur Thematik Sinne und Gehör
- Lernkontrolle
- Gratisausleihe einer Lernkiste mit Material zum Experimentieren

- Arbeitsmappe mit Kopiervorlagen, inkl. Lern-CD, Akustik-CD, 44.00 Fr.
- CD Arbeitsmaterialien im PDF-Format, inkl. Lern-CD und Akustik-CD, 25.00 Fr.

Bestellung bei:

BERNET BernetVerlag.ch GmbH
 Bernhardzellerstrasse 26
 CH-9205 Waldkirch
 Telefon 071 433 19 67
 Fax 071 433 20 89
 info@bernetverlag.ch
www.bernetverlag.ch

Funktion, trägt zu einer erweiterten Leistungsbeurteilung bei und fördert die Autonomie der Lernenden.

Im Europäischen Jahr der Sprachen 2000 wurde das ESP III (für Lernende ab dem 9. Schuljahr und vor allem für die Sekundarstufe II gedacht) lanciert.

Inzwischen ist das ESP II entstanden und bereits mit 1650 Schülerinnen und Schülern in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz erprobt worden. Diese überarbeitete Fassung ging im Schuljahr 2004/05 nochmals in einer Pilotphase durch weitere Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Klassen. Aus dem Kanton Zürich nahmen 40 Klassen der Mittel- und Oberstufe daran teil. Aufgrund der Rückmeldungen wurde die definitive Fassung des ESP II erstellt, welche durch die Validierungskommission des Europarates im Mai 2005 genehmigt wurde. Die validierte erste Auflage des ESP II ist ab erstem Quartal des Schuljahres 2005/06 verfügbar.

Am 25. März 2004 hat die Plenarversammlung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) die Strategie der EDK und den Arbeitsplan für die gesamtschweizerische Koordination des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule festgelegt. Unter Punkt 5.2 wird folgendes Ziel festgehalten: «Alle Schülerinnen und Schüler verwenden während der gesamten Schulzeit ein Europäisches Sprachenportfolio in einer für das entsprechende Alter angepassten Fassung (Portfolios I, II und III)». Die Etappen der gesamtschweizerischen Koordination sehen vor, dass die Verwendung der ESP I und II bis spätestens 2010 generalisiert wird.

B. Begleitmassnahmen zur Implementierung im Kanton Zürich

Im Hinblick auf die Implementierung in den Kantonen führte die EDK-Steuergruppe Sprachenportfolio mit der Schweizerischen Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen (WBZ) und der Berner Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung am 9./10. Mai in Köniz einen Pilotkaderkurs für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch. Ein dritter Kurstag folgt am 19. November 2005 in Bern. Aus dem Kanton Zürich haben 6 Lehrkräfte diese Kaderausbildung absolviert. Viele der 40 Lehrkräfte, die am Pilotversuch aktiv teilgenommen haben, möchten das definitive ESP II auch im nächsten Schuljahr wieder im Unterricht einsetzen. Die Rückmeldungen über die gemachten Erfahrungen zeigen aber, dass die Lehrkräfte nicht nur in die praktische Verwendung des ESP eingeführt werden wollen, sondern dass vielmehr auch eine sprachwissenschaftliche Grundlage notwendig ist. Das Volksschulamt hat Ende Juni 2005 die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) angefragt, ob sie bereit ist, ein entsprechendes Konzept für eine Weiterbildung zum ESP II auszuarbeiten.

Die kantonale Lehrmittelkommission (KLK) hat sich an ihrer Sitzung vom 14. Juni 2005 für die Verwendung des ESP II im Unterricht an den 5.–8. Klassen ab Schuljahr 2005/06 auf freiwilliger Basis ausgesprochen, und sie beantragt dem Bildungsrat, das ESP II für ein zugelassenes Lehrmittel zu erklären.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Bildungsrat:

- I. Die Verwendung des Europäischen Sprachenportfolios II für 11–15-jährige Lernende ab Schuljahr 2005/06 auf freiwilliger Basis wird unterstützt.
- II. Die PHZH wird eingeladen, in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt ein Konzept für eine Weiterbildung ESP II auszuarbeiten und umzusetzen.
- III. Das ESP II wird für ein zugelassenes Lehrmittel erklärt.

Für den richtigen Auszug

Der Aktuar: Dr. S. Widmer

Europäisches Sprachenportfolio II für Lernende vom 5. bis 8. Schuljahr

Das Europäische Sprachenportfolio fördert Mehrsprachigkeit und interkulturelle Erfahrungen, betont den Wert von Sprachen, fördert Autonomie und Selbstbeurteilung der Lernenden, zeigt deren Kompetenzen auf und ist deren Eigentum.

Das ESP II richtet sich an 11–15-jährige Kinder und Jugendliche. Es löst das ESP I (für 7–11-jährige Kinder) ab und ist Vorgänger des ESP III für Jugendliche und Erwachsene.

Kurzbeschrieb des ESP

Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) ist:

- ein Informationsinstrument zur Dokumentation und Präsentation von Kenntnissen in verschiedenen, schulisch oder ausserschulisch erworbenen Sprachen sowie von interkulturellen Erfahrungen,
- ein Lernbegleiter für die selbständige Beurteilung von Sprachkenntnissen und die Reflexion von Sprachlernerfahrungen; es erleichtert die persönliche Planung des Sprachenlernens,
- ein Instrument, welches den Aufbau und die Entwicklung des Sprachenlernens sichtbar macht.

Elemente des ESP

Das ESP besteht aus drei Teilen:

1. Der Sprachenpass gibt einen Überblick über den Stand der Sprachkenntnisse und informiert zusammenfassend über die Sprachlernerfahrungen.
2. Die Sprachbiografie dokumentiert die persönliche Geschichte des Sprachenlernens. Sie enthält auch Instrumente zur Selbstbeurteilung.
3. Das Dossier ist eine Sammlung eigener Spracharbeiten, welche exemplarische, in verschiedenen Sprachen hergestellte Produkte enthält. Es kann auch als Präsentationsdossier dienen.

Ziele der Verwendung des ESP

- Bewusstmachung der Werte von Sprachen und Kulturen

- Erleichterung der Mobilität in Europa
- Förderung der Kommunikation über Grenzen hinweg
- Förderung des autonomen Lernens
- Ermutigung zum lebenslangen Sprachenlernen
- Vereinheitlichtes Aufzeigen von Sprachkompetenzen

Verwendung des ESP

Adressaten

Schulkinder und Jugendliche, aber auch alle Erwachsenen, welche ihren sprachlichen Lernweg auf- und ausbauen wollen, sind Adressaten des Sprachenportfolios. Es werden drei verschiedene Aufbauelemente hergestellt (Angaben zur Verwendung/Fertigstellung beziehen sich auf die Schweiz):

- ESP III (Portfolio für Jugendliche und Erwachsene), seit 2001 im Gebrauch
- ESP II (für 11–15-Jährige), definitive Fassung ab Sommer 2005
- ESP I (für 7–11-Jährige), Fertigstellung geplant auf Sommer 2006

Vergleichbarkeit

Mit dem Europäischen Referenzrahmen und den darauf basierenden Sprachenportfolios ist ein Instrument geschaffen worden, welches europaweit Transparenz, Objektivität und Vergleichbarkeit herstellt.

Die Schweizer Ausgabe des Portfolios orientiert sich an diesem allgemeinen Referenzrahmen. Das ESP II ist im Mai 2005 von der Europäischen Kommission validiert worden.

Verwendungsgebiet

Das ESP wurde auf Initiative und unter namhafter Beteiligung der Schweiz vom Europarat geschaffen. (Die Schweiz ist seit 1963 Mitglied des Europarates.)

Das ESP wird in den 46 Ländern, welche zur Organisation des Europarates gehören, generell eingesetzt werden. Mehrere Länder haben dieses Instrument bereits eingeführt.

Verwendungsart des ESP

Das ESP ist als Selbsteinschätzungsinstrument konzipiert. Die verschiedenen Lernzielformulierungen in den kommunikativen Sprachkompetenzen sind in 6 Niveaus (aufsteigend von A1 – C2) mit Zwischenstufen definiert und ermöglichen eine genaue Selbsteinschätzung. Dank anschaulicher und transparenter Darstellung informiert es in einem international vergleichbaren Raster zuverlässig über die persönlichen Sprachkompetenzen.

Das ESP ist kein Lehrmittel und beansprucht wenig Unterrichtszeit. Pro Quartal sind 1–2 Unterrichtslektionen zur Erarbeitung und Besprechung mit den Schülern einzusetzen.

Es ist absehbar, dass das ESP zukünftig Bestandteil der persönlichen Bewerbungsunterlagen sein wird.

Einführung des ESP in der Schweiz

ESP I und II

Für Schülerinnen und Schüler ist die Bewusstmachung ihrer Sprachbiografie der Beginn einer zielgerichteten Aufbauarbeit im Bereich des Sprachenlernens. Sie lernen ihre Sprachkompetenzen differenziert einzusetzen und werden angeregt, eine Sammlung ihrer persönlichen Sprachprodukte anzulegen.

Es ist das erklärte Ziel der EDK, dass alle Schüler/-innen während ihrer Schulzeit ein Sprachenportfolio in einer für das entsprechende Alter angepassten Fassung verwenden können.

Die Portfolios ESP I und II sollen bis 2010 in der Schweiz generalisiert sein. Die Einführungsart ist den Kantonen oder Regionen überlassen, wobei ein koordiniertes Vorgehen empfohlen wird.

ESP III

Das ESP III soll bis 2010 in den verschiedenen Schultypen der Sekundarstufe II eingeführt sein. Jugendliche dieser Stufe können das ESP in ihrer Ausbildung und für den Einstieg in die Berufswelt benutzen.

Für Erwachsene bleibt die Verwendung des ESP ihrer eigenen Initiative überlassen. Die international anerkannten Sprachschulen richten ihre Sprachabschlüsse auf den Europäischen Referenzrahmen aus. Sie werden oder sind zum Teil schon kompatibel mit dem Sprachenportfolio.

Gemeinsames Vorhaben aller Kantone

Absprachen

Zur Vergleichbarkeit der Standardisierung gehört auch ein gemeinsames und abgesprochenes Vorgehen unter den Kantonen oder Regionen der Schweiz. Die EDK koordiniert deshalb Zielsetzung und Vorgehen der Einführung der verschiedenen Stufen des ESP.

Bis spätestens 2010 sollen folgende Ziele erreicht sein:

- Das ESP III ist in allen Schultypen der Sekundarstufe II eingeführt.
- Die Verwendung des ESP I (7–11 Jahre) und II (11–15 Jahre) ist in der obligatorischen Schule generalisiert.

Synergienutzung

Die Kantone koordinieren ihr Vorgehen sowohl in der Konzept- als auch in der Durchführungsphase. Die Koordination wird durch die Kantonsvertreter des ESP II unterstützt.

Das kantonal rekrutierte Kaderpersonal kann bei Bedarf auch in anderen Kantonen im Bereich der Weiterbildungskurse eingesetzt werden.

Koordinationskonzept EDK

Grundlagen

- Erklärung der EDK und weiterer Partner zur Lancierung des Europäischen Sprachenportfolios in der Schweiz vom 1. März 2001;

- Décision de la CIIP relative à l'introduction du Portfolio européen des langues du 20 septembre 2002;
- Mandat der Steuerungsgruppe ESP, verlängert vom Vorstand EDK am 23. Januar 2003;
- Déclaration de la CIIP relative à la politique de l'enseignement des langues en Suisse romande du 30 janvier 2003;
- Beschluss der Plenarversammlung der EDK zum Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule – Strategie der EDK und Arbeitsplan für die gesamt-schweizerische Koordination – vom 25. März 2004.

Bedeutung des ESP II im Gesamtkontext der Sprachenportfolios

Der Europäische Referenzrahmen und das Sprachenportfolio III (für Jugendliche und Erwachsene) wurden im Schuljahr 2000/01 lanciert. Die Einführung des ESP III im schweizerischen Bildungssystem ist im Gange.

Dem ESP II für die 11–15-Jährigen kommt die Bedeutung zu, Mittelbau mit Brückenfunktion zwischen dem Anfängerportfolio/ESP I und dem bestehenden ESP III für Jugendliche und Erwachsene zu sein. Das ESP II bildet eine Spange zwischen der Primarschule und der Sekundarstufe I und deckt den Zeitraum ab, in welchem in der obligatorischen Schule zukünftig die zweite und weitere Fremdsprachen systematisch gelehrt werden.

Beschlüsse der EDK zum Sprachenunterricht

- Alle Schüler/-innen verwenden während der gesamten Schulzeit ein ESP (Europäisches Sprachenportfolio) in einer für das entsprechende Alter angepassten Fassung.
- Das ESP III ist in den verschiedenen Schultypen der Sekundarstufe II eingeführt.
- Die Verwendung des ESP I (7–11 Jahre) und II (11–15 Jahre) wird in der obligatorischen Schule generalisiert.

Stand der Vorbereitungsarbeiten

ESP I (für 7–11-Jährige)

Die Version für jüngere Kinder (schon ab Kindergarten verwendbar) ist zurzeit in Erarbeitung. Die Fertigstellung ist auf Sommer 2006 geplant.

Situation im Kanton Zürich

Der Zeitpunkt für die generelle Einführung des ESP II an der Volksschule ist noch nicht festgelegt. Mit Beschluss vom 11. Juli 2005 hat der Bildungsrat das ESP II zum zugelassenen Lehrmittel erklärt. Damit erhalten alle Primarlehrkräfte, die ab Schuljahr 2005/2006 an einer 5. und/oder 6. Klasse unterrichten, und alle Lehrkräfte, die an der Sekundarschule eine oder zwei Fremdsprachen erteilen, die Möglichkeit, mit dem ESP II zu arbeiten. Vorläufig basiert die Verwendung des ESP II im Unterricht jedoch auf freiwilliger Basis. Damit das ESP II seine Wirkung möglichst optimal ausüben kann, sollten die betroffenen Lehrkräfte eines Schulhauses, besser einer ganzen Schulgemeinde, dessen Verwendung koordiniert einführen.

Wünschbar ist zudem die Weiterführung des ESP II an der nächsten Stufe.

Die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) ist beauftragt, ein Konzept für freiwillige Einführungskurse zu entwickeln. Spätestens im März 2006 werden erste Einführungskurse angeboten.

Allen interessierten Lehrkräften steht jedoch schon jetzt eine spezifische Homepage unter der Adresse www.sprachenportfolio.ch zur Verfügung.

Jugendaustausch

Gesucht:

2 Primarklassen für einen Briefaustausch

Eine Lehrerin aus Lausanne sucht für ihre beiden 4. Klassen, an denen sie Deutsch unterrichtet, zwei Primarklassen aus dem Kanton Zürich für einen Briefaustausch (Briefe, Photos, Texte, Videos, Ton-aufnahmen etc.). Weitergehende Aktivitäten sind denkbar.

Interessenten wenden sich bitte direkt an:

Sonia Lucchina

Collège de la Pontaise

avenue Druey 3

1018 Lausanne

Tél. 079 602 07 50



Wenn der Wind des Wandels
weht, bauen die einen Mau-
ern und die anderen Wind-
mühlen. (Chinesisches Sprichwort)

schulsupport hilft

Windmühlen bauen und
betreibt diese auch im Sturm.

Mehr über das Beratungs- und Dienstleistungs-
angebot von schulsupport erfahren Sie unter

www.schulsupport.ch

Zollikerstr. 4, Postfach, 8032 Zürich
Tel. 043 499 20 90, Fax 043 499 20 99

Einteilung der Primar- und Oberstufenschulgemeinden sowie der Fortbildungsschulkreise in Beitragsklassen für das Jahr 2006

1. Einteilung in Beitragsklassen

Mit der Inkraftsetzung des Staatsbeitragsgesetzes vom 1. April 1990 auf 1. Januar 1991 beruht die Einteilung in Beitragsklassen auf dem Finanzkraftindex als Bemessungsmassstab für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden. Die Beitragsklassen sind wie folgt dem Finanzkraftindex zugeordnet:

	Finanzkraftindex	Beitragsklasse		Finanzkraftindex	Beitragsklasse
bis 103	1	112–113	6		
104–105	2	114–115	7		
106–107	3	116–117	8		
108–109	4	118–119	9		
110–111	5	120 und mehr	10		

Die folgende Einteilung gilt für die vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 zur Auszahlung gelangenden Staats- und Gemeindeanteile an die Lehrerlöhne sowie für die 2006 ausgerichteten Staatsbeiträge.

Für die Höhe der Staatsbeiträge an Schulbauten ist der Zeitpunkt der Zusicherung des Staatsbeitrages durch den Regierungsrat massgebend.

	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
--	----------------	---------------------	------------------	--------------------

Bezirk Zürich

Zürich	10	10	10
--------	----	----	----

Bezirk Affoltern

Aeugst	10	—	—
Affoltern a.A.	2	3	3
Affoltern-Zweckverband	6	—	—
Bonstetten	7	10	10
Hausen	5	5	5
Hedingen	3	3	—
Kappel	7	—	—
Knona	3	—	—
Maschwanden	3	—	—
Mettmenstetten	7	5	5
Obfelden	1	2	2
Ottenbach	3	—	—
Rifferswil	6	—	—
Stallikon	10	—	—
Wettswil	10	—	—

Bezirk Horgen

Adliswil	10	10	10
Hirzel	3	3	3
Horgen	10	10	10
Hütten	3	—	—
Kilchberg	10	10	10
Langnau	10	10	10
Oberrieden	10	10	10
Richterswil	6	6	6
Rüschlikon	10	10	10
Schönenberg	5	—	5
Thalwil	10	10	10
Wädenswil	5	5	5

Schulen

Bezirk Meilen

Erlenbach	10	10	10
Herrliberg	10	10	10
Hombrechtikon	3	3	3
Küschnacht	10	10	10
Männedorf	10	10	10
Meilen	10	10	10
Oetwil a.S.	1	1	—
Stäfa	10	10	10
Uetikon	10	10	10
Zollikon	10	10	10
Zumikon	10	10	—

Bezirk Hinwil

Bäretswil	3	3	3
Bubikon	6	6	6
Dürnten	2	2	2
Fischenthal	2	2	2
Gossau	4	4	4
Grüningen	3	3	3
Hinwil	6	6	6
Rüti	3	3	3
Seegräben	4	—	—
Wald	1	1	1
Wetzikon	5	5	5
Berufswahl- und Weiterbildungsschule	—	—	4
Zürcher Oberland	—	—	4

Bezirk Uster

Dübendorf	10	10	10
Egg	10	10	10
Fällanden	10	10	10
Maur	10	10	10
Mönchaltorf	2	2	—
Nänikon-Greifensee	10	10	10
Schwerzenbach	10	—	—
Uster	5	5	5
Volketswil	10	10	10
Wangen-Brüttisellen	6	6	6

Bezirk Pfäffikon

Bauma	1	1	1
Fehraltorf	6	6	6
Hittnau	2	2	2
Illnau-Effretikon	6	6	6
Kyburg	3	—	—
Lindau	10	10	10
Pfäffikon	4	4	4
Russikon	6	6	6
Sternenberg	3	3	—
Weisslingen	4	4	4
Wila	2	2	2
Wildberg	3	—	—

Bezirk Winterthur

Altikon	7	—	—
Bertschikon	6	—	—
Brütten	10	—	—
Dägerlen	4	—	—
Dättlikon	6	—	—
Dinhard	7	—	—
Elgg	1	2	2
Ellikon a.d.Thur	6	—	—

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	
Elsaу	2	—	—	Wil	6	6	6	
Elsaу-Schlatt	—	2	2	Winkel	10	—	—	
Hagenbuch	5	—	—	Bezirk Dielsdorf				
Hettlingen	10	—	—	Bachs	3	—	—	
Hofstetten	3	—	—	Boppelsen	10	—	—	
Neftenbach	4	4	4	Buchs	4	—	—	
Pfungen	5	5	5	Dällikon	10	—	—	
Rickenbach	6	6	6	Dänikon-Hüttikon	6	—	—	
Schlatt	3	—	—	Dielsdorf	3	4	4	
Seuzach	10	10	10	Neerach	10	—	—	
Turbenthal	1	2	2	Niederglatt	6	—	—	
Wiesendangen	9	9	9	Niederhasli	2	3	3	
Winterthur	3	3	3	Niederweningen	4	4	4	
Zell	1	1	1	Oberglatt	1	—	—	
Bezirk Andelfingen				Otelfingen	9	9	—	
Adlikon	7	—	—	Regensberg	7	—	—	
Andelfingen	8	6	6	Regensdorf	8	8	8	
Benken	5	—	—	Rümlang	10	7	7	
Berg a.l.	5	—	—	Schleinikon	3	—	—	
Buch a.l.	5	—	—	Schöftlisdorf-Oberweningen	5	—	—	
Dachsen	6	—	—	Stadel	6	10	10	
Dorf	6	—	—	Steinmaur	5	—	—	
Feuerthalen	2	2	—	Weiach	10	—	—	
Flaach	4	5	5	Bezirk Dietikon				
Flurlingen	4	—	—	Aesch	10	—	—	
Henggart	6	—	—	Birmensdorf	10	10	10	
Humlikon	3	—	—	Dietikon	3	3	3	
Kleinandelfingen	6	—	—	Oberengstringen	6	6	6	
Marthalen	4	4	4	Oetwil-Geroldswil	10	—	—	
Oberstammheim	3	—	—	Schlieren	5	5	5	
Ossingen	3	4	4	Uitikon-Waldegg	10	10	—	
Rheinau	3	—	—	Unterengstringen	10	—	—	
Stammheim	—	3	3	Urdorf	10	10	—	
Thalheim	5	—	—	Weiningen	10	10	10	
Trüllikon	7	—	—					
Truttikon	6	—	—					
Uhwiesen	5	5	5	2. Staatsanteile an den Grundbesoldungen der Lehrer (Lehrpersonen und Vikare)				
Unterstammheim	3	—	—	Um den gesetzlich vorgeschriebenen Staatsanteil von insgesamt einem Drittel an den Grundbesoldungen einzuhalten (§ 2 Abs. 2 des Lehrerbesoldungsgesetzes), legt die Bildungsdirektion die Prozentsätze der Staatsanteile fest. Der Staatsanteil beträgt mindestens 20% und höchstens 56% (§ 4 der Beitragsklassenverordnung).				
Volken	3	—	—					
Waltalingen	3	—	—	Finanzkraftindex in %	Beitragsklasse	Leistung des Staates in %		
Bezirk Bülach				bis 103	1	56,0		
Bachenbühlach	10	—	—	104–105	2	53,3		
Bassersdorf	9	9	9	106–107	3	49,3		
Bülach	3	8	8	108–109	4	45,3		
Dietlikon	10	10	10	110–111	5	41,3		
Eglisau	2	2	2	112–113	6	37,3		
Embrach	8	8	8	114–115	7	33,3		
Glattfelden	5	5	5	116–117	8	29,3		
Hochfelden	6	—	—	118–119	9	25,3		
Höri	5	—	—	120 und mehr	10	21,3		
Hüntwangen	6	—	—					
Kloten	10	10	10	Nach § 5 der Beitragsklassenverordnung gelten die obigen Prozentsätze auch für die Staatsbeiträge an				
Lufingen	10	—	—					
Nürensdorf	10	10	10					
Oberembrach	4	—	—					
Opfikon	10	10	10					
Rafz	2	2	2					
Rorbas-Freienstein-Teufen	6	6	6					
Wallisellen	10	10	10					
Wasterkingen	5	—	—					

die Lohnkosten von gemeindeeigenen Klassen und Schulen (Werkjahrschulen) im Rahmen der Schulpflicht.

3. Staatsbeiträge aufgrund von §1 des Schulleistungsgesetzes

Die Kostenanteile an die beitragsberechtigten Ausgaben der Schulgemeinden gemäss § 1 des Schulleistungsgesetzes werden nach folgenden Beitragsklassen abgestuft (§ 6 der Beitragsklassenverordnung):

Finanzkraftindex	Schulleistungsgesetz § 1	
	lit.a %	lit.b %
bis 103	75	50
104–105	40	20
106–107	20	15
108–109	14	12
110–111	11	9
112–113	9	7
114–115	7	5
116–117	5	4
118–119	4	3
120 und mehr	3	2

4. Staatsbeiträge an die Sonderschulung und -erziehung

Die Kostenanteile an die beitragsberechtigten Ausgaben der Schulgemeinden gemäss §12 des Schulleistungsgesetzes (kommunale Sonderschulen) werden gemäss §6a der Beitragsklassenverordnung nach den folgenden Beitragsklassen abgestuft:

Finanzkraftindex	Schulleistungsgesetz § 12		
	lit.a Ziffer 1	lit.a Ziffer 2	lit.b %
	%	%	%
bis 103	75	75	50
104–105	66	40	20
106–107	62	20	15
108–109	58	14	12
110–111	55	11	9
112–113	54	9	7
114–115	53	7	5
116–117	52	5	4
118–119	51	4	3
120 und mehr	50	3	2

Für die von den Gemeinden begleitend zum Volkschulunterricht durchgeföhrten Stütz- und Fördermassnahmen gemäss den §§ 53–61 des «Reglementes über die Sonderklassen, die Sonderschulung und Stütz- und Fördermassnahmen» werden Kostenanteile gemäss den §§ 3 und 4 der Beitragsklassenverordnung ausgerichtet (wie Staatsanteil an die Grundlöhne der Lehrer).

Die Kostenanteile an die von den Schulgemeinden gemäss §§ 15 lit. a–e und 16 des Schulleistungsgesetzes zu tragenden Kosten der nicht gemeindeeigenen Sonderschulung und -erziehung (auswärtige Sonderschulung) werden nach den folgenden Beitragsklassen abgestuft (§ 6b der Beitragsklassenverordnung):

Finanzkraftindex	Kostenanteil %
bis 103	75
104–105	40
106–107	20
108–109	14
110–111	11
112–113	9
114–115	7
116–117	5
118–119	4
120 und mehr	3

5. Hauswirtschaftliche Fortbildung

Gemäss § 7 der Verordnung über die hauswirtschaftliche Fortbildung werden die beitragsberechtigten Ausgaben pauschaliert. Sie betragen bei den Fortbildungskursen pro Lektion Fr. 100.–, beim Jahreskurs pro Schülerin oder Schüler und Semester Fr. 5000.–. An diese Pauschalen leistet der Staat den Schulträgern gemäss § 8 folgende Kostenanteile:

Finanzkraftindex	Kostenanteil in % der Pauschale
bis 105	45
106–116	33
117 und mehr	27

QUIMS-Netzwerntagung 2005

Leseförderung in multikulturellen Schulen

Die diesjährige Netzwerntagung von QUIMS findet am 28. September in der Alten Kaserne Winterthur statt. Wie der Titel sagt, steht das Lesen im Zentrum: Mit der Frage, wie Schüler und Schülerinnen erfolgreich im Lesen gefördert werden können, befassen sich schon jetzt viele QUIMS-Schulen intensiv. Die Tagung soll den Teilnehmenden Gelegenheit geben, ihre Kenntnisse über eine gute Leseförderung zu vertiefen und eigene Erfahrungen mit anderen auszutauschen.

Datum und Zeit

Mittwoch, 28. September 2005, 8.30 bis 17.00 Uhr

Information und Anmeldung

www.volkschulamt.zh.ch/Projekte/QUIMS

E-Mail: ikp@vsa.zh.ch

Schulreisen Pfannenstiel

Von Zürich aus mit Bahn und Bus in 32 Minuten auf dem Pfannenstiel. Aussichtsturm, Rastplatz, Feuerstellen, Vermessungssignal. Rückfahrt mit Bus nach Meilen und mit Schiff nach Zürich oder Rapperswil. Oder: Wandern auf dem Rücken des Pfannenstiels zu einer der zahlreichen Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel.

Tipps herunterladen von der Webseite
www.pfannenstiel.ch/schulreisen

Bus-Verein Meilen

Zürcher Volleyballturnier 2005

Ausschreibung

Turniertage	Samstag,	5.11.2005	Vorrunde	A Md	C	E	
	Samstag,	12.11.2005	Vorrunde	A Md	C	D	E
	Samstag,	19.11.2005	Vorrunde	A Md	B	C	E
	Samstag,	26.11.2005	Vorrunde	A Md/Kn	B	D	F
	Samstag,	3.12.2005	Vor-/Finalrunde	A Md/Kn	B		E-Final
	Samstag,	10.12.2005	Finalrunde	A Md	C		F
	Samstag,	17.12.2005	Finalrunde	A Kn	B	D	

Vorrunde: Pro Team ein Spieltag an einem der aufgeführten Turniertage

Finalrunde: Für die bestplatzierten Teams pro Kategorie ein zusätzlicher Spieltag

Ort, Zeit **Bülach** (Kantonsschule, Berufsschule, Schulhaus Mettmenriet), 13 bis 18 Uhr

Teams Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel für den Sportunterricht gedacht. Die Teams müssen in einer organisierten, freiwilligen oder obligatorischen, von der Schule beaufsichtigten Form Sport treiben. Die anmeldende Lehrperson ist verantwortlich für das Team.

Kategorien	Kategorie	Schuljahr	Spiel	Spielfeld	Netzhöhe Md/Kn
A	Md/Kn	ab 11.	Volleyball 6 – 6	9,0 m x 18,0 m	2,24/2,43 m
B	Md/Kn	10.	Volleyball 6 – 6	9,0 m x 18,0 m	2,24/2,43 m
C*	Md/Kn	bis 9.	Volleyball 6 – 6	9,0 m x 18,0 m	2,24/2,43 m
D	Md/Kn	9./10.	Minivolley 4 – 4	7,5 m x 14,0 m	2,24/2,43 m
E	Md/Kn	7./8.	Minivolley 3 – 3	6,0 m x 12,0 m	2,24/2,30 m
F	Md/Kn	5./6.	Minivolley 3 – 3	5,2 m x 11,9 m °	2,24/2,24 m

* Qualifikationsturnier für den Schweizerischen Schulsporttag 2006, ° kleines Badmintonfeld

Spielregeln

Volleyball: Offizielle Spielregeln SVBV mit Anpassungen

Minivolley: Reglement Minivolley für die Schule mit Anpassungen, siehe www.kzs.ch

Insbesondere gilt:

- Der Ball darf beim Service das Netz berühren.
- Jeder Fehler ergibt einen Punkt für den Gegner (Rally Point System).
- Ein Satz wird auf 25 Punkte gespielt (Beginn beim Stand 5:5).
- Der Entscheidungssatz wird auf 15 Punkte gespielt (Beginn beim Stand 5:5).
- Am Zürcher Volleyballturnier wird ohne Libero gespielt.

Um einen gepflegteren Spielaufbau zu ermöglichen, wird in der Kategorie B der Service von unten verlangt.

Schiedsrichter

Als Schiedsrichter amtieren Spieler/-innen. Sie müssen die Regeln kennen und sollen im Training die Möglichkeit haben, die Spielleitung zu üben.

Betreuung

Die Teams in der Kategorie C bis F müssen von einer erwachsenen Person betreut werden.

Organisation

Sportlehrer und Schüler der Kantonsschule Zürcher Unterland im Auftrag des Kantonalverbandes Zürich

für Sport in der Schule (KZS) und der Turn- und Sportlehrerkonferenz des Kantons Zürich (TLKZ). Das Turnier wird von der Bildungsdirektion unterstützt.

Anmeldung

Anmeldekarten sind zu beziehen bei:

Max Werner, Im Stubenhaus 19, 8180 Bülach, Telefon 044 860 74 50 oder E-Mail: mwerner@kzu.ch

Anmeldeschluss: **Donnerstag, 22. September 2005**, Poststempel, A-Post

Anmeldung, Turnierunterlagen und Ranglisten auch direkt über: www.tlkz.ch



150 Übungsblätter zur Rechtschreibung
in drei Schwierigkeitsgraden und die
150 dazugehörigen Lösungen



kuk-verlag Tel 044 844 13 62 www.kuk-verlag.ch

KZS
**Kantonalverband Zürich für Sport
in der Schule**

Schul-Fussball im Schuljahr 2005/06

I Hallenfussball

A Allgemeines

In vielen Schulhäusern wird während des Jahres vermehrt Fussball in der Halle gespielt. Als Folge davon sollen zuerst in den Gemeinden / Schulkreisen und dann in den Bezirken Ausscheidungsturniere stattfinden mit dem Ziel, den besten Teams die Teilnahme an den kantonalen Hallen-Finalturnieren zu ermöglichen.

B Teams/Kategorien

Zugelassen sind nur **Klassenteams oder Turnabteilungen**. Je nach Hallengrösse wird mit 5er-, 6er- oder 7er-Teams gespielt.

Kategorien:

- Kat. A Knaben 9. Klasse
- Kat. B Knaben 8. Klasse
- Kat. C Knaben 7. Klasse
- Kat. D Knaben 6. Klasse
- Kat. E Knaben 5. Klasse
- Kat. F Mädchen 5./ 6. Klasse
- Kat. G Mädchen 7.–9. Klasse

C Qualifikation

Pro Bezirk und Kategorie können ein bis zwei Teams an die kantonalen Hallen-Finalturniere gemeldet werden. Das Ziel ist es, am Kantonalfinal ein Zehnerfeld zu erhalten. Unter Umständen müssen allerdings noch zusätzliche Ausscheidungsspiele angeordnet werden. Wenn in einzelnen Bezirken keine Hallenfussballturniere ausgeschrieben werden, können sich interessierte Teams auch bei Nachbarbezirken melden.

D Kantonale Finalturniere Oberstufe in Meilen

Mittwoch, 11. Januar 2006, Kategorien A+C
Mittwoch, 18. Januar 2006, Kategorien B+G

E Kantonale Finalturniere Mittelstufe in Uster und ...

Mittwoch, 8., 15. und 29. März 2006, Kat. D+E+F

F Meldestelle und Organisator

Hansfred Schönenberger, Eggberg 2, 8193 Eglisau
Telefon Privat 044 867 43 55, E-Mail: hansfred@gmx.ch
Letztmöglicher Anmeldetermin: 3. Dezember 2005

II Rasenfussball/Credit Suisse Cup Schweizer Schulfussballmeisterschaft

A Allgemeines

Im Mai 2006 werden Kantonalturriere auf dem Rasen angeboten. Es sind Spiele im Rahmen des Credit Suisse Cup. Die teilnehmenden Mannschaften müssen

sich aus einer Schul- oder Turnklasse des gleichen Schulhauses zusammensetzen. Es wird in allen Kategorien 7er-Fussball gespielt. Die Teams bestehen aus 6 Feldspielern und 1 Torhüter, dazu können bis 3 Reservespieler gemeldet werden. Die Spielfeld-Grösse beträgt ca. 50 x 40 m (Fussballfeld quer). Die Tore haben die Grösse von 5 x 2 m.

B Teams/Kategorien

- Kat. A Knaben 9. Klasse
- Kat. B Knaben 8. Klasse
- Kat. C Knaben 7. Klasse
- Kat. D Knaben 6. Klasse
- Kat. E Knaben 5. Klasse
- Kat. F Mädchen 5. Klasse
- Kat. G Mädchen 6. Klasse
- Kat. H Mädchen 7. Klasse
- Kat. I Mädchen 8. Klasse
- Kat. K Mädchen 9. Klasse
- Kat. L 16+ Männer (Mittel- und Berufsschulen)
- Kat. M 16+ Frauen (Mittel- und Berufsschulen)

C Termine

In Zürich:

Vorrunde Oberstufe:

Mittwoch, 3. oder 17. Mai 2006 (ab 13 Uhr)

In Zürich:

Vorrunde Mittelstufe:

Mittwoch, 10. oder 24. Mai 2006 (ab 12 Uhr)

In Winterthur:

Vorrunde Ober- und Mittelstufe:

Mittwoch, 3. oder 17. Mai 2006

In Zürich:

Finalspiele Ober- und Mittelstufe:

Mittwoch, 31. Mai 2006

CREDIT SUISSE CUP – Final:

In Bern: Mittwoch, 14. Juni 2006

D Meldestelle und Organisator

Hansfred Schönenberger, Eggberg 2, 8193 Eglisau
Telefon Privat 044 867 43 55 E-Mail: hansfred@gmx.ch
Letztmöglicher Anmeldetermin: 14. März 2006

KOMPETENTE SUPERVISION UND COACHING
für Schulleiter-, Lehrer- und KindergartenlehrerInnen

Supervision - weiterdenken - lösen

Langjährige supervisorische Erfahrung
Fundierte Kenntnisse der Schule im Kt. Zürich
Psychologisches und systemisches Wissen
Einfühlungsvermögen und Unabhängigkeit

Felix Kobelt, Winterthur
Fachpsychologe für Psychotherapie, FSP
Kathrin Müller, Zürich
Fachpsychologin für Psychotherapie, FSP
Thomas Odersky, Winterthur
Kinder- und Jugendpsychologe, FSP

Telefon: 052 213 14 92 mail: netzwerk@bluewin.ch

Sammlung Oskar Reinhart «AM RÖMERHOLZ»

«Des Rätsels Lösung»!

Das Bild «Im Café» von Edouard Manet findet seine Ergänzung.

Manets Bild, das uns mit seiner geheimnisvollen Ausstrahlung schon immer anregte, verschiedene Geschichten zu erfinden, lüftet für kurze Zeit sein ureigenes Geheimnis!

Einst trennte der Künstler mit einem kühnen Schnitt sein Bild in zwei Hälften. Die vormalige strenge Komposition des Werkes wurde in den beiden neu entstandenen Bildern aufgelöst und liess Ausschnitte des Alltagslebens zurück, die viele Fragen und Vermutungen zuließen.

Jetzt wird die zweite, fehlende Hälfte des uns bekannten Werkes «Im Café» als Ergänzung ausgestellt. Wie Geschwister, die sich wieder finden, können wir die ursprünglich erzählte Geschichte der beiden auf dem nun kompletten Gemälde nachvollziehen.

Was passiert, wenn wir selber Szenen, die auf Bildern dargestellt sind, auseinander schneiden? Wird das Bild unverständlich? Entstehen neue Geschichten? Gefallen uns die Einzelteile vielleicht sogar besser als das Gesamtwerk?

Auf den Spuren von Manets Geheimnis suchen wir eigene Pfade. Wie würden wir ein Bild zerschneiden? Welche Geschichten möchten wir erzählen?

«Spieglein, Spieglein an der Wand...»

Das eigene Aussehen ist uns wichtig.

Wie sehen wir uns gern, wie sehen uns die anderen? Weshalb lassen wir uns fotografieren und porträtieren?

Quer durch die Epochen betrachten wir verschiedene Porträts. Wie stellten sich die Menschen früher dar? Was für Geschichten erzählen uns die Bilder? Durch Beschreiben, Assoziieren, Vergleichen versuchen wir den Personen näher zu kommen. Wir stellen aber auch Fragen zur Technik der Malerei, zu ihrem Umfeld und ihrem Hintergrund.

Mit Theaterutensilien verkleiden wir uns danach selber, schlüpfen in eine andere Person und machen von allen je ein Polaroidporträt zum Mitnehmen.

Geeignet «Des Rätsels Lösung» ab Mittelstufe, «Spieglein, Spieglein an der Wand» für alle Stufen

Termin Dienstag oder Donnerstag ab 10.00 Uhr

Dauer Ca. 1½ bis 1¾ Stunden

Anmeldung Telefon/Fax 01 463 92 85
an Kristina Gersbach, Kunsthistorikerin
oder per Mail: kgersbach@gmx.net

Kunstmuseum Winterthur Kaugummi und Fingerfarben!

Die 50er und 60er Jahre in Amerika! Nicht nur die Easy Rider machten sich auf, die Freiheit zu suchen, auch eine ganze Malergeneration stellte die altüberkommenen Werte und die Kunst aus Europa in Frage.

Neu musste alles sein: Riesige Bildformate, abstrakte Formen, furiose Malaktionen und billige Alltagsgegenstände wurden als grosse Kunst dargestellt.

Wie sieht ein Bild aus, das als Kleckserei verschrien war? Was bedeutet eine Riesenschattenform aus Aluminium an der Wand?

Wir lernen Bilder und Skulpturen des Abstrakten Expressionisten John Chamberlain kennen, untersuchen die Riesenform von Ellsworth Kelly und suchen mit Agnes Martin das Weite.

Die aktuelle Ausstellung «John Chamberlain» vom 3. Sept. bis 20. Nov. 2005 wird mit einbezogen.

Geeignet: alle Stufen

Die Kunst mit Geometrie Kunst zu machen!

Rebellisch haben sich einige Künstler im beginnenden 20. Jahrhundert vom alten Kanon, dem Malen nach der Natur, abgewandt und ganz neue Ausdrucksformen gesucht.

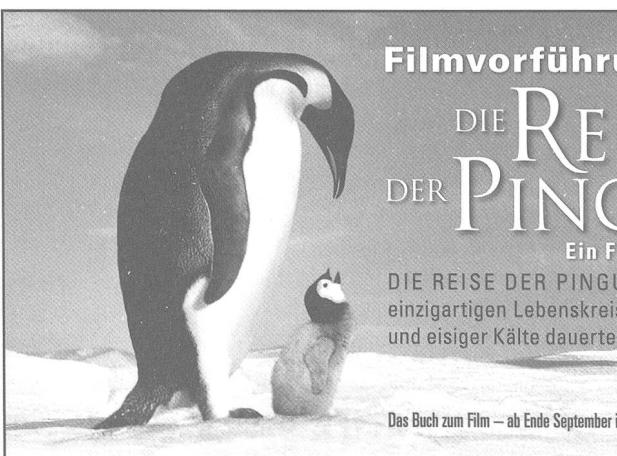
Ein radikaler Bruch mit der Tradition beflog die einen, einen sanfteren Weg Richtung Geometrie und Abstraktion nahmen die anderen.

Auf welcher Seite steht Paul Klee? Was heißt ein Gleichgewicht der Formen bei Piet Mondrian und bei Sophie Taeuber? Wir spüren die verschiedenen Wege der Geometrie auf, suchen ein eigenes Gleichgewicht und erleben, dass auch Geometrie Gefühle auslösen kann.

Geeignet: ab Mittelstufe

Dauer: 1½–1¾ Stunden

Anmeldung: Telefon/Fax 01 463 92 85
Kristina Gersbach, Museumspädagogin
oder per Mail: kristina.gersbach@kmw.ch



Filmvorführungen für Lehrerinnen und Lehrer

DIE REISE DER PINGUINE

Ein Film von Luc Jacquet

DIE REISE DER PINGUINE gewährt faszinierende Einblicke in die Antarktis und erzählt vom einzigartigen Lebenskreislauf der Kaiserpinguine. Die Dreharbeiten in totaler Abgeschiedenheit und eisiger Kälte dauerten mehr als ein Jahr. Der Film ist ab Oktober im Kino zu sehen.

Das Buch zum Film – ab Ende September im Handel

ZOO!! ZOO BASEL Tierpark Dählhölzli pinguine.ch www.FRENETIC.ch

Am Samstag, 17. September 2005 um 11 Uhr
finden in Zürich, Bern und Basel Kinovorstellungen für Lehrerinnen und Lehrer statt.
Anmeldung, weitere Informationen zum Film und Download von Unterrichtsmaterialien unter www.frenetic.ch/pinguine

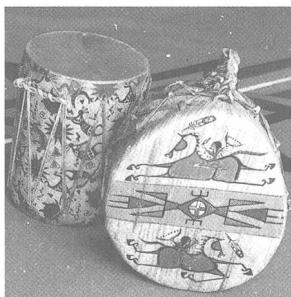


Kulturangebot für die Schule

Volksschulamt
Dienstleistungen schule&kultur
Elisabethenstrasse 43
8090 Zürich
Telefon 043 3 222 444, Fax 043 3 222 433
E-Mail: info@schuleundkultur.ch
Internet: www.schuleundkultur.ch

Ausstellungen

Trommel, Gesang und Tanz der Indianer Nordamerikas NONAM



Die Trommel steht bei allen indianischen Nationen im Zentrum von Musik und Tanz. Ihr Klang gilt als Puls von Mutter Erde. Wie unser Herzschlag ist er mal ruhig und entspannt, mal lebhaft und aufgereggt, stets aber tragendes Element. Die Rasseln schaffen eine geheimnisvolle, manchmal sogar unheimliche Stimmung.

Auch das Tanzen ist ein Zeichen der Verbundenheit mit der Erde. Getanzt wurde zu verschiedenen Anlässen – zu Ehren der Schöpfung oder auch zu Ehren der Tiere.

Die heutigen Powwows (indianische Tanzfeste mit Wettbewerb) sind vor allem ein gesellschaftliches und politisches Ereignis, bei dem indianisches Selbstbewusstsein gefeiert wird.

Nach einer Führung in der Dauerausstellung zum Schwerpunkt Musik und Instrumente üben wir Rhythmus (mit Trommel, Rassel, Schlagholz und Flöte), Tanz und Gesang.

Workshop für Schulklassen:

Zielgruppe: 2.–5. Schuljahr

Leitung: Walter Schoch, Theaterpädagoge und Ruth Brand oder Peter Kuhn Museums-pädagogik NONAM

Daten: Di 1., Mi 2., Do 3., Di 8., Mi 9., Do 10., Di 15., Mi 16., Do 17., Di 22. Nov., jeweils 9.30 Uhr

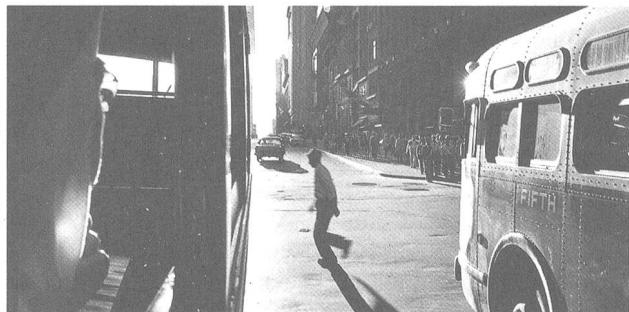
Dauer: 2 Stunden

Kosten: Fr. 120.– (inkl. ZVV), keine für Stadtzürcher Volksschule

Ort: NONAM, Seefeldstrasse 317, 8008 Zürich

Anmeldung: bis 14. Okt. bei schule&kultur

Robert Frank – Storylines Fotomuseum Winterthur



Die Ausstellung zum 80. Geburtstag des in Zürich geborenen Fotografen zeigt vier Fotoserien über das alltägliche Leben, welche die Sprache der Nachkriegsfotografie nachhaltig veränderten. Frank wanderte 1947 nach New York aus und bereiste mit seiner Kamera Amerika, Peru und Bolivien, später London und Wales. Mit der Veröffentlichung seines ersten monografischen Werks «Les Américains» 1958 erlangte er internationale Anerkennung. Er gilt bis heute als Leitfigur der modernen Fotografie. Es gelingt ihm, die Schroffheit des Alltags in unmittelbare und erzählerische, poetische und hochrealistische Bilder umzusetzen.

Im Workshop lassen wir uns von Robert Franks Bildern entführen, folgen ihm in Länder und Zeiten, die wir nicht kennen. Wir nähern uns mittels verschiedener Beobachtungsaufgaben den Geschichten, die in den Fotografien von Personen und Orten anklingen. Ein praktischer Teil ergänzt den Ausstellungsbesuch und regt zu eigenen Umsetzungen mittels Fotografie, Zeichnung und Text an.

Die Ausstellung dauert vom 2. Sept. bis 20. Nov. 05.

Workshop für Schulklassen:

Zielgruppe: 5.–9. Schuljahr

Leitung: Kathrin Keller, Museumspädagogin

Daten: nach Absprache

Dauer: 2 Stunden

Kosten: Fr. 120.– (inkl. ZVV)

Ort: Fotomuseum Winterthur,
Grünenstrasse 44, 8400 Winterthur

Anmeldung: bei Marion Bernhard, Fotomuseum,
Tel. 052 234 10 60

Überleben auf der Flucht Médecins Sans Frontières (MSF) im ewz-Unterwerk Selnaub Zürich



42 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Sie erleiden Gewalt, Hunger, Krankheit und kämpfen ums Überleben. Wussten Sie, dass 80 Prozent davon Frauen und

Kinder sind? Dass Durchfall, Malaria und Atemwegserkrankungen zu den häufigsten Todesursachen zählen? Eine Ausstellung bringt SchülerInnen das Leben der Flüchtlinge näher. Dazu baut MSF im November 2005 in der Halle des ewz-Unterwerks Selnau mitten in Zürich ein Flüchtlingslager nach. An zwölf thematischen Stationen erfahren die BesucherInnen, wie typische Unterkünfte für Flüchtlinge aussehen, wie die Wasserversorgung funktioniert, wie mangelernährte Kinder versorgt und Cholera-Patienten behandelt werden. Außerdem informiert die Ausstellung über das Problem der Landminen, die Folgen von Krieg und Gewalt für die seelische Gesundheit und die weltweite Flüchtlingskrise. Erfahrene MitarbeiterInnen von MSF führen durch das Lager und berichten von ihren Einsätzen.

Eine Vorbereitung des Ausstellungsbesuches wird empfohlen. Die Website www.msf.ch bietet verschiedene Module für den Unterricht und einen virtuellen Rundgang durch das Lager. Die Unterrichtsmaterialien können auch direkt bei MSF bezogen werden.

Die Ausstellung dauert vom 4. bis 27. Nov. 05 und ist an Wochentagen von 9–19 Uhr, Sa und So 12–16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Führungen für Schulklassen:

Zielgruppe: ab 5. Schuljahr

Leitung: MitarbeiterInnen von MSF

Ort: ewz-Unterwerk Selnau

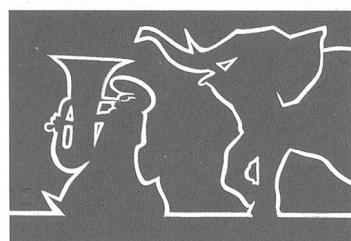
Daten: nach Absprache

Dauer: 50 Min.

Kosten: keine

Anmeldung: bei Médecins Sans Frontières/Ärzte Ohne Grenzen, Streulistrasse 28, 8032 Zürich, Tel. 044 385 94 46, E-Mail: flager@geneva.msf.org

Trickraum Museum für Gestaltung Zürich



Der Trickfilm lässt Räume entstehen, die wenig mit unserer Erfahrung der realen Welt gemeinsam haben. Mit einer Vielfalt von Techniken schaffen Animationsfilmer-

Innen fantastische, paradoxe, ja unmögliche Orte. Damit erweitern sie unser Verständnis der Beziehung zwischen Raum, Zeit und Ort. Die Ausstellung zeigt zeitgenössische Autoren-Trickfilme, aber auch klassische Cartoons und abendfüllende Werke. Im Zentrum stehen die Materialien und Werkzeuge, die bei der Gestaltung innovativer Trickräume verwendet werden: Zeichnungen auf Folie oder Papier, Malerei, Sand, Plastilin, Puppen und Computer. Kreative Schaffensprozesse werden nachvollziehbar, vom Raumkonzept über die Entwurfszeichnung bis hin zum Endergebnis im einzelnen Film. Damit gibt die Ausstellung auch

Einblick in die expressive Vielfalt der Trickfilmgestaltung unserer Zeit, sowohl in der traditionellen als auch in der digitalen Animation.

Workshop für Schulklassen:

Im Workshop verfolgen wir die Spuren des Trickfilms und entwickeln einen eigenen kleinen Animationsfilm in Form eines Daumenkinos.

Die Ausstellung dauert vom 2. Aug. bis 13. Nov. 05.

Einführung für Lehrpersonen:

Führung durch die Ausstellung

Leitung: Andres Janser, Kurator

Kosten: keine

Datum: Mi 26. Okt. 17 Uhr

Dauer: 1 Stunde

Kosten: keine

Ort: Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Anmeldung: bis 24. Okt. bei schule&kultur

Workshop für Schulklassen:

Zielgruppe: ab 7. Schuljahr, Kantons- und Berufsschulen

Leitung: Ursina Spescha, Museumspädagogin

Daten: Fr 28. Okt., Do 3., Fr. 4., Do 10. Nov., jeweils 10 Uhr und 14 Uhr, Mi 2., Mi 9. Nov., jeweils 10 Uhr

Dauer: 2 Stunden

Kosten: Fr. 120.– (inkl. ZVV), keine für Stadtzürcher Volksschule

Ort: Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Anmeldung: bis 13. Okt. bei schule&kultur

Theater

damit ich dich besser sehen kann Da lang Puppen Company

«Als Opa Fritz so alt war wie ich, hat er einen Wolf geähmt. Jetzt kämpft er jeden Sonntag zum Nachtisch mit dem Puddinglöwen.»



«Meine Oma Erna wollte Opernsängerin werden und ist Friseuse geworden.»

«Als ich sieben war, habe ich meine Sachen gepackt und bin bei Oma Lila und Opa Ruben eingezogen...»

Drei Enkelkinder sitzen an Tischen, stöbern in Familienfotos und erzählen vom Leben ihrer Grosseltern. Anhand von

Tondokumenten, Filmaufnahmen, Fotos und beweglichen Figuren entstehen Geschichten von früher und heute. Drei Lebensbiografien verflechten sich und werden zu einer Geschichte, die im 20. Jahrhundert beginnt und bis zur Gegenwart erzählt wird. Eine poetische Zeitreise, die vieles über unterschiedliche Kulturen und die eigene Identität erzählt.

Regie: Beatrix Bühler, Spiel: Frida Leon Beraud, Frauke Jakobi, Julius Griesenberg

Zielgruppe: ab 1. Schuljahr

Sprache: Hochdeutsch

Daten: Mo 7., Di 8., Mi 9., Do 10. Nov., jeweils 10.15 Uhr

Dauer: 60 Min.

Preis: Fr. 12.– (inkl. ZVV)

Ort: GZ Buchegg, Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich

Anmeldung: bis 24. Okt. bei schule&kultur

Wolf unterm Bett **Theater Sgaramusch**



13 Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse haben für das Theater Sgaramusch lustige und haarsträubende Wolfsgeschichten geschrieben. Eine Auswahl dieser Geschichten ist nun als rasantes Bühnenwerk zu sehen. Nora vonder Mühl und Stefan Colombo erzählen in ihrer finnischen Holzhütte von Werwölfen und roten Rosen mit Zauberkräften, sie spielen eine Leber, die das Weite sucht. Olifr Maurmann gibt dem Ganzen die musikalische Würze und bringt die Wölfe zum Heulen und die Wände zum Wackeln.

Ein lustvolles Spiel mit abstrusen Geschichten, in denen sich die Schauspieler immer mehr verstricken. – Ist der Wolf unterm Bett, im Schafspelz oder in uns allen?

Bitte bei der Anmeldung mindestens ein Ersatzdatum angeben.

Regie: Carol Blanc, Spiel: Stefan Colombo, Nora vonder Mühl

Zielgruppe: ab 2. Kindergarten

Sprache: Hochdeutsch/Mundart

Daten: Mo 7. Nov., 10.15 Uhr und 14.15 Uhr, Di 8. Nov., 10.15 Uhr

Dauer: 50 Min.

Preis: Fr. 12.– (inkl. ZVV)

Ort: Kulturzentrum Rote Fabrik, Fabriktheater, Seestrasse 395, 8038 Zürich

Anmeldung: bis 24. Okt. bei schule&kultur

Neun Tage hat die Woche

WELTALM



Mary Poppins, das bekannteste aller Kindermädchen, hat den Staub der letzten 70 Jahre abgeklopft und die Bühne erklimmen. Diese Fee lässt den Graben zwischen Kind und Erwachsenen schwinden. Sie bewegt sich leichtfüssig zwischen Strenge und Verspieltheit und vereint autoritäre Erziehung mit freiheitlichem Denken. Ihren beiden Schützlingen Sabine und Liese öffnet sie die Tore zu einer magischen Welt, in der Ungewöhnliches gewöhnlich und Gewöhnliches ungewöhnlich wird. Da gibt es tanzende Kühe, «Rund-um-die-Welt-Reisen-in-wenigen-Minuten» und fliegende Karussells. Mit wilden, frechen Songs und einer Hand voll Pappkisten entstehen die schönsten Fantasiegeschichten, die direkt in Mary Poppins Welt führen.

Bitte bei der Anmeldung mindestens ein Ersatzdatum angeben.

Regie: Peter Zumstein

Spiel: Vivianne Mösl, Doro Müggler, Frank Gerber

Zielgruppe: ab 1. Schuljahr

Sprache: Mundart

Daten: Fr 28., Mo 31. Okt., Di 1., Mi 2. Nov., jeweils 10.15 Uhr

Dauer: 60 Min.

Preis: Fr. 12.– (inkl. ZVV)

Ort: Kulturzentrum Rote Fabrik, Fabriktheater, Seestrasse 395, 8038 Zürich

Anmeldung: bis 14. Okt. bei schule&kultur

Ein Himmel für den kleinen Bären

Theater Stadelhofen Eigenproduktion

Der kleine Bär ist traurig. Eben noch hat er mit seinem geliebten Grossvater Verstecken gespielt, und nun ist Grossvater Bär tot. Zurück bleibt der kleine Bär, der die Welt nicht mehr versteht. Was heisst sterben? Lebt der Grossvater Bär nun weiter und wo? Er sei im Bärenhimmel, sagt Mutter Bär tröstend. Dorthin will der kleine Bär auch ... Eine leichtfüssige Geschichte über Sterben, Trauer und Weiterleben. Trotz Verzweif-



lung und dem Wunsch aufzugeben. Ein Stück, das Mut gibt und die Lust am Leben weckt.

Ein musikalisches Figurenspiel mit Akkordeon, Querflöte und Klarinette.

Regie: Klaus Henner Russius
Spiel: Kathrin Leuenberger, Wanda Wolfensberger, Christian Keller

Zielgruppe: 1.–3. Schuljahr

Sprache: Mundart/Hochdeutsch

Daten: Do 10. Nov. 14 Uhr, Mi 16. Nov. 10 Uhr,
Do 17. Nov. 14 Uhr, Fr 18. Nov. 10 Uhr

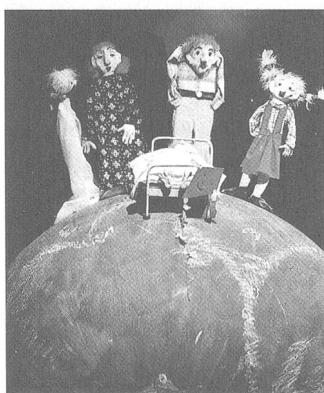
Dauer: 60 Min.

Preis: Fr. 12.– (inkl. ZVV)

Ort: Theater Stadelhofen, Stadelhoferstr. 12,
8001 Zürich

Anmeldung: bis 26. Okt. bei schule&kultur

Adieu, Benjamin Erfreuliches Theater Erfurt (D)



Die Puppenspieler des Erfreulichen Theaters Erfurt nehmen uns mit auf eine wundersame Reise: Der uns leitet, ist der 10-jährige Benjamin. Freilich, er ist tot, gestorben an Herzversagen. Dabei hätte er so gerne seinen roten Geburtstagsdrachen steigen lassen. «Das wars also, mein Herz schlägt

nicht mehr, aber meine Füsse stinken noch», sagt Benjamin. Im Reich «Danach» lernt er die alte Fientje kennen, die ihm hilft, sich zurechtzufinden. Nur seine Familie macht Benjamin Sorgen. Doch er weiß, wie er ihnen dabei helfen kann, über seinen Tod hinwegzukommen und Abschied zu nehmen. – In einer zauberhaften Ausstattung, begleitet von sanfter Klaviermusik, wird die Geschichte in kindgerechter Sprache erzählt: zart, sanft, leise.

Regie und Spiel: Eva Noell, Paul Olbrich

Zielgruppe: 2.–5. Schuljahr

Sprache: Hochdeutsch

Daten: Do 24. Nov. 14 Uhr, Fr 25. Nov. 10 Uhr

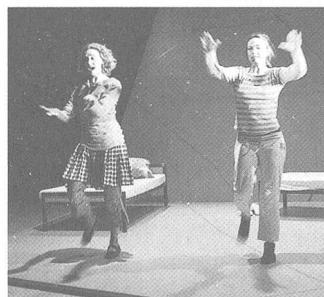
Dauer: 50 Min.

Preis: Fr. 12.– (inkl. ZVV)

Ort: Theater Stadelhofen, Stadelhoferstr. 12,
8001 Zürich

Anmeldung: bis 9. Nov. bei schule&kultur

Schwestern Theater an der Sihl



Mathilde wird jede Nacht von Zus, ihrer jüngeren Schwester, besucht. Zus ist vierzig Tage zuvor tödlich verunglückt. Die Eltern befürchten, Mathilde sei durch den Schock verrückt geworden, denn nachts spricht sie mit der für alle anderen unsichtbaren Zus, spielt mit ihr die alten Spiele, sucht Trost.

Das Besondere des Stücks besteht darin, dass die beiden Darstellerinnen nicht nur mit Spiel und Text die nächtliche Welt des Kinderzimmers erhellen. Vielmehr erzählen sie mit körperlichen und tänzerischen Mitteln vor allem das, was sich so schwer sagen lässt.

«Ein berührendes (Lehr-)Stück zwischen Tragödie und Komödie, eine lebhaftig schwerwiegende Unterweisung in der Kunst des Trauerns...» NZZ, 25.5.2005

Regie: Enrico Beeler, Choreografie: Tina Beyeler
Spiel: Anna-Lena Doll, Maria Spanring

Theaterpädagogisches Angebot für Schulklassen:

Die Stationen der Inszenierung werden nochmals durchlaufen und Fragen oder Bemerkungen zum Stück diskutiert. Vor oder nach der Vorstellung, Dauer: ca. 45 Minuten, Anmeldung:

marcel.wattenhofer@doz.hmt.edu, Tel. 043 305 43 70

Zielgruppe: ab 4. Schuljahr

Sprache: Hochdeutsch

Daten: im Zeitraum 27.10.05–4.11.05

Dauer: 70 Min.

Preis: Fr. 12.– (inkl. ZVV)

Ort: Kaserne Zeughaus 3, Militärstrasse,
8004 Zürich

Anmeldung: bei Theater an der Sihl, Tel. 043 305 43 60

Brand HoHe Produktion

«Brand» steht für verlieren, fliehen, löschen. Nach einem Brand beginnt für viele ein schmerzlicher Neubeginn. Sie müssen ihre Zelte abbrechen und in einer fremden, manchmal feindlichen Umgebung wieder



aufbauen. «Brand» heisst im Englischen aber auch Marke, positives Image und letztlich Identität. Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich die Produktion mit jugendlichen SchweizerInnen und MigrantInnen.

Die Suche nach der eigenen Identität wird als intensive Auseinandersetzung mit sich und den vorherrschenden Werten der Gesellschaft gezeigt. Welchen Marktwert hat die Marke Ausländer und wie verkaufen sich Schweizer Jugendliche? Mit ungestümer Energie und grosser Spiellust werden diese Fragen angegangen und aufgezeigt, wie brüchig und verletzlich Identität ist.

Regie: Christoph Hebing, Sinje Homann

Spiel: Begir Zenelaj, Jacqueline Schnyder, Kalterina Latifi, Katarian Tereh, Michel Giesbrecht, Muhamad Amaing, Nicolas Streit, Renato Macchi, Shiva Mabood

Zielgruppe: ab 8. Schuljahr

Sprache: Hochdeutsch

Daten: Do 17. Nov., 10 Uhr und 20 Uhr

Preis: Fr. 15.– (inkl. ZVV)

Ort: GZ Buchegg, Bucheggstrasse 93,
8057 Zürich

Anmeldung: bis 2. Nov. bei schule&kultur

Oskar und die Dame in Rosa



Die Schauspielerin Dinah Hinz erzählt die Geschichte des zehnjährigen Oskar, der an Leukämie erkrankt ist und bald sterben muss. Doch darüber redet niemand mit dem Jungen, weder seine Eltern noch der Arzt. Nur Oma Rosa ist so mutig, die Mauer des Schweigens zu durchbrechen. Sie erfindet spannende Geschichten und

rät Oskar, Briefe an den lieben Gott zu schreiben und jeden einzelnen Tag so zu betrachten, als seien es zehn Jahre. So durchlebt Oskar alle Stationen eines Erwachsenenlebens, bis er zuletzt stirbt. Dinah Hinz beschert dem Publikum einen eindrücklichen Theaterabend, sinnlich heiter und gleichzeitig zärtlich. Das Stück zeigt, dass Menschen auch angesichts des Todes nicht hilflos sein müssen.

Regie: Ute Richter

Spiel: Dinah Hinz

Zielgruppe: Kantons- und Berufsschulen

Daten: Di 15., Fr 18., Sa 19., Mi 23., Fr 25.,
Sa 26. Nov. jeweils 20.15 Uhr, So 20.,
So 27. Nov. jeweils 18 Uhr

Dauer: 110 Minuten

Preis: Fr. 15.– (inkl. ZVV)

Ort: Theater Stadelhofen, Stadelhoferstr. 12,
8001 Zürich

Anmeldung: bis 31. Okt. bei schule&kultur

Film

30. Schweizer Jugendfilmtage 2006 okaj zürich/Rote Fabrik



SCHWEIZER

JUGENDFILMTAGE

FESTIVAL CINÉ JEUNESSE

Das grösste Schweizer Nachwuchs-Festival für junge FilmemacherInnen wird 30 Jahre alt! Ein Grund mehr, diesmal mit einem eigenen Film dabei zu sein! Schulklassen und Jugendliche unter 25 Jahren können ihre Filme und

Videos (max. 20 Min.) bis Ende Dezember 2005 einreichen.

Die 30. Schweizer Jugendfilmtage finden Anfang April 2006 in der Roten Fabrik in Zürich statt. Eine professionelle Jury wird die Produktionen beurteilen, und es winken attraktive Preise.

Weitere Informationen unter www.jugendfilmtage.ch

Anmeldung: bis 31. Dez. bei Schweizer Jugendfilmtage, c/o okaj zürich, Postfach 2037, Langstrasse 14, 8026 Zürich, Tel. 044 366 50 10

Musik

Feuermädchen – eine zauberhafte Märchensinfonie Schweizer Ethno Projekt



Wenn du in der Hütte von Zia Maria sitzt und lange genug in das offene Herdfeuer siehst, wirst du sie sehen: die Feuermädchen. Sie verzaubern dich und entführen dich in eine Welt der Fantasie.

Alissa und Cyrill machen sich auf die Suche nach dem Zauberkraut, das der verunfallten Zia Maria helfen soll. Dabei betreten sie eine magische Bergwelt, die von Mythen- und Sagenwesen bewohnt wird. Dank eigener Vorstellungskraft, dem Mut zur Fantasie und mit Hilfe des Hundes Balz, der klugen Geiss Amalthea und den geheimnisvollen Feuermädchen erreichen die Kinder ihr Ziel.

Vertont wird die Geschichte mit einem riesigen akustischen Instrumentarium: Gongs, Trommeln, Klangschalen, Konzertflügel, Akkordeon, Hackbrett, Saxophon,

singende Säge, Xylophon, Lithophon, Regenrohr, Windmaschine und Gesang. Ein grossartiges Lichtkonzept schafft eindrückliche Stimmungen.

Geschichte und Erzählerin: Barbara Schück
Musik von und mit: Beat Hofmann, Jacqueline Brack Lees und Barbara Bär
Regie und Leitung: Beat Hofmann
Weitere Informationen unter www.feuermädchen.ch

Zielgruppe: 1.–5. Schuljahr

Sprache: Mundart

Daten: Di 1., Do 3. Nov. jeweils 10.15 Uhr und 14.15 Uhr, Mi 2., Fr 4. Nov. jeweils 10.15 Uhr

Dauer: 60 Min.

Preis: Fr. 12.– (inkl. ZVV)

Ort: Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, 8044 Zürich

Anmeldung: bis 14. Okt. bei schule&kultur

Oriental & Flamenco Gypsy Festival Weltmusik aus Ost und West



KünstlerInnen aus sieben Ländern laden zu einer musikalischen Reise durch die Welt ein. Die indische Gruppe «Dhood» aus

Rajasthan zeigt eine einzigartige Tanz-, Musik- und Fakirshow. Der libanesische Geiger Mohamed Issa präsentiert sein Orchester «Arez» und die orientalischen Tänzerinnen Badia Lemniai und Assale Ibrahim. Die Tanzcompagnie «Flamencos en Route» lässt Andalusien aufleben und die schweizerisch-mazedonische Band «SSASSA» spielt mitreissende Zigeunermusik. Sie alle bieten ein Feuerwerk von Tanz und Musik, das Grenzen auflöst und Osten und Westen vereint. Mit Sprechchören, Klatschorchestern und Perkussionsinstrumenten werden die SchülerInnen zum Mitmachen eingeladen.

Weitere Informationen unter www.gypsyfestival.ch

Zielgruppe: 3.–9. Schuljahr

Datum: Fr 11. Nov. 14.30 Uhr

Dauer: 60 Min.

Preis: Fr. 12.– (inkl. ZVV)

Ort: Volkshaus Zürich, Grosser Saal, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

Anmeldung: bis 24. Okt. bei schule&kultur

Fauré, Debussy, Ravel Tonhalle-Orchester

Gabriel Fauré: *Masques et Bergamasques* op. 112
Claude Debussy: *Fantaisie für Klavier und Orchester*
L 73

Maurice Ravel: Klavierkonzert D-Dur «für die linke Hand», *Boléro*

Ein französischer Abend: Die Musik von «*Masques et Bergamasques*» beschwört die heiter-melancholische Rokokowelt. Lebhaft wie ein «*Mozart, der Fauré nachahmt*», schrieb der Komponist Reynaldo Hahn über das Werk. Der Bohémien Debussy verstand Musik als sinnliches Klang- und Farbenspiel. Er war selber ein ausgezeichneter Pianist und verfasste neben der *Fantaisie L 73* zahlreiche weitere Klavierkompositionen. Maurice Ravel widmete sein Klavierkonzert «für die linke Hand» dem Pianisten Paul Wittgenstein, der infolge einer Kriegsverletzung nur noch einen Arm besass. Mit dem «*Boléro*» schrieb Ravel die «15 minutes of fame» des Crescendos.

Tonhalle-Orchester, Leitung: Pierre-André Valade, Klavier: Jean-Yves Thibaudet

Zielgruppe: Kantons- und Berufsschulen

Datum: Mi 16. Nov. 20 Uhr

Preise: 25.–, 20.–, 15.–

Ort: Tonhalle Zürich, Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Anmeldung: bis 7. Okt. bei schule&kultur

05:06 kultur_abo

Das spektakuläre Kulturangebot für Jugendliche

Das neue *kultur_abo* 05/06 bietet wieder tolle Veranstaltungen! Acht verschiedene Abos stehen zur Wahl, die Jugendliche auf einfachstem Weg ins Schauspielhaus, Opernhaus, X-TRA, in die Tonhalle oder an andere bekannte Zürcher Kulturorte bringen.

Ein Abo beinhaltet drei Veranstaltungen. Neben reinen Theater-, Tanz-, Konzert- und Opernabos gibt es wiederum die beliebten Kombiabos.

Das günstigste Abo kostet 25.–, das exklusivste Fr. 125.–. Highlights garantiert.

Vom *kultur_abo* profitieren können alle, die zwischen 14 und 22 Jahre alt sind und eine Schule im Kanton Zürich besuchen (Volks-, Kantons-, Berufs- oder Privatschule). Das *kultur_abo* ist auf eine andere berechtigte Person übertragbar. Es können sich auch Schulklassen oder ganze Schulhäuser ein Abo teilen. Ab 5 SchülerInnen erhält eine Lehrperson das Abo zu einem Spezialpreis, ab 10 SchülerInnen zwei Lehrpersonen.

Das *kultur_abo* wird von der Bildungsdirektion, Sektor schule&kultur, angeboten und von der Zürcher Kantonalbank unterstützt.

Das Programm wurde Ende August allen Schulhäusern zugestellt. Weitere Exemplare sind bei schule&kultur erhältlich. Die Website www.kulturabo.ch informiert ausführlich über das Angebot.

ABC für die Schulbibliothek

SBD | SSB



2005

Neue Publikationen:

SBD Mini Auswahl Kinder- und Jugendbücher
SBD Mini Auswahl Nonbooks (enthält: CD-ROM, DVD, CD, TC, Video)

Kompakt und zeitsparend:

- Auswahl (mit Besprechungen und Coverabbildungen)
speziell für die Schulbibliothek
- erscheint 2x jährlich

Bewährte Arbeitshilfen:

- Standing Order: einmaliger Bestellauftrag für gestaffelte Lieferungen
- Ausrüstung der Medien: bibliotheksfertig nach Regeln der Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken AT7

**Ideen von A (Arbeitshilfe)
bis Z (Zeiteinsparung)
Nach den Sommerferien in Ihrer Post!**

SBD.bibliotheksservice ag
Partner der ekz
SSB. service aux bibliothèques sa
partenaire de l'ekz

Zähringerstrasse 21
Postfach, 3001 Bern
T 031 306 12 12
F 031 306 12 13
E info@sbd.ch
www.sbd.ch

—



Personelles

Mittelschulen

Der Regierungsrat hat nachstehende Wahlen vorgenommen:

Auf Beginn des Schuljahres 2005/06

- Kantonsschule Wiedikon Zürich:

Prof. Dr. Walter Summermatter, Mittelschullehrperson mbA für Chemie, als Prorektor. Er tritt die Nachfolge von Dr. Urs Bamert (neu Rektor) an.

Gewerblich-Industrielle Berufsschulen

Die Bildungsdirektorin hat folgende Anstellungen vorgenommen:

Auf Beginn des Schuljahres 2005/2006

- Berufsschule Bülach:

Erich Meier, Berufsschullehrperson mbA für berufskundliche Bildung, als Abteilungsleiter. Er tritt die Nachfolge von Patrick Heeb an.

- Baugewerbliche Berufsschule Zürich, Abteilung Montage und Ausbau:

Heinrich Bräm, Berufsschullehrperson mbA für berufskundliche Bildung, als Abteilungsleiter-Stellvertreter. Er tritt die Nachfolge von Bruno Bieri an.

Schulen im Gesundheitswesen

Der Regierungsrat hat folgendes Schulleitungsmitglied gewählt:

Auf den 1. Juni 2005

- Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Winterthur:

Hanni Wipf Stengele als Rektorin.

Kaufmännische Berufsschulen

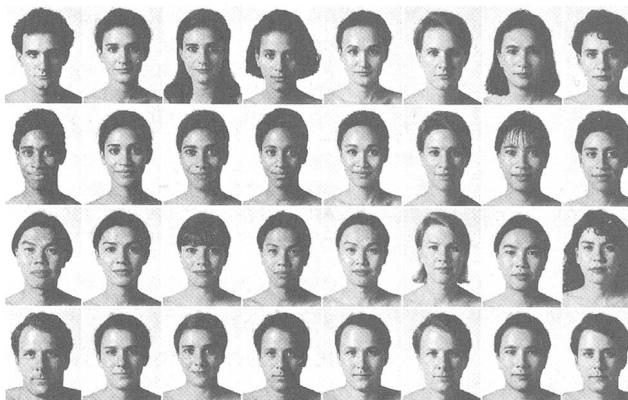
Mutation in der Schulleitung der Wirtschaftsschule KV Winterthur:

Auf 1. September 2005 hat der Regierungsrat die Anstellung von **Urs Digion**, Berufsschullehrperson mbA für IKA (Informatik, Kommunikation, Administration) und Deutsch, als Prorektor genehmigt.



world@zurich

Festival zum Migrationsland Schweiz.
www.world-zurich.ch



Copyright Getty/Time&Life

Ausstellung:

«Migration: Baustelle Schweiz»

11. August bis 9. Oktober im Toni-Areal

In der Ausstellung «Migration: Baustelle Schweiz» erkunden 50 Kunstschaefende die vielschichtigen Wirklichkeiten, die sich hinter dem Schlagwort «Migration» verbergen. Die Ausstellung ist ein informativer, spielerischer und zuweilen abgründiger Blick auf eine Gesellschaft im Wandel.

Öffnungszeiten:

Do bis So: 14 Uhr bis 20 Uhr

Führungen: Für Schulen gratis

Individuelle Besuchszeiten auf Anfrage: info@world-zurich.ch

Eintritt frei!

Universität

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Juni 2005 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Doktor der Theologie

Bernhard Jan-Andrea, von Wiesen und Malans GR in Castrisch

«Rosius à Porta (1734–1806). Ein Leben im Spannungsfeld von Orthodoxie, Aufklärung und Pietismus»

Sturcke Henry, aus den USA in Dällikon

«Encountering the Rest of God. How Jesus Came to Personify the Sabbath»

Zürich, den 30. Juni 2005

Der Dekan: J. Fischer

2. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Doktor der Rechtswissenschaften

Bürgi-Wyss Alexander Christoph, von Lützelflüh BE in Stäfa

«Der unrechtmässig erworbene Vorteil im schweizerischen Privatrecht. Zugleich ein Beitrag zur Dogmatik der ungerechtfertigten Bereicherung und der Geschäftsführung ohne Auftrag»

Kramer Stefan, von/in Zürich

«Rechtsprobleme des Interbanken-Zahlungsverkehrs unter besonderer Berücksichtigung des Swiss Interbank Clearing (SIC und euroSIC)»

Zürich, den 30. Juni 2005

Der Dekan: A. Donatsch

3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

a) Doktor/-in der Wirtschaftswissenschaften

Chambet Anthony, von Frankreich in Chesarex

«Stock Market Integration, Foreign Exchange Claims. Pricing, and Macroeconomic Interdependence»

Eberle-Haeringer Barbara, von Zürich in Zumikon

«Die unbeschränkte Haftung im Private Banking»

b) Diplom der Ökonomie

Ammann Philipp, von Zürich in Erlenbach

Aversano Mauro, von Italien in Emmenbrücke

Bruhin Fabian, von Wangen SZ in Altendorf

Bütler Emmanuel, von Ermensee LU in Ermensee

Cvetanovic Dalibor, von Emmen LU in Emmenbrücke

Eich Sandra, von Oftringen AG in Gutenswil

Ferrari Oliver, von Coldrerio TI in Rudolfstetten

Fischli Nicolai, von Náfels GL in Zürich

- Gerber Francine**, von Heimiswil BE in Root
Haerlinger Andreas, von Zumikon ZH in Küsnacht
Hartmann Remo, von Luzein GR in Schlieren
Heinzl Isabella, von Österreich in Zürich
Holderegger Stefan, von Gais AR in Kloten
Honegger Claudia, von Wald ZH in Kilchberg
Ineichen Cyril, von Hohenrain LU in Zürich
Jungen David, von Frutigen BE in Suhr
Kandrical Raju John, von Schlieren ZH in Schlieren
Kappel Vivien, von Zürich in Zürich
Keller Peter, von Egnach TG in Uetikon a/S
Kopitsis Nicolas, von Wohlen AG in Zürich
Kvesic Ivana, von Winterthur in Winterthur
Massafra Sandra, von Embrach ZH in Embrach
Meier Isabelle, von Däniken SO in Olten
Meyer Nicolas, von Zürich in Zürich
Padanyi-Gulyas Sebastian, von Meilen ZH in Uetikon am See
Perlet Cédric, von Bonfol JU in Lausanne
Picenoni Marco, von Bondo GR in Feldmeilen
Reutimann Gisela, von Waltalingen ZH in Brunnen
Schmitz Adrian, von Zürich in Zürich
Schwarz Romina, von Splügen GR in Zug
Segmüller Patrick, von Altstätten SG in Luzern
Sonderegger Thomas, von Rehetobel AR in Zürich
Steinegger Michèle, von Altendorf SZ in Thalwil
Trottmann Maria, von Baden/Rottenschwil AG in Luzern
Von Schulthess Philipp, von Zürich in Zürich
Wetter Jan, von Zürich in Zürich
Wicki Esther, von Aristau AG in Oberrohrdorf
Würgler Tobias, von Gontenschwil AG in Zürich
Zehnder Michael, von Birmenstorf AG in Luzern
Zeier Christoph, von Luzern in Luzern
Züst Thomas, von Lutzenberg AR in Horgen
Zurflüh Michel, von Wynigen BE in Zürich
Zürich, 29. Juni 2005
Der Dekan: H.P. Wehrli
- Diplom der Ökonomie (Nachtrag)**
Abächerli Reto, von Giswil OW in Biel
Ackermann Nicole, von Mels SG in Zürich
Alonso Xavier, von Zürich in Zürich
Althaus Marco, von Lauperswil BE in Schlieren
Bachmann Markus, von Entlebuch LU in Bassersdorf
Bänninger Karina, von Oberembrach ZH in Kreuzlingen
Barmettler Peter, von Ennetmoos NW in Adliswil
Baur Katja, von Zürich in Oberengstringen

Bernhard Martin, von Zürich in Zürich
Birkenmaier Natalia, von Zürich in Zürich
Blessing Noel, von Neuhausen SH in Zürich
Bretz Gisela, von Bern in Purasca
Budic Marko, von Wettingen AG in Wettingen
Büchler Benno, von Luzern in Zürich
Buess Iris, von Mönchaltorf ZH in Mönchaltorf
Deubelbeiss Adrian, von Holderbank AG in Windisch
Egger Thomas, von Grindelwald BE in Kloten
Fischer Jan, von Schlieren ZH in Kindhausen
Frank Philipp, von Rickenbach LU in Zürich
Gafner Marius, von Beatenberg BE in Benglen
Giauque Pascal, von Prêles BE in Rothenburg
Gomez David, von Spanien in Zollikon
Haueter Thomas, von Basel BS in Obfelden
Hess Nicole, von Niederönz BE in Zürich
Hug Jacqueline, von Bronschhofen SG in Braunau
Ivicevic Maja, von Schlieren in Schlieren
Karasek Michael, von Zürich in Zürich
Keller Roland, von Uster ZH in Zürich
Kollbrunner Daniel, von Dättlikon ZH in Neftenbach
Laternser Claudia, von Zürich in Adliswil
Loscher Carsten, von Deutschland in Au
Manz Daniel, von Aarau AG in Zürich
Merckling-Kolesnikova Olena, von Ukraine in Schaffhausen
Mikkonen Sami, von Finnland in Neftenbach
Needré Nina, von Bonn/Deutschland in Zürich
Noto Claudio Giovanni, von Ganterschwil SG in Zürich
Parpan Pascal, von Vaz/Obervaz GR in Valbella
Rösli Michael, von Winterthur ZH in Winterthur
Rustici Alessio, von Reigoldswil BL in Rotkreuz
Schieferli Ueli, von Zürich in Zürich
Schmidt Marco, von Veltheim AG in Wettingen
Schmutz Corinne, von Zürich in Zumikon
Schneiter Marc, von Hausen a.A. in Ebertswil
Schrader Denise, von Menzingen ZG in Wallisellen
Schürer Marc, von Langnau a.A. ZH in Langnau a.A.
Schuppisser Silvan, von Niederrohrdorf AG in Muri
Sekulovski-Koupstsova Ekaterina, von Mendrisio TI in Zürich
Spirig Nina, von Widnau SG in Zürich
Sweys Marcel, von Meiringen BE in Zürich
Syz Andreas, von Küsnacht ZH und Zürich in Zürich
Thurnheer Sandra, von Berneck SG in Schellenberg
Tischhauser Marc, von Weite/Wartau SG in Valbella
Urpi Simona, von Horgen ZH in Richterswil

Venetz Sandro, von Stalden VS in Zürich
Verlage Karole, von USA in Zürich
Vogt Deborah, von Balzers FL in Zürich
Vogt Verena, von Liechtenstein in Zürich
Voinikova Adriana, von Bulgarien in Zürich
Zürich, 20. April 2005
Der Dekan: H.P. Wehrli

c) Lizentiate der Ökonomie

Bienz Philipp, von Bern in Binz
Egli Michael Patrice, von Zürich/Wald in Zumikon
Fisseler Gabriele, von Österreich in Küsnacht
Haussener Yves, von Rüeggisberg BE in Embrach
Heiniger Frank, von Eriswil BE in Würenlos
Hermann Thomas, von Albinen VS in Zürich
Kirin Christina, von Winterthur ZH in Zürich
Knobel Urs, von Altendorf SZ in Altendorf
Kreuter Michel, von Wohlern BE in Meilen
Notaro Dario, von Malters LU in Zürich
Savmaz Ömer, von Sargans SG in Zürich
Weber Marcel, von Tuggen SZ in Zürich
Wetterwald Stephan, von Derendingen SO in Solothurn

4. Medizinische Fakultät

a) Doktor/-in der Medizin

Abächerli Christof, von Giswil OW in Nussbaumen
«Anwendung von Suchfiltern in MEDLINE: Konsequenzen für die evidenzbasierte Medizin»
Barandun Marina, von Feldis/Veulden GR in Zürich
«Kardiale und nicht-kardiale Diagnosen von Patienten im kardiologischen Ambulatorium»
Bärlocher Andreas Felix, von St. Gallen und Thal SG in St. Gallen
«Prävalenz und Determinanten des Übergewichtes und der Adipositas bei St.Galler Kantonsschülern und Kantonsschülerinnen»
Bischof Dominique Bernadette, von Zürich in Marin-Epagnier
«Accuracy of Computed Tomography in the Diagnosis of Acute Appendicitis – Systematic Review and Meta-analysis»
Blaser Frank, von Trubschachen BE in Zürich
«Der Einfluss der Präzipitationseigenschaften diätetischen Eiweisses auf die Magenentleerung bei gesunden Probanden»
Blöchliger Stefan, von Goldingen SG in Solothurn
«Determinants of Axonal Growth and their Role in the Injured Adult Nervous System»
Dal Pian-Rose Désirée Rosemarie, von Zürich und Kreuzlingen TG in Sementina
«Senkt Clozapin die Suizidalität in der Behandlung von Schizophrenie?»

- Dave Mital Hitendu**, aus Indien in Zürich
«Expression of heteromeric amino acid transporters along the murine intestine»
- Dave Hitendu Hasmukhlal**, aus Indien in Zürich
«Early Results of the Bovine Jugular Vein Graft Used for Reconstruction of the Right Ventricular Outflow Tract»
- Duméril Karin**, von Zürich, Freienbach SZ und Meilen ZH in Zürich
«Akute orale Intoxikationen mit Clotiapin»
- Fähndrich Sandra**, von Lungern OW in Luzern
«Retrospektive Analyse von Präeklampsie und HELLP Syndrom an der Klinik für Geburtshilfe Universitäts-spirit Zürich»
- Felix Evelyne Cornelia**, von Zürich und Neudorf LU in Samedan
«Der Einfluss von Testtemperatur und Belastungs-modalitäten auf die mechanischen Eigenschaften von resorbierbaren Knochenankern»
- Frochaux Danièle**, von Le Landeron NE in Dielsdorf
«Verhalten des neuen LaserJet®-Katheters bei CO₂-Laser-Anwendung unter simulierten klinischen Bedingungen»
- Häne Adrian**, von Kirchberg SG in Aarau
«Langzeitergebnisse der Antiepileptika-Therapie nach selektiver Amygdala-Hippokampektomie»
- Hohermuth Simone Elisabeth**, von Erlen TG in Goldach
«Mifepristone (RU 486) – Induced Antimitogenesis in Vascular Smooth Muscle Cell: Potential Intracellular Mechanism(s)»
- Keyser Johanna Friederike**, von/in Deutschland
«IP-10-encoding plasmid DNA therapy exhibits anti-tumor and anti-metastatic efficiency»
- Koller Michael**, von Zürich und Männedorf ZH in Uster
«Akute Toxizität der oralen Methylphenidatüberdosierung in der Schweiz»
- Meier Nadia**, von Hüntwangen ZH in Rheinfelden
«Endovaskuläre Behandlung des Bauchaortenaneurysmas – Langzeitresultate am Universitätsspital Zürich»
- Menolfi Marco**, von St. Gallen-Tablat SG in St. Gallen
«Langzeitresultate nach Implantation eines artifiziellen Harnröhrenspinkters AMS 800»
- Neumann Jörg**, von/in Deutschland
«Die dorsale transartikuläre Spondylodese C1/2 (Magerl) bei Patienten mit rheumatoider Arthritis»
- Schmid Simon Jonathan**, von Zürich und Nesslau SG in Zürich
«The cholesterol 24S-hydroxylase gene CYP46 is a potential genetic risk factor for sporadic Alzheimer's disease»
- Schwager Stephanie Martina**, von/in Aadorf TG
«Sicherheit und Wirksamkeit der Ultradash-Einleitung zur Hypo-sensibilisierung bei Patienten mit Hymenopterengiftallergie»
- Wildi Lukas Martin**, von Schafisheim AG in Basel
«Pseudocystic Degeneration of the Lumbar Ligamentum Flavum. A Little Known Entity»

b) Doktor/-in der Zahnmedizin

Burgener Jürgen Stefan, von Saas-Balen VS in Brig
«In-vitro-Untersuchungen der marginalen Adaptation und des Verschleisses von Komposit und Keramik Inlay-Restaurationsmaterialien»

Lutz Sibylle Marianne, von Mönchaltorf ZH und Wolfhalden AR in Zürich
«Therapie habitueller Kiefergelenksluxationen durch die Verriegelungstechnik nach Le Clerc: Eine retrospektive Untersuchung»

Zürich, den 30. Juni 2005
Der Dekan: W. Bär

5. Vetsuisse-Fakultät

Doktor/-in der Veterinärmedizin

Hellwig Barbara, aus/in Deutschland
«Computergestütztes Informationssystem (CliniTox) für die klinische Toxikologie beim Kleintier»

Jacober Philippe, von Glarus in Frankreich
«Ausbrüche von Schafräude auf zwei benachbarten Grossalpen im Kanton Schwyz»

Thio Tanja, von Österreich in Zürich
«Einfluss von gummimodifizierten Spaltenböden auf die Kluengesundheit von Mastbullen»

Wehbrink Diana, aus/in Deutschland
«Expression of Cyclooxygenase-2 (Cox-2) and Prostaglandin Receptors EP2 and FP: An Immunohistochemical Study of the Bovine Interplacentomal Uterine Wall Around Term»

Zürich, den 30. Juni 2005
Der Dekan: U. Hübscher

6. Philosophische Fakultät

Doktor/-in der Philosophie

Aeppli Jürg, von Weisslingen ZH in Wetzwil
«Selbstgesteuertes Lernen von Studierenden in einem Blended-Learning-Arrangement: Lernstil-Typen, Lernerfolg und Nutzung von webbasierten Lerneinheiten»

Baldassarre Antonio, von Italien in Zürich
«'Der klarste Träger musikalischer Ideen, der je geschaffen wurde'. Untersuchungen zur Gattungsgeschichte des Streichquartetts zwischen 1830 und 1870»

Balzer Philipp, von Alvaneu GR in Zürich
«Das Problem der moralischen Verantwortlichkeit»

Guggenheim Michael, von Lengnau AG in Zürich
«Organisierte Umwelt. Umweltdienstleistungsfirmen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik»

Kurer Brigitte, von Berneck SG in Zürich
«Prozess- und Nutzenanalyse des 360° Feedbacks. Ein Modell und dessen Überprüfung in einem Schweizer Dienstleistungsunternehmen»

Müllener-Malina Jenna, von Saanen BE in Forch
«Beurteilung der Unterrichtsqualität von Lehrpersonen. Optimierung von Feedbacks bei Hospitationen und Mitarbeiterbeurteilungen»

Pelli-Ehrenspurger Annabarbara, von Zürich und Winterthur in Winterthur
 «William Shakespeare Pericles, Prince of Tyre. Pericles, Fürst von Tyrus»

Ramsauer Thomas, von Herisau AR in St. Gallen
 «Wirtshäuser – Hinterbühnen für Infra-Politik? Die Wirtshauskultur der Stadt St. Gallen und der Gemeinde Straubenzell in den letzten Jahrzehnten des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts»

Taller Ellen, von/in Küsnacht ZH
 «Gaetano Donizetti – Moment und Prozess – Studien zur musikalischen Dramaturgie»

Walder Charlotte, von St. Gallen in Kilchberg
 «Von der Kunst des Kässens und des Erzählens. Strukturalistische Analyse des Romans *Die Käserei in der Vehfreude* von Jeremias Gotthelf»

Zürich, den 30. Juni 2005
 Der Dekan: A. Fischer

7. Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

a) Doktor/-in der Naturwissenschaften

Blöchliger Stefan, von Goldingen SG in Solothurn
 «Determinants of Axonal Growth and their Role in the Injured Adult Nervous System»

Dutt Shilpee, aus Indien in USA
In vitro und *in ovo* Studies Examining the Functions of Versican V0 and V1 During the Formation of the Peripheral Nervous System»

Friedrich-Heineken Erica, aus Argentinien in Arbon
 «Flap Endonuclease 1: An Intriguing Structure-Specific Nuclease Ideally Suited for DNA Replication and Repair»

Frischknecht Renato, von Schwellbrunn AR in Deutschland
 «Calsyntenin-1: A Novel Cargo-docking Protein»

Grishin Anton Aleksandrovich, aus Russland in Zürich
 «Mechanisms of NMDA Receptor Modulation by Metabotropic Receptors in the Hippocampus»

Flury Markus, von Stans NW in Zürich
 «On the Free Energy of Random Walks in Random Potentials. Coincidence of Quenched and Annealed Lyapunov Exponents in High Dimensions and Small Disorder»

Monnet Claude, aus Frankreich in Zürich
 «Anisian (Middle Triassic) and Cenomanian (mid-Cretaceous) Ammonoids: Biochronology, Biodiversity, and Evolutionary Trends»

Ruoss Deborah, von/in Schübelbach SZ
 «Kurze Homotopien in hyperbolischen Räumen»

Schweizer Andreas, von Zürich in Männedorf
 «Caspase-2: Structure, Specificity and Inhibition»

Teuschl Yvonne, aus/in Österreich
 «The Effects of Body Size on Life Histories and Sexual Conflict in Dung Flies»

Vollhardt Achim, aus Deutschland in Zürich
 «An Optical Readout System for the LHCb Silicon Tracker»

Zaugg Marc, von Obersteckholz BE in Zürich
 «Mehr Raum den Fliessgewässern! Eine strukturtheoretische Analyse des institutionellen Wandels im schweizerischen Hochwasserschutz seit den 1970er Jahren»

b) Diplom in Biochemie

Carbonetti Giovanni, von Aranno TI in Massagno

c) Diplom in Botanik

Grob Hanne, von Zürich in Zürich

Krattinger Simon Georg, von Zürich in Balgach

Schellenberg Barbara L., von Pfäffikon ZH in Wetzikon

Taxböck Philip, von Bern und Ottoberg TG in Zürich

d) Diplom in Chemie

Duttwyler Simon, von Oberehrendingen AG in Egg

Kalberer André, von Vilters-Wangs SG in Uster

Kasumaj Fitore, von Zürich in Zürich

e) Diplom in Geografie

Babini Michèle, von Zürich in Gibswil

Baici Federico, von Zürich und Udine (Italien) in Zürich

Bannholzer Sarah, von Dietikon ZH in Zürich

Böniger Michael, von Trub BE in Adliswil

Imbaumgarten Thomas, von Innertkirchen BE in Bern

Kellenberger Kathrin, von Mönchaltorf ZH in Mönchaltorf

Meyer Franziska, von Küsnacht SZ in Zürich

Moser Myriam, von Landiswil BE in Winterthur

Odermatt Daniel, von Dallenwil NW in Zürich

Pfister Claudia, von Brigels GR in Brigels

Rothen Andreas, von Wahlern BE in Zürich

Schmid Christian Martin, von Urdigenwil LU in Effretikon

Zurwerra Clarissa, von Ried-Brig VS in Zürich

f) Diplom in Geologie

Baumgartner Anja, von Tamins GR in Nesslau

g) Diplom in Mathematik

Bader Markus, von Winterthur ZH in Winterthur

Brönnimann Judith, von Zimmerwald BE in Nussbaumen

Götsch Thomas, von Weinfelden und Bürglen TG in Zürich

Heusi Barbara, von Schleitheim SH in Zürich

Meienberg Thomas, von Neuheim ZG in Adliswil

h) Diplom in Mikrobiologie

Greganova Eva, von Slowakische Republik in Zürich

Steinle Johanna, von Deutschland in Dietikon

i) Diplom in Molekularbiologie

Ries Carolin, von Deutschland in St. Gallen

j) Diplom in Physik

Mayr Daniel, von Berneck SG in Zürich

k) Diplom in Zoologie

Graw Beke, von Deutschland in Zürich

Hadorn Maik, von Toffen BE in Grenchen

Hangartner Sandra Bettina, von Altstätten SG in Zürich

Heinrich Franziska, von Pontresina, Lüen und Calfreisen GR in Winterthur

Hill Michael Raymond, von Zürich in Zürich

Kopf Brigitte, von Deutschland in Zürich

Perez Regina, von Zürich in Greifensee

Rieser Regula, von Affeltrangen TG in Zürich

Schmitz Michael, von Deutschland in Zürich

Zürich, den 30. Juni 2005

Der Dekan: P. Truöl

Universität

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Juli 2005 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Doktor/-in der Rechtswissenschaften

Luterbacher Thierry, von Biberist SO in Winterthur
«Die Schadenminderungspflicht. Unter besonderer Berücksichtigung der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit»

Seiler Matthias, von Dinhard ZH in Kloten
«Trust und Treuhand im schweizerischen Recht unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsstellung des Trustees»

Straub Philipp Theodor, Glarus in Lugnorre
«Der Zugang zu den Elektrizitätsnetzen in Europa und der Schweiz»

Wei Wenbin, von China in Zürich
«The Banking Law System in Transitional China. A Comparative Review in the Light of EU Banking Rules»
Zürich, den 29. Juli 2005
Der Dekan: A. Donatsch

2. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Doktor der Wirtschaftswissenschaften

Knorr Sacha, von Deutschland in Luzern
«Marketing-Partnerschaften. Erfolgsfaktoren im Lebenszyklus»

Zürich, 29. Juli 2005
Der Dekan: H.P. Wehrli

3. Medizinische Fakultät

a) Doktor/-in der Medizin

Duttweiler Laurent Antoine, von Stadel ZH in Zürich
«Pulmonary and systemic bacterial co-infections in severe RSV bronchiolitis»

Heer Christoph, von Glarus in Zürich
«Ernährungswissen und -verhalten: Ein Paradox. Besteht Handlungsbedarf?»

Hövekamp-Meier Barbara Isabelle, von Unterkulm AG in Zürich

«Einfluss der Erwartungshaltung auf die Intensität dyspeptischer Beschwerden bei Patienten mit funktioneller Dyspepsie nach Einnahme fettarmer oder fettricher Testmahlzeiten»

Iselin Barbara Marlis, von Amlikon-Bissegg TG in Wil
«The isolated reduction of haematocrit does not compromise *in vitro* blood coagulation»

Jenny Franziska Barbara, von Ennenda GL in Buhwil
«Sie habe 3024 Kinder gehoben'. Das Thurgauische Hebammenwesen 1799–1869»

Köhler Bruno Walter, von Zürich in Obfelden
«Populationscharakteristika und kindliche Leukämien: Eine Untersuchung über den Einfluss von Bevölkerungsdichte und Wohnortgrösse auf die Häufigkeit von Leukämien und deren zytogenetischen Veränderungen bei Kindern»

Kull Stefan, von Niederlenz AG in Gams
«Divertikulitis des Colons: Eine retrospektive Analyse von 270 Fällen»

Lehmann Kuno, von Subingen SO in Olten
«Beobachtungen zur Proliferation der Tumorzelllinie K562 nach Kontakt mit Lymphokinaktivierten Killerzellen (LAK-Zellen)»

Marbé-Sans – Lüthi Irène Béatrice aus Oberriet SG in Winterthur
«Die Interdisziplinäre Schmerzsprechstunde des Universitätsspitals Zürich: Eine Outcome-Evaluation der Jahre 1996–1999»

Stammwitz André, von/in Deutschland
«Can the assessment of spontaneous oscillations predict neurological outcome of preterm infants?»

Toma Mihaela, von Rumänien in Zürich
«N-terminal pro-Brain Natriuretic Peptide (NT-proBNP) plasma levels in healthy subjects and patients with cardiac symptomatology»

Worn Michèle Jacqueline, von Bolligen BE in Zürich
«Vermeidung der perioperativen Hypothermie bei koronaren Bypassoperationen ohne Herz-Lungen-Maschine: Ein Vergleich von drei verschiedenen Wärmesystemen»

b) Doktor der Zahnmedizin

Roth Andreas, von Eriz BE in Zürich
«Standzeiten von Diamantbohrern»

Zürich, den 29. Juli 2005
Der Dekan: W. Bär

4. Vetsuisse-Fakultät

Doktorin der Veterinärmedizin

Baumgartner Claudia, von Tamins GR in Nesslau
«Angeborene und erworbene Herzerkrankungen beim Hund. Eine retrospektive Analyse»

Keel Regula Gabriela, von Basel und Rebstein SG in Zufikon
«Reparation von gequetschten oder durchtrennten Sehnen im Bereich der Sehnenscheide mittels einer biodegradierbaren Membran als Ersatz für die Sehnenscheide»

Waas Juliane, aus/in Deutschland
«Comparison of Computer Assisted Surgery with Conventional Technique for the Treatment of Axial Distal Phalanx Fractures in Horses: An *in-vitro* Study»

Zürich, den 29. Juli 2005
Der Dekan: U. Hübscher

5. Philosophische Fakultät

Doktor/-in der Philosophie

Anadi Sunday Kachima McDonald, aus Nigeria in Zürich
«Regional Integration in Africa. The Case of ECOWAS»

Giesinger Johannes, von/in St. Gallen
«Pädagogischer Paternalismus. Eine ethische Rechtfertigung»

Szvircsev Tresch Tibor, von Uffikon LU in Zug
«Europas Streitkräfte im Wandel: Von der Wehrpflichtarmee zur Freiwilligenstreitkraft. Eine empirische Untersuchung europäischer Streitkräfte 1975 bis 2003»

Tunger Verena, von Trogen AR in Zürich
«Attirer et informer. Les titres d'expositions muséales»

Volkart-Baumann Silvia, von Uster ZH in Winterthur
«Richard Kisling (1862–1917). Ein Schweizer Sammler und Kunstvermittler der Moderne»

Zürich, den 29. Juli 2005
Der Dekan: A. Fischer

6. Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Doktor/-in der Naturwissenschaften

Caelers Antje

aus Deutschland in Zürich
«The Expression of the Insulin-like Growth Factors in Wild-type and Transgenic (GH-Overexpressing) Fish»

Fasan Rudi, aus Italien in den USA
«Functional Mimicry of Protein Binding Motifs Using Constrained Peptidomimetics»

Fumasoli Stefan, von Zürich und Cadro TI in Zürich
«Connectedness of Hilbert Scheme Strata Defined by Bounding Cohomology»

Gillet Ludovic C.J., aus Frankreich in Zollikon
«New Photoreactive DNA Substrates to Study Damage Recognition in Nucleotide Excision Repair»

Gouder Nicolette

aus Malta in Frankreich

«Adenosine-Based Neuromodulation: Involvement in Epileptogenesis and Efficacy in the Treatment of Pharmacoresistant Temporal Lobe Epilepsy»

Joblin Bradley Armstrong, aus Neuseeland in Australien

«Identification of New Insulin Receptor Substrate Binding Proteins: Filamin and GRP78»

Lichtensteiger Lukas

von/in Zürich

«Bodies That Think Quickly and Learn Fast: On the Interdependence of Morphology and Control for Intelligent Behavior»

Thaminy Safia

aus Frankreich in den USA

«Detection of Membrane Protein Interactions Using the Membrane-based Yeast Two-Hybrid Technology: Application to Mammalian and Yeast Membrane Proteins»

Züllig Stephanie, von Steinach SG und Romanshorn TG in Basel

«Engulfment of Apoptotic Cell Corpses in the Nematode *C. elegans*»

Zürich, den 28. Juli 2005
Der Dekan: P. Tröö

pädagogische hochschule zürich

**Schulprojekte umsetzen
Elternmitwirkung initiieren
Feedbackkultur pflegen**

Angebote für Schulen

043 305 50 60

vermittlung@phzh.ch

www.phzh.ch>Dienstleistungen>Beratung und Schulentwicklung>Organisationsentwicklung

Pädagogische Hochschule Zürich
Beratung und Schulentwicklung
Birchstrasse 95, 8090 Zürich

Zentrum für Weiterbildung Beratung Schulentwicklung

Personelles

Sitzung der erweiterten Universitätsleitung vom 21. Juni 2005.

Die Ernennungen bzw. die Erteilungen sind diskussionslos vollzogen mit Wirkung ab dem Wintersemester 2005/06.

Ernennungen zur Titularprofessorin oder zum Titularprofessor

Medizinische Fakultät

- PD Dr. Hans Jörg Häuselmann, 19.11.1954, von Moosleerau AG, habilitiert für das Gebiet Rheumatologie und physikalische Medizin 1998
- PD Dr. Christa Meyenberger, 06.01.1951, von Oberbussnang TG, habilitiert für das Gebiet Innere Medizin, spezielle Gastroenterologie 1996

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

- PD Dr. Daniel Wachter, 10.12.1961, von Zürich, habilitiert für das Gebiet Geographie, insbesondere Wirtschaftsgeographie 1994

Erteilung der Venia Legendi

Theologische Fakultät

- Dr. Cla Reto Famos, 28.06.1966, von Luzern und Ramosch GR, Promotion in St. Gallen 1999, Praktische Theologie

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Dr. Barbara Graham-Siegenthaler, 11.01.1966, von Schangnau BE, Promotion in Zürich 1996, Schweizerisches und internationales Privatrecht, Privatrechtsvergleichung sowie Zivilprozess-, Schuld-betreibungs- und Konkursrecht

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

- Dr. Carola Jungwirth, 13.06.1966, aus Deutschland, Promotion in Freiberg 1998, Betriebswirtschaftslehre

Medizinische Fakultät

- PD Dr. Dagmar l'Allemand-Jander, 11.12.1957, aus Deutschland, Habilitation in Berlin 2003, Pädiatrie, speziell Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie
- Dr. Jens P. Hellermann, 03.05.1967, von Boswil AG, Promotion in Mainz 1994, Kardiologie, speziell Kardiovaskuläre Epidemiologie
- Dr. Michael Odo Kurrer, 16.03.1964, aus Deutschland, Promotion in Tübingen 1991, Allgemeine und spezielle Pathologie
- Dr. Nicolas Johannes Müller, 18.11.1965, von Buch TG, Promotion in Zürich 1991, Infektiologie
- Dr. Daniel Max Schmid, 31.01.1964, von Gelfingen LU, Promotion in Zürich 1999, Urologie/Neurologie

- Dr. Peter Wiesli, 19.01.1963, von Wilen TG, Promotion in Zürich 1991, Innere Medizin, speziell Endokrinologie und Diabetologie

Philosophische Fakultät

- Dr. Matthias Kliegel, 16.05.1971, aus Deutschland, Promotion in Heidelberg 2002, Psychologie

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

- Dr. Nathaniel S. Finney, 01.10.1967, aus den USA, Promotion in Pasadena 1993, Organische Chemie
- Dr. Anthony Linden, 02.05.1957, aus Australien, Promotion in Melbourne 1986, Organische Chemie/Kristallographie
- PD Dr. Oliver Zerbe, 13.02.1963, aus Deutschland, Habilitation ETH Zürich 2002, Organische Chemie

Zürich, den 29. Juni 2005

Der Aktuar: Kurt Reimann

ILeB, Institut für Lehrerbildung und Berufspädagogik

Die nachstehende/n Kandidatin und Kandidaten haben im Frühjahr 2005 die Diplomprüfungen für das Höhere Lehramt im allgemein bildenden Unterricht für die Berufsschulen an der Universität Zürich bestanden:

Höheres Lehramt im allgemein bildenden Unterricht am Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik:

Sheela Apafi, geb. 31. März 1960, von Zürich

Peter Blauth, geb. 22. Oktober 1961, von Deutschland

Marc Bleiker, geb. 3. Oktober 1964, von Zürich

Bernhard Huber, geb. 5. Mai 1951, von Roggwil TG

Thomas Minor, geb. 23. Februar 1969,
von Deutschland

Urs Wüthrich, geb. 20. März 1953, von Trub BE



**FÜR BEHÖRDEN, SCHULLEITUNGEN UND VERWALTUNG
BERATUNG ORGANISATIONSENTWICKLUNG PROJEKTLIEDUNG**

**SCHULENWICKLUNG SCHULREORGANISATION BEHÖRDENREFORM
KULTUR AUFGABEN KOMPETENZEN VERANTWORTLICHKEITEN**

PUBLICS DR. ALTORFER & PARTNER

044 440 30 20

www.schulsekretariat.info

D A T A **QUEST** The World of Macintosh

• Produkte + Infos
• Preise + Aktionen
www.dataquest.ch

Beratung und Verkauf
Kompetente Verkäufer und ein grosses Macintosh-Sortiment finden Sie in unseren sechs Filialen.

Online Shop www.dataquest.ch – täglich aktuell
Sie finden über 2'000 Artikel mit Produktdeskription und Bild im Shop.

Schulen und Institute
Educativne Institutionen, Lehrer und Schüler erhalten Spezialrabatte auf Apple Rechner und diverse Software.

24 Stunden LieferService
Alle Bestellungen, die bis 15.30 Uhr bei uns eingehen, werden am gleichen Tag (sofern ab Lager lieferbar) per Post «Priority» ausgeliefert.

Service und Support
Für Notfälle wählen Sie unsere Hotline 0900 57 62 92 (SFr. 3.13 pro Min.).

Vermietung
Mieten Sie Apple Rechner und Peripherie zu günstigen Preisen für Hardware-Engpässe, Messen und Präsentationen, Tel. 01 745 77 19.

QUEST COMPUTER TAKEAWAY **Apple Center**

Data Quest AG 3000 Bern 8 Tel. 031-310 29 31 Fax 031-310 29 31	Data Quest AG 8800 Zürich 30 8953 Dietikon Tel. 044-745 77 99 Fax 044-745 77 88	Data Quest AG 8800 Zürich 6003 Luzern Tel. 041-248 50 70 Fax 041-248 50 71	Data Quest AG 8800 Zürich 6300 Zug Tel. 041-725 40 80 Fax 041-725 40 81	Data Quest AG 8800 Zürich 8001 Zürich Tel. 044-265 10 10 Fax 044-265 10 11	Data Quest AG 8800 Zürich 8001 Zürich Tel. 044-360 39 14 Fax 044-360 39 10
---	---	--	---	--	--

Supervision und Beratung

Supervisionsgruppe für Lehrpersonen

- > Anliegen aus dem Berufsalltag lösen
- > fachliche Kompetenzen erweitern
- > neue Handlungsweisen entwickeln

Einmal monatlich Montag- oder Donnerstagabend
Anmeldung: Elisabeth Hafner-Lanz, Supervisorin
Zürcherstrasse 29, 8620 Wetzikon, 044 972 31 36
E-Mail: ehl-supervision@solnet.ch

PRIVATE FACHBERATUNG ENGLISCH

Kompetente Beratung und kollegialer Austausch

Workshops für Lehrpersonen
am Mittwochnachmittag

Weitere Informationen bei:
Paul Raper, Cert. TESOL, Telefon 071 460 03 56
www.business-english.ch/german/teachers.html

MÜHLERAMA

Museum in der Mühle Tiefenbrunnen
Seefeldstrasse 231, 8008 Zürich, Telefon 044 422 76 60
Info@muehlerama.ch, www.muehlerama.ch

Reise ins Pfefferland

Ein Workshop über exotische Gewürze

Für 3.–6. Schuljahr (September 2005 bis März 2006)

Pfeffer, Vanille, Zimt und Co. wachsen in entfernten, tropischen Ländern und mussten früher auf langen Reisen mit dem Schiff zu uns gebracht werden. Auch die SchülerInnen gehen «per Schiff» auf die Reise durch die Ausstellung «feurigrot-safrangelb» und erfahren an verschiedenen Posten vieles über die verlockenden Düfte, die grellen Farben und die Herkunft der Gewürze.

Danach lernen die SchülerInnen die vier Geschmacksrichtungen kennen und testen verschiedene Gewürze und Lebensmittel mit ihrer Zunge. Nicht nur Zucker ist süß und eine Grapefruit schmeckt sauer und bitter zugleich. Auch die Nase kommt zum Zuge, wenn es darum geht, einen Duft dem passenden Gewürz zuzuordnen.

Zum Schluss kann jedes Kind mit Mörser, Pfeffermühle und viel Muskelkraft seine eigene Curryspezialität herstellen und mit nach Hause nehmen.

Auf Wunsch kann der Workshop kombiniert werden mit einem Besuch im Botanischen Garten Zürich.

Dauer: 1½ Stunden

Kosten: Fr. 150.– plus 3.– Eintritt pro Kind

Durchführung: Mo ganzer Tag, Di bis Fr nur vormittags

Anmeldung: Di – Fr Telefon 044 422 76 60

Klassenfotos

Foto

Bruno Knuchel
Käshaldenstrasse 3
8052 Zürich

Wenn Sie mit mir sprechen wollen:
Tel. 01 302 12 83
Natel 079 352 38 64
Fax 01 302 12 73

FAS Führungsakademie Schweiz

Management- und Schulleitungsausbildung am Stück

6 Wochen. 9.1.06 – 17.2.06

Inklusive Gruppencoaching, Interventionsgruppe

Kosten total Fr. 7700.–

Schulleitungsausbildung in den Ferien

Modul 1: 10.10.05 – 14.10.05; 5 Module

Führung, Management und Organisation von Schulen, Kommunikation

Pro Modul Fr. 1200.–

Ausbildungszertifizierungen in Vorbereitung

In beiden Ausbildungen Module einzeln belegbar

FAS, Wehrli/Gisler, Brühlbergstrasse 85, 8400 Winterthur

Tel. 052 212 68 94, www.fuehrungsakademieschweiz.ch

Beratung und Schulentwicklung – neue Angebote

Das Departement Beratung und Schulentwicklung hat vier neue Angebote entwickelt, welche Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden in ihrer Arbeit unterstützen.

Gewalt, Mobbing, Krisenintervention

Das Unterstützungsangebot bei Gewalt- und Mobbingvorfällen in der Schule richtet sich an Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden. Dazu gehören **Individuelle Beratung** zur Stärkung der Lehrperson, **Klassenintervention** unter Einbezug der Lehrperson, Beratung und Begleitung der verschiedenen involvierten Teilgruppen bei einer **Konfliktsituation**.

Baukasten «Leseförderung»

Das Weiterbildungsangebot zur Förderung der **Lesekompetenz im Sinne von PISA und der Lesefreude** auf allen Stufen und in allen Fächern beinhaltet Schullung, Reflexion und Umsetzung. Es ermöglicht eine **nachhaltige und praxisgerechte Auseinandersetzung** mit dem Thema. Pflichtbausteine geben einen Themenüberblick, vermitteln aktuelles Wissen und bieten die Grundlage für die vertiefende Auseinandersetzung in den Wahlbausteinen.

Intensivberatung am Arbeitsplatz

Das Angebot Intensivberatung am Arbeitsplatz ist ein Instrument für Schulleitungen und Behörden zur individuellen **Personalförderung** von Lehrerinnen und Lehrern. Sie erfolgt in Zusammenarbeit mit der Lehrperson, den Behörden, der Schulleitung und der Beratungsperson und bietet eine Chance zur **Erweiterung der professionellen Kompetenz** für Lehrpersonen.

Beratung für Schulbehörden

Zum vielfältigen Beratungs- und Weiterbildungsangebot für Schulbehörden gehören **Coaching** für Einzelpersonen, Kleingruppen oder ganze Schulbehörden, **Organisationsberatung** für Gremien der Schulbehörde, **Schulische Organisationsentwicklung** für Gremien der Schulbehörde zusammen mit der Lehrerschaft, **Konfliktmanagement** für Schulbehörden und involvierte Konfliktparteien sowie **Pädagogische Weiterbildung** für Gremien der Schulbehörden.

Die Flyer zu den neuen Angeboten des Departements Beratung und Schulentwicklung finden Sie zum Download unter www.phzh.zh -> Dienstleistungen -> Beratung und Schulentwicklung -> neue Angebote. Oder rufen Sie uns an und wir schicken Ihnen die gewünschte Anzahl Flyer gerne per Post zu.

Kontakt

Pädagogische Hochschule Zürich
Beratung und Schulentwicklung

Birchstrasse 95, Postfach

8090 Zürich

Telefon 043 305 50 40

E-Mail: bs@phzh.ch

Zentrum für Weiterbildung Beratung Schulentwicklung

Fachberatung Englisch

Bei der Einführung des Englischunterrichts können Sie sich als involvierte Lehrperson bei Fragen und Problemen praxisnah, kompetent, schnell und unkompliziert beraten lassen. Der Zugang zur Fachberatung Englisch findet in erster Linie über E-Mail-Kontakt statt. Die Anfragen und die Antworten können auf diese Weise zeitlich ungebunden getätigten werden. Sie richten Ihre schriftliche Anfrage an fachberatung.englisch@phzh.ch

Fachpersonen beantworten Ihre Fragen über E-Mail. Wenn es weitere Abklärungen braucht, die nicht per E-Mail erledigt werden können, kommt es zu einem telefonischen Kontakt.

In Ausnahmefällen steht Ihnen bei komplexen und schwer fassbaren Frage- oder Problemstellungen das gängige Beratungstelefon des Departements Beratung und Schulentwicklung zur Verfügung:
Beratungstelephone 043 305 50 50

Ergänzende Angebote der Fachberatung

Thematische Fachberatungsangebote

Ein Thema, das in der Fachberatung vermehrt auftaucht, wird von Fachpersonen an einer Veranstaltung von drei Stunden behandelt und bearbeitet. Informationen finden Sie auf der Wissensdrehscheibe/Austauschplattform <http://educanet2.ch/pec> und im Schulblatt des Kantons Zürich.

Offene Sprechstunde und Marktplatz

Einmal im Quartal können Sie am Mittwochnachmittag während drei Stunden bei der Fachberatung Englisch Ihre Fragen direkt vorbringen und besprechen. Dabei können Lehrmittel, Materialien oder Arbeitsvorschläge präsentiert werden. Das Angebot mit den Terminen und Zeiten finden Sie auf der Wissensdrehscheibe/Austauschplattform <http://educanet2.ch/pec> und im Schulblatt.

Ein weiteres mögliches Angebot

Kollegialer Austausch

Die Fachberatung Englisch unterstützt durch eine begleitete Anleitung im Rahmen von drei Sitzungen die Implementierung von Gruppen für den kollegialen Austausch. Die Ausschreibung wird auf der Wissensdreh-

scheibe/Austauschplattform <http://educanet2.ch/pec> und im Schulblatt publiziert. Dieses Angebot ist kostenpflichtig, entsprechend den Tarifen der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Rahmenbedingungen

Die Fachberatung Englisch ist

- kostenlos
- untersteht der Schweigepflicht
- hat keine qualifizierende Funktion
- Beginn der Fachberatung Englisch ab dem 22. August 2005

Fachpersonen

Dozierende des Fachbereichs Englisch der Pädagogischen Hochschule Zürich

Den Flyer zur Fachberatung Englisch finden Sie zum Download unter www.phzh.ch -> Dienstleistungen -> Beratung und Schulentwicklung -> neue Angebote. Oder rufen Sie uns an und wir schicken Ihnen die gewünschte Anzahl Flyer gerne per Post zu.

Kontakt

Pädagogische Hochschule Zürich
Beratung und Schulentwicklung
Birchstrasse 95, Postfach
8090 Zürich
Telefon 043 305 50 40
E-Mail: bs@phzh.ch

Zentrum für Weiterbildung Beratung Schulentwicklung

Supervisionsgruppe für Hortnerinnen und Hortner

Der Austausch beruflicher Erfahrungen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen vermittelt neue Impulse und Perspektiven. Themen in Bezug auf das eigene Berufsfeld sowie Fragestellungen und Probleme aus dem Hortalltag können mit Personen, welche nicht dem eigenen Team angehören, meist offener besprochen und reflektiert werden.

Die Supervision bietet Ihnen die Möglichkeit, unter fachlicher Leitung und in einer vertrauensvollen Atmosphäre das eigene berufliche Können und Handeln zu überprüfen und bei Bedarf zu verändern.

Inhalte

- Tagesstruktur und Aktivitäten im Hortalltag
- Gestaltung der Teamarbeit
- Elternkontakte
- Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und schulischen Fachpersonen
- Kompetenz in schwierigen Situationen im Hortalltag
- Persönliche Ressourcen im Beruf
- Umgang mit Stress und Belastungen

Die Gruppe wird sich einmal pro Monat für zwei Stunden treffen. Das erste Datum ist vorgegeben, die vier weiteren Termine werden am ersten Abend vereinbart.

Erstermin

Donnerstag, 27. Oktober 2005

Zeit

18.00 bis 20.00 Uhr

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich, Beckenhof

Leitung

Elsbeth De Santis-Bachmann, lic.phil.
Mitarbeiterin Departement Beratung und Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich

Dauer

5 mal 2 Stunden

Kosten

CHF 40.– pro Person/Stunde

Gruppengrösse

8 Personen (nach Eingang der Anmeldungen)

Anmeldung

bis 28. September 2005

Anmeldung und Auskünfte

Pädagogische Hochschule Zürich, Departement Beratung und Schulentwicklung, Birchstrasse 95, Postfach, 8090 Zürich, Telefon: 043 305 52 28, E-Mail: bs@phzh.ch

Die Ausschreibung finden Sie zum Download unter www.phzh.ch -> Dienstleistungen -> Beratung und Schulentwicklung -> neue Angebote

Supervisionsgruppe für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

Als Schulische Heilpädagogin und Heilpädagoge fördern Sie einerseits Schülerinnen und Schüler und anderseits unterstützen Sie Lehrpersonen, Klassen und Eltern. Dies bedingt eine hohe Professionalität und eine intensive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Um in diesem komplexen Berufsfeld weiterhin erfolgreich wirken zu können, erlangen Sie im vertraulichen Austausch mit anderen Berufskolleginnen und -kollegen neue Denkweisen und Lösungsansätze.

Ziele

Die Teilnehmenden

- setzen sich vertieft mit ihrer vielfältigen Rolle als Fachlehrperson auseinander
- reflektieren ihren Berufsauftrag im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, Klasse, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Behörden und Fachdiensten
- erwerben anhand von Fragestellungen aus dem Berufsalltag neue Sichtweisen und setzen diese erfolgreich um

Die Gruppe wird sich einmal pro Monat für zwei Stunden treffen. Das erste Datum ist vorgegeben, die vier weiteren Termine werden am ersten Abend vereinbart.

Erstertermin

Mittwoch, 30. November 2005

Zeit

16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Ort

Birchstr. 95, 8090 Zürich

Leitung

Hansjörg Hophan, Supervisor und Organisationsberater/BSO

Mitarbeiter Departement Beratung und Schulentwicklung PHZH

Telefon: 043 305 52 54

E-Mail: hansjoerg.hophan@phzh.ch

Dauer

6 mal 2 Stunden

Kosten

CHF 40.– pro Stunde/Person

Gruppengrösse

8 Personen (nach Eingang der Anmeldung)

Anmeldung

bis 31. Oktober 2005

Anmeldung und Auskünfte

Pädagogische Hochschule Zürich

Beratung und Schulentwicklung

Birchstr. 95, Postfach

8090 Zürich

Telefon: 043 305 52 28

E-Mail: bs@phzh.ch

Die Ausschreibung finden Sie zum Download unter www.phzh.ch -> Dienstleistungen -> Beratung und Schulentwicklung -> neue Angebote

Weiterbildungsverlauf

In der Zeit zwischen den Sommer- und Herbstferien 2005 findet für alle Teilnehmer/-innen eine obligatorische Standortbestimmung statt. Damit soll festgestellt werden, ob die für die Zusatzausbildung Musik erforderlichen persönlichen Voraussetzungen in den Bereichen Stimme, Instrument, elementare Musiklehre und Bewegung vorhanden sind.

Wintersemester 2005/2006

(26.10.2005–08.02.2006)

Module 1 + 2 – Musizieren + Didaktik I

14 x 4 Stunden, jeweils mittwochs 14.15–18.00 Uhr

Sommersemester 2006

(05.04.2006–05.07.2006)

Module 3 + 4 – Musik hören + Didaktik II

14 x 4 Stunden, jeweils mittwochs 14.15–18.00 Uhr

Anzahl Teilnehmer/-innen

15

Kosten

CHF 1000.– (wird in 2 Raten von CHF 500.– verrechnet)

Für ausserkantonale Lehrkräfte gelten andere Tarife

Auskunft und Anmeldung

Sekretariat Zusatzqualifikationen Primarstufe

Telefon 043 305 60 30

E-Mail: zusatzqualifikationen.ps@phzh.ch

Anmeldeformular

www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Zusatzqualifikationen -> Zusatzausbildungen

Die Zusatzausbildung wird nur bei einer genügenden Anzahl Anmeldungen durchgeführt.

Geplante Zusatzausbildungen

Werken

Nächster Kurs auf Juli 2006 geplant

Werken Textil

Nächster Kurs auf Beginn Sommersemester 2006 geplant

Bewegung & Sport

Nächster Kurs auf Beginn Sommersemester 2006 geplant

Die definitiven Ausschreibungen erfolgen im Schulblatt vom Oktober 2005.

Zusatzqualifikation Französisch Primarstufe

Sie sind Primarlehrer/-in oder Handarbeitslehrer/-in und möchten berufsbegleitend eine Lehrbefähigung im Fach Französisch erwerben?

Start der nächsten Zusatzqualifikation

Wintersemester 2005 (29.10.2005)

Zusatzausbildung Musik Primarstufe

Sie sind Primarlehrer/-in oder Handarbeitslehrer/-in und möchten berufsbegleitend eine Lehrbefähigung im Fach Musik erwerben?

Start der nächsten Zusatzausbildung

Wintersemester 2005 (26.10.2005)

Dauer

2 Semester

Umfang

4 Module (je ca. 45 Arbeitsstunden, davon 28 Präsenzstunden)

Dauer

ca. zwei Jahre

Umfang

10 Module (1 Modul ca. 45 Arbeitsstunden, davon 28 Präsenzstunden)

Weiterbildungsverlauf

Die Ausbildung gliedert sich in die Bereiche Sprachkompetenzausbildung (max. vier Module, je nach persönlichem Ausbildungsstand), Fremdsprachendidaktik (ein Modul), Stufendidaktik (zwei Module) und ein 3-wöchiges Praktikum in der französischsprachigen Schweiz.

Das Austrittsniveau in der Sprachkompetenzausbildung (Delf II Diplom) kann auch auf eigene Kosten an einer externen Sprachschule erworben werden.

Die Sprachkompetenzausbildung an der PHZH findet während der Semester jeweils samstags, 13.00 bis 16.00 Uhr, statt.

Die Didaktikmodule finden entweder am Mittwoch- oder Freitagnachmittag oder am Samstagmorgen statt. Die definitiven Daten hängen von der Anzahl Teilnehmenden ab und werden frühzeitig kommuniziert.

Kosten

CHF 500.– pro Semester

Für ausserkantonale Lehrkräfte gelten andere Tarife

Auskunft und Anmeldung

Sekretariat Zusatzqualifikationen Primarstufe

Telefon 043 305 60 30

E-Mail: zusatzqualifikationen.ps@phzh.ch

Intensivweiterbildung IWB (2006)–2007**Teilnehmende**

- Lehrpersonen der Volksschule sowie Kindergärtner/-innen, die im August 2006 mindestens 10 vollendete Dienstjahre geleistet haben und mindestens zu 50% berufstätig sind. Familienjahre werden zur Hälfte angerechnet.
- Beraterinnen und Berater der Bezirksjugendsektariate des Kantons Zürich (Konzept SI).

Wichtig

- Die Teilnehmenden müssen per E-Mail angeschrieben und über Internet informiert werden können.
- Für die Aufnahme in eine Intensivweiterbildung ist die Teilnahme an einer der beiden Informationsveranstaltungen obligatorisch.
- Die Kursleitung erteilt weitere Auskünfte über die ausgeschriebenen und im Internet genauer beschriebenen Intensivweiterbildungen an den zwei Informationsveranstaltungen. Aus Zeitgründen können keine weiteren telefonischen Auskünfte geben werden.

Konzepte

Es werden vier Varianten angeboten:

- Die erste Variante SI «Soziale Interaktion» regt die Teilnehmenden an, sich im Wandel unserer Gesellschaft neu zu orientieren und zu positionieren. Ein gewichtiger Kernbereich dieser Variante ist die sowohl theoretische als auch praktische Auseinandersetzung mit den Interaktionen zwischen Menschen. Diese Variante wird kurorisch als Kompaktangebot über ca. drei Monate geführt.

Leitung

Dorothea Vollenweider
Willi Müller, lic. phil. I

Kosten

CHF 3300.– für Lehrpersonen an Volksschulen des Kantons Zürich

CHF 9500.– für übrige Teilnehmende

- Die zweite Variante AS «Ausserschulisches Lernen» beinhaltet als Kernstück ein 7-wöchiges Praktikum in einer fremden Arbeitswelt in der Schweiz oder im Ausland (Institution, Unternehmung oder Non-Profit-Organisation). Das Praktikum wird in zwei weiteren kurorischen Blöcken sowohl vor- wie nachbereitet. Diese Variante verteilt sich zu drei Teilen auf eine Periode von einem Jahr.

Leitung

Rudolf Wenger
Susanne Ramsauer

Kosten

CHF 2700.– für Lehrpersonen an Volksschulen des Kantons Zürich

CHF 4800.– für übrige Teilnehmende

- Die dritte Variante AS «Ausserschulisches Lernen, kompakt» entspricht konzeptionell der oben beschriebenen IWB AS, wird aber als 13-wöchiges Kompaktangebot durchgeführt.

Leitung

Susanne Ramsauer
Rudolf Wenger

Kosten

CHF 2700.– für Lehrpersonen an Volksschulen des Kantons Zürich

CHF 4800.– für übrige Teilnehmende

- Die vierte Variante IP «Individuelles Projekt» ist für eine sehr begrenzte Anzahl von Teilnehmenden gedacht und wird individuell geplant und durchgeführt.

Leitung

Albert Meier, lic. phil.

Kosten

CHF 1500.– für Lehrpersonen an Volksschulen des Kantons Zürich

Die verschiedenen Varianten der Intensivweiterbildung sind genauer erklärt auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule Zürich «www.phzh.ch» -> «Weiterbildung» -> «Intensivweiterbildung»

Die wichtigsten Informationen zu diesen Intensivweiterbildungen:

Kursumfang

Für Lehrpersonen

13 Arbeitswochen, davon 3 Wochen unterrichtsfreie Zeit und 10 vikariatsbesetzte Schulwochen.

Für Mitarbeitende der Bezirksjugendsekretariate

13 Arbeitswochen, davon 12 Arbeitswochen und 1 Woche Ferien oder Freizeit.

Kursorte

Zürich, Pädagogische Hochschule Zürich

Filzbach, Kurszentrum Lihn

Wädenswil, Tagungszentrum Schloss Au

Informationsveranstaltungen

Lehrpersonen und Mitarbeitende der Bezirksjugendsekretariate, die sich für eine Teilnahme an einer Intensivweiterbildung im Anmeldezyklus (2006) 2007 interessieren, sind eingeladen, sich an einer der zwei Informationsveranstaltungen genauer zu informieren:
Mittwoch, 21. September 2005
Samstag, 01. Oktober 2005

Das Anmeldeformular finden Sie im Internet unter «www.phzh.ch» -> «Weiterbildung» -> «Intensivweiterbildung». Bitte sofort einsenden an:

Pädagogische Hochschule Zürich

Monika Fritz

Birchstrasse 95, Postfach

8090 Zürich

oder melden Sie sich direkt per E-Mail an unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse, Geburtsdatum und Anzahl Dienstjahre.

E-Mail: iwb@phzh.ch

Projektorientierte Informatik Animation – PIA

Ausbildung als Informatik-Animator/-in für die fachliche Unterstützung von Informatikprojekten im Schulhausteam

Der Weiterbildungs-Lehrgang «PIA» bildet Informatik-Animator/-innen aus, welche die Lehrkräfte aller Schulstufen bei der Planung und Durchführung von Projekten mit Computerintegration unterstützen. Die Teilnehmenden erhalten eine Ausbildung mit Elementen aus soziokultureller Animation, Projektmanagement, Medienpädagogik und integrativer Informatikdidaktik. Sie planen gemeinsam ein pädagogisches Projekt mit Informatikintegration und werden während der Durchführung durch Projekt-Coaching und eLearning-Angebote unterstützt.

Zielgruppe

Lehrpersonen aller Schulstufen sowie Interessierte weiterer Institutionen und Organisationen. Voraus-

gesetzt wird praktische Erfahrung mit der Integration von Computern im Unterricht. Als Animatorinnen und Animatoren werden keine Computercracks gesucht.

Ziele

Nach Abschluss der Weiterbildung sind die Teilnehmenden in der Lage, mit Schulhausteams Projekte mit Hilfe von Informatik-Animation (PIA) zu planen und umzusetzen. Sie erhalten Instrumente, um Prozesse in Gang zu setzen und Lehrpersonen Impulse und Hilfestellungen zu geben.

Inhalte

- Projektmanagement
- Animation
- Projektcoaching
- Methodik/Didaktik
- Medienpädagogik
- Projektevaluation

Bewertung

Die erfolgreiche Absolvierung der Ausbildung entspricht 4,5 ECTS-Punkten. Sie kann mit weiteren Lehrgängen zu einem Nachdiplomkurs, resp. -studium ausgebaut werden.

Dauer und Daten

10 Tage (80 Lektionen/3 Module) sowie 50 Stunden selbstständiges Studium. Die Weiterbildung ist berufsbegleitend. Die Vikariatskosten werden für Lehrpersonen der Volksschule des Kantons Zürich von der Bildungsdirektion übernommen.

Einführungsmodul

Mittwoch, 11.01.2006 (Nachmittag) bis Freitag, 13.01.2006 (Vikariat Donnerstag/Freitag)

Vertiefungsmodul

Mittwoch, 03.05.2006 bis Freitag, 05.05.2006 (Vikariat Mittwoch bis Freitag)

Evaluation und Folgeplanung

Samstag, 28.10.2006 (ganzer Tag)

Coachingtermine

Samstag, 11.03.2006 (ganzer Tag)

Mittwoch, 14.06.2006 und Mittwoch, 13.09.2006 (Nachmittag/Abend)

Abschlussveranstaltung

Mittwoch, 06.12.2006 (Nachmittag/Abend)

Informationsveranstaltung

Interessierte Personen melden sich zur Informationsveranstaltung am Mittwoch, 2. November, 14.00 bis 16.30 Uhr mit E-Mail (medienlernen@phzh.ch) an.

Kosten

CHF 2500.– für ausserkantonale Lehrpersonen. CHF 1850.– für Lehrpersonen an öffentlichen Schulen des Kantons Zürich.

Der Kurs wird im Jahr 2006 von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich für Lehrpersonen an der Volkschule finanziert, sofern sich mindestens sechs Personen des Schulteams am Projekt beteiligen.

Anmeldung

Mit Anmeldeformular (Download auf www.phzh.ch/ medienlernen -> Module und NDK) bis **spätestens 30. November 2005**.

Es werden zwei Kursgruppen zu 15 Teilnehmenden geführt. Falls sich mehr Personen anmelden, entscheidet die Lehrgangsteilung nach Kriterien, welche zu einer ausgewogenen Durchmischung bezüglich Stufe, Geschlecht, Schulsituation und Vorkenntnissen führen.

Leitung

Jürg Fraefel, PHZH

Inhaltliche Auskünfte

Jürg Fraefel

Telefon 043 305 58 28, E-Mail: juerg.fraefel@phzh.ch

Organisatorische Auskünfte und Anmeldung

Pädagogische Hochschule Zürich

Bereich Medienlernen

Ursina Ammann

Telefon 043 305 57 12, E-Mail: medienlernen@phzh.ch

Multikulturelle Konflikte professionell angehen – ein theoriefundiertes Training

Konflikte gehören zum Leben einfach dazu. Häufig werden sie als Belastung empfunden, sie können jedoch auch als Chance zur Veränderung verstanden und genutzt werden. Dies gilt auch und insbesondere für den sich im Umbruch befindlichen, komplexen Schulbereich. Lehrpersonen, Schüler, Eltern und Behördenvertreter, häufig mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Wertvorstellungen und Interessen sind – zum Wohl aller Beteiligten – darauf angewiesen, Formen und Wege zu finden, mit den unvermeidlichen Konflikten konstruktiv umzugehen.

Zielgruppe

Lehrpersonen aller Stufen und Bildungseinrichtungen, Fachpersonen der interkulturellen Pädagogik, Schulleitungen, Mitglieder von Schulbehörden

Ziele

Ziel dieses Moduls ist, dass die Teilnehmenden gegen Trainingsende über konkrete neue Instrumente zum Umgang mit Konflikten verfügen und neue Kompetenzen im freien und kreativen Entwerfen von Strategien erlangt haben.

Inhalte

- Kritischer Multikulturalismus, verschiedene Perspektiven
- Konfliktbegriff und Klassifikation von Konflikten
- Vorurteile und Glaubenssätze, die mit Konflikten assoziiert werden

- Methoden zur Analyse von Konflikten
- Methoden zur Konfliktlösung: Mediation, Verhandlungen, Konsens, Schiedsrichtern und Informationssammlung, Aktivierung des sozialen Netzes
- Exploration der persönlichen Glaubenssätze zur Lösung von Konflikten

Arbeitsweise

Gearbeitet wird mit der Dynamik der Gruppe, Psychodrama, Soziodrama und Rollenspiel. Dr. Stola spricht spanisch. Die Übersetzung übernimmt Dr. Frank Krause, Konstanz.

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte. Das Modul wird als Wahlmodul an die Nachdiplomkurse «Migration und Schulerfolg» und «Führen einer Bildungsorganisation» angerechnet.

Leitung

Dr. Enrique Stola, Buenos Aires

Dr. Frank Krause, Konstanz (Übersetzung)

Dr. Stola ist Psychiater, Klinischer Psychologe, Psychodramaleiter und Universitätsprofessor für Medizin. Ausbildung als Mediator an der Universität von Buenos Aires. Seit Jahren in Argentinien, weiteren Ländern Südamerikas und in Europa (u.a. Pädagogische Hochschule Zürich) als Dozent und Trainer tätig. Mediator anlässlich sozialer und politischer Konflikte in Peru, Bolivien und Argentinien.

Arbeitsschwerpunkte: Mediation, Konfliktlösung und Friedenserziehung.

Dauer

4 Ausbildungstage dozentengeleitet, Gesamtarbeitsleistung 45 Arbeitsstunden

Daten

Mittwoch, 12. Oktober 2005

von 9.30 bis 17.00 Uhr

Donnerstag/Freitag/Samstag, 13./14./15. Oktober 2005 jeweils von 8.30 bis 17.00 Uhr

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich, Schaffhauserstr. 228, 8050 Zürich

Kosten

CHF 750.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 1300.– für alle übrigen Teilnehmenden

Auskünfte

Dr. Frank Krause, E-Mail: krause.konstanz@web.de

Anmeldeschluss 19. September 2005

Anmeldungen

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodule) an:

Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungs-module, Birchstrasse 95, 8090 Zürich
Fax: 043 305 52 01

Konfliktmanagement in Organisationen

Konflikte sind nichts Aussergewöhnliches in Organisationen. In jedem Berufsalltag wird man mitbrisanten, auch explosiven Situationen konfrontiert. Der professionelle Umgang mit Konflikten und die präventive Erschaffung eines lösungsfreundlichen Klimas stehen im Zentrum.

Zielgruppe

Leitungs- und Lehrpersonen der Volksschule, der Berufs- und Mittelschulen, Behördenmitglieder sowie weitere Interessierte

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage Konflikte zu definieren und in der Organisation Schule zu erkennen
- können Konfliktdiagnosen erstellen
- wissen um den Einfluss von persönlichen und institutionellen Faktoren
- kennen präventive und kurative Interventionsstrategien und können diese anwenden

Inhalte

- Schule als Organisation
- Konfliktdefinitionen
- Menschenbild
- Konfliktformen
- Eskalationsstufen
- Dynamik der Eskalation
- Phasen der Konfliktbehandlung
- Persönlicher Konflikttyp
- Interventionsprinzipien und Interventionsformen
- Beispiele aus der Praxis

Arbeitsweise

Referate, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Fallstudien, Literaturstudium, Selbstreflexion

Dauer

3 Tage dozenten-/dozentinnengeleitet, zusätzlich 24 Stunden Selbststudium, Leistungsnachweis; Gesamtarbeitsleistung 45 Stunden

Daten

Freitag/Samstag, 28./29. Oktober 2005

Samstag, 17. Dezember 2005

jeweils 8.30 bis 17.00 Uhr

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich

Leitung

Eliane Bernet, Dozentin PHZH

Kosten

CHF 650.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 900.– für alle übrigen Teilnehmenden

Auskünfte

Eliane Bernet, eliane.bernet@phzh.ch,
Telefon 043 305 52 38

Anmeldeschluss 30. September 2005

Anmeldungen

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodul) an:
Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungsmodul, Birchstrasse 95, 8090 Zürich
Fax: 043 305 52 00, E-Mail: wb.module@phzh.ch

Weiterbildungsmodul für amtierende Schulleitungen Führungstechnik II

Eine moderne Führungsstruktur mit entsprechenden Führungsmitteln ermöglicht, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter situativ angemessen in die Entscheidungs- und Führungsverantwortung einzubeziehen. Das Instrument des ZIELSETZUNGS-DIALOGS gewährleistet, dass alle Mitarbeitenden einer Schule wissen, wohin die Schule steuert, welche Ziele gesamtschulisch und individuell erreicht werden sollen und welche Kompetenzen und Weiterbildungsmassnahmen dazu notwendig sind.

Veranstalterin

PHZH in Zusammenarbeit mit der Ernst Schmidheiny-Stiftung (ESST)

Zielgruppen

Schulleitungspersonen von Volks-, Mittel- und Berufsschulen, Behördenmitglieder und weitere Interessierte

Ziele

Die Teilnehmenden haben

- den für ihre Schule massgeschneiderten ZIELSETZUNGS-DIALOG in seinen Hauptelementen entwickelt und festgelegt
- in Teamarbeit Vorstellungen darüber entwickelt, wie der ZIELSETZUNGS-DIALOG in die bestehende Führungsstruktur eingebettet wird
- Vorschläge für die Vorgehensweise und den Aktionsplan zur Einführung des ZIELSETZUNGS-DIALOGS an ihrer Schule entwickelt

Inhalte

- Hauptelemente des ZIELSETZUNGS-DIALOGS
- Prozesse und Arbeitsmittel des ZIELSETZUNGS-DIALOGS
- Businessplan als Grundlage
- Festlegung der operativen Jahresziele der eigenen Schule
- Hauptverantwortungsbereiche und Kernverantwortungen
- Kompetenz- und Verhaltenskriterien für das System Schule

- Führung des ZIELSETZUNGS-DIALOGS
- Umsetzungs- und Unterstützungsmaßnahmen

Arbeitsweise

Inputreferate, Fallstudien, Rollenspiele, Einzel- und Gruppenarbeiten, Transfer Coaching

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte. Das Weiterbildungsmodul wird als Wahlmodul an den NDK «Führen einer Bildungsorganisation» angerechnet.

Dauer

4 Tage dozentengeleitet, 2 Halbtage Transfer-Coaching; Gesamtarbeitsleistung 45 Stunden

Daten

Freitag/Samstag, 11./12. November 2005

Samstag, 3. Dezember 2005

jeweils von 08.30 bis 17.00 Uhr

Transfer-Coaching (2 Halbtage) in Absprache mit den Teilnehmenden

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich, Birchstrasse 95, 8050 Zürich

Leitung

Willi Walser, Dr. phil. II, Stiftungsrat ESST, langjähriger Ausbildungschef des Holcim-Konzerns

Andreas Witmer, Dozent PHZH

Referent

Jürg Meili, Dr. oec. HSG, diverse Führungs- und Linienfunktionen im Top-Management von Industriekonzernen

Kosten

CHF 650.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 900.– für alle übrigen Teilnehmenden

Anmeldeschluss 10. Oktober 2005

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodule) an:
Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungsmodules, Birchstrasse 95, 8090 Zürich
Fax: 043 305 52 01, E-Mail: wb.module@phzh.ch

Das Experteninterview – Anwendung einer qualitativen Methode zur Unterstützung von Innovationsprozessen im Bildungsbereich

Innovationen im Bildungsbereich müssen in der gegenwärtigen pluralen Welt breit abgestützt und professionell begründet sein. Das Experteninterview ist eine qualitative Methode der empirischen Sozialforschung, die sich bestens dazu eignet, Grundlagen für nachhaltige Innovationsprozesse zu erheben. Auf der Basis einer sorgfältigen Einführung in die Methode des Experteninterviews wird gezeigt, wie Experteninterviews sowohl für

Projekte in der Praxis als auch für wissenschaftliche Arbeiten als Vorstufe von praktischen Projekten verwendet werden können. Alle Teilnehmenden gewinnen Erfahrungen mit der Methode: Sie führen Experteninterviews zu einem aktuellen Thema aus dem Bildungsbereich durch und präsentieren ihre Erkenntnisse am Abschlusstag.

Zielgruppen

Lehrpersonen Volksschule, Mittelschule, Berufsschule, Behördenmitglieder sowie Interessierte aus dem Bildungs- und Sozialbereich

Zielsetzungen

- Qualitative Forschungsmethode Experteninterview anwenden
- Experteninterviews gemäss anerkanntem Standard durchführen und auswerten
- Chancen und Grenzen dieses Forschungsinstrumentes erkennen
- Experteninterviews als Methode zur Unterstützung von Innovationsprozessen im Bildungsbereich nutzen

Inhalte

- Einführung in die Methode des Experteninterviews mit Beispielen und Übungen
- Entwickeln von Forschungsfragen zu einem aktuellen Thema aus dem Bildungsbereich
- Durchführung und Auswertung der Interviews: Interview – Transkription – Paraphrase – Thematischer Vergleich – Konzeptualisierung – Generalisierung
- Rückblick: Chancen und Grenzen dieser qualitativen Forschungsmethode

Arbeitsweise

Referate, Textstudium, Fallbeispiele, Partner- und Gruppenarbeit, Durchführung eines Experteninterviews

Abschluss

1,5 ECTS, Leistungsnachweis: Experteninterview

Leitung

Prof. Dr. Hans Berner, Prof. Dr. Rudolf Isler

Dauer

2,½ Tage dozentengeleitet, zusätzlich 25 Stunden individuelle Arbeit (Durchführung und Auswertung eines eigenen Experteninterviews)

Dauer

Dienstag, 15. November 2005, 13.30–17.00 Uhr
Mittwoch, 16. November 2005
08.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Mittwoch, 8. Februar 2006
08.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich

Kosten

CHF 650.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 900.– für alle übrigen Teilnehmenden.

Anmeldeschluss 14. Oktober 2005**Anmeldungen**

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodule) an:
Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungsmo-
dule, Birchstrasse 95, 8090 Zürich, Fax: 043 305 52 01

Die Führung des Unterrichts und die Kunst der Lebensführung – Nachdenken über vergessene Zusammenhänge, Kurs 3

Die Führung des Unterrichts erfordert mehr als nur Fachkompetenz und didaktisch-methodische Fähigkeiten. Lebendigkeit, Klarheit, Lebensfreude, Menschenliebe (auch zu sich selbst), Souveränität, innere Ruhe, nicht zuletzt auch Stabilität und Gesundheit – dies sind nur einige Faktoren, die für die Qualität und Führung von Unterricht wichtig sind. Sie sind aber gleichermaßen wichtig für die Qualität und Führung des eigenen Lebens. Wenn die Person des Lehrers das entscheidende Curriculum ist, dann ist es notwendig und reizvoll, das «Curriculum scholae» mit dem «Curriculum vitae», also die Führung des Unterrichts mit der Kunst der Lebensführung in Verbindung zu bringen. Das Professionswissen der Lehrer ist zutiefst auch ein (selbst-)reflexives Wissen, das allem didaktischen Können die Richtung weist. Darüber ist nachzudenken.

Veranstalterin

PHZH in Zusammenarbeit mit der Freien Universität Berlin

Zielgruppen

Lehrpersonen von Volks-, Mittel- und Berufsschulen

Ziele

Die Teilnehmenden setzen sich in den nachgenannten inhaltlichen Schwerpunkten mit Fragen der Lehrer/-innen-Professionalisierung auseinander.

Inhalte

- Lebendigkeit / anregendes Lernklima / didaktisch-methodischer Spannungsreichtum – Facetten eigener Lebendigkeit und Begeisterungsfähigkeit
- Führungsfähigkeit / Beharrlichkeit und Konsequenzen im Unterricht – Strukturen gelingender Lebensführung
- Unterrichtsmanagement – Selbstmanagement
- Schulisches Burnout und Bewältigung von Schulsstress – Bewältigung des Alltags (und Anleitungen zu Wohlbefinden und «heiterer Gelassenheit»)

- Kollegialität / Teamfähigkeit – persönliche Offenheit, Einschätzbarkeit und kommunikative Klarheit

Arbeitsweise

- Wechsel von Kleingruppenarbeit und Plenum; individuelle Reflexionen, themenzentrierte Interaktions- und Konzentrationsformen (TZI).
- Ein Reader, in dem wichtige Texte zum Thema zusammengestellt sind, ist vorgesehen.

Empfohlene Literatur

Neubert, Hansjörg:

1. Lehrerkompetenz, didaktische Dramaturgie und Unterrichtsentwicklung. Vortrag anlässlich des Kongresses «Unterrichtsentwicklung», Luzern 2003
2. Lehrerbildung, pädagogisches Alltagswissen und reflexives Lernen. In: Prinzip Mitverantwortung. Grundlage für Ethik und Pädagogik. Hrsg.: Apel, K.-O. u.a., Würzburg 2001, S. 237ff.

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte

Dauer

3 Tage dozentengeleitet, zusätzlich 24 Stunden Selbststudium und Leistungsnachweis; Gesamtarbeitsleistung 45 Stunden (inkl. Lektüre)

Daten

Donnerstag/Freitag/Samstag, 2./3./4. Februar 2006, jeweils von 08.30 bis 17.00 Uhr

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich

Leitung

Prof. Dr. Hansjörg Neubert, Professor für Pädagogik an der Freien Universität Berlin
Kontaktpersonen der PHZH: Prof. Dr. Rudolf Isler, Prof. Dr. Hans Berner, Dozenten PHZH

Kosten

CHF 650.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 900.– für alle übrigen Teilnehmenden

Anmeldeschluss 15. Dezember 2005**Anmeldungen**

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodule) an:
Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungsmo-
dule, Birchstrasse 95, 8090 Zürich, Fax: 043 305 52 01

Arbeiten in Teams mit Zukunftswerkstätten

Zukunftswerkstätten eignen sich bestens für dialogisches, partizipatives und demokratisches Lernen. Sie helfen, eingegangene Denkstrukturen zu überwinden und Möglichkeiten für Veränderungsprozesse zu formulieren und einzuleiten. Sie eröffnen Chancen, möglichst viele Mitarbeitende einer Institu-

tion an der Gestaltung ihrer Zukunft zu beteiligen. Sie verändern, indem die Menschen den Mut finden, sich für zukunftsweisende Aufgaben und Vorhaben einzusetzen. Zukunftswerkstätten schaffen Neues in Form von Projekten, Projektvorschlägen und Projektideen.

Zielgruppen

- Teams aus einem Schulhaus oder einer Schulgemeinde, bestehend aus Lehrpersonen, sowie Vertretungen der Schulbehörde und Elternschaft, die eine Zukunftswerkstatt an ihrer Schule durchführen möchten, wären sehr erwünscht.
- Leitungs- und Lehrpersonen der Volksschule, der Berufs- und Mittelschulen, Behördenmitglieder sowie weitere Interessierte

Zielsetzungen

- Im Rahmen der Zukunftswerkstatt wird von der kritischen Bestandesaufnahme des gegenwärtigen Zustandes über eine Überwindung des Kritisierten durch soziale Phantasie und Erfindungen zu einer Umsetzung des Wünschbaren in der Wirklichkeit gefunden.
- In einem gemeinsamen Bildungsprozess wird Bestehendes in Frage gestellt, und es werden kreative Lösungen gefunden.
- Aus den Erfahrungen und Erkenntnissen der Zukunftswerkstatt wird eine Basis für fruchtbare Auseinandersetzungen mit dem Thema gewonnen.
- Auf einer lehrerbildnerischen Ebene werden die spezifischen Chancen – und Grenzen – einer Zukunftswerkstatt erkannt und Möglichkeiten eigener Anwendungen geprüft.
- Es werden Anregungen für die eigene Arbeit gewonnen.

Inhalte

Ablauf einer Werkstatt

- Beschwerde- und Kritikphase
- Das Anliegen durch kritische Aufarbeitung des Problems genau klären: Bestimmung des Ist-Zustandes
- Phantasie- und Utopiephase
- Den Ist-Zustand mit sozialer Phantasie und Kreativität überwinden: Entwicklung des Wunschhorizontes
- Verwirklichungs- und Praxisphase
- Teile des Wunschhorizontes zu Forderungen bzw. Projektansätzen verdichten: Klärung des Handlungspotentials

Arbeitsweise

Arbeiten im Plenum durch freie Assoziationen, Arbeiten in Gruppen durch sprachliche Vertiefung des Materials aus dem Plenum, künstlerische Darstellung der Arbeiten (Ideen und Projekte) der Gruppen, Präsentation der eigenen Arbeiten im Plenum

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte

Das Modul ist als Wahlmodul anrechenbar an die Nachdiplomkurse «Führen einer Bildungsorganisation», «Migration und Schulerfolg», «Unterrichtsentwicklung und Schulqualität», «Prävention und Gesundheitsförderung».

Leitung

Ursula Koch, Dr. phil. II, Leiterin von Zukunftswerkstätten nach Robert Jungk und Norbert R. Müllert; Referent: Jörg Schett, Dozent PHZH

Dauer

3 Tage dozentinnen-/dozentengeleitet, Gesamtarbeitsleistung 45 Stunden

Daten

Donnerstag/Freitag/Samstag, 3./4./5. November 2005 jeweils 8.30 bis 17.00 Uhr

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich, Schaffhauserstr. 228, 8050 Zürich

Kosten

CHF 650.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 900.– für alle übrigen Teilnehmenden

Auskünfte

Ursula Koch, E-Mail: ursula.koch@swissonline.ch

Anmeldeschluss 30. September 2005

Anmeldungen

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodule) an:
Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungsmodelle, Birchstrasse 95, 8090 Zürich, Fax: 043 305 52 01

Präsentation und Moderation, Kurs 4

Im Fokus steht der Aspekt des Resultaterzielens. Mit jeder Präsentation und Moderation verfolgt die verantwortliche Person bestimmte Ziele. Das Weiterbildungsmodul befasst sich mit den spezifischen Aspekten, die diese Zielerreichung fördern.

Zielgruppe

Leitungs- und Lehrpersonen der Volksschule, der Berufs- und Mittelschulen, Mitglieder von Schulbehörden sowie weitere Interessierte.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können sich in unterschiedlichen Situationen vor einem internen oder externen Publikum wirkungsvoll präsentieren, ihre Themen und Anliegen professionell vermitteln und dadurch die gewünschte Resonanz erzielen
- sind fähig, durch richtige Moderationen Prozesse innerhalb einer Gruppe zu steuern

- haben am Beispiel der Sitzungsleitung geübt, wie sie Moderationen professionell strukturieren, vorbereiten, durchführen und nachbereiten können und welche Erfolgsfaktoren und Fallstricke Sitzungen bergen

Inhalte

- Analyse des Zielpublikums: welches Interesse haben meine Zuhörerinnen und Zuhörer?
- Wie muss ich auftreten, um professionell und dennoch authentisch wahrgenommen zu werden?
- Wie die Aufmerksamkeit lebendig bleibt und wie ich den Spannungsbogen halten kann
- Wie ich mit Lampenfieber, Nervosität und Stress umgehen kann
- Wie in Moderationen ein gemeinsames Ziel etabliert, Entscheidungen getroffen und eine gemeinsame Massnahmenentwicklung erfolgen kann
- Wichtigste Merkmale der erfolgreichen Sitzungsleitung
- Massnahmen und Interventionstechniken für den Umgang mit schwierigen Situationen in Moderation und Sitzungsleitung

Arbeitsweise

Kurze, fokussierte Lehrgespräche, Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionsrunden, Rollenspiele mit Videoanalyse und kollegialem Feedback, Lernpartnerschaften.

Die Arbeit an konkreten Fragen und Themen aus der Praxis der Teilnehmenden steht im Zentrum – eine aktive Mitarbeit und die Bereitschaft, selbst eine Kurzpräsentation zu halten, sind Voraussetzung für den persönlichen Lernerfolg.

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte

Teilnehmendenzahl

Maximal 16 Personen

Leitung

Dr. oec. publ. Petra Wüst, Trainerin und Beraterin für Management und Leadership

Dauer

3 Tage dozentinnengeleitet, zusätzlich 24 Stunden Leistungsnachweis im Selbststudium; Gesamtarbeitsleistung 45 Stunden

Daten

Samstag, 22. Oktober 2005

Freitag/Samstag 4./5. November 2005
jeweils 08.30 bis 17.00 Uhr

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich, Zürich

Kosten

CHF 650.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 900.– für alle übrigen Teilnehmenden

Auskünfte

Petra Wüst, E-Mail: petra.wuest@wuest-consulting.ch
Telefon 061 271 82 84

Anmeldeschluss 30. September 2005

Anmeldungen

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodule) an:
Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungs-
module, Birchstrasse 95, 8090 Zürich
Fax: 043 305 52 01, E-Mail: wb.module@phzh.ch

Projektmanagement und Veränderungsprozesse, Kurs 2

Das Projektmanagement hat sich zu einer breit anerkannten Methode entwickelt, temporäre Aufgaben, die einen hohen Grad an Neuartigkeit und Komplexität aufweisen, erfolgreich zu bewältigen. Das Projektmanagement ist deshalb für die Initiierung, Begleitung und Steuerung von schulischen Entwicklungs- und Veränderungsprozessen sehr geeignet.

Zielgruppen

Lehrpersonen an Volks-, Mittel- und Berufsschulen, Behördenmitglieder sowie weitere Interessierte.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können Projekte aufbauen und begleiten
- kennen die Instrumente des Projektmanagements und können diese wirkungsvoll anwenden
- verstehen die Schule als lernende Organisation und können Voraussetzungen für Veränderungsprozesse schaffen
- kennen die Dynamik von Veränderungsprozessen und können diese positiv beeinflussen und steuern

Inhalte

- Konzeption eines Projektes
- Führung und Steuerung eines Projektes
- Abschluss und Implementierung eines Projektes
- Entwicklung des Projektteams
- Dynamik von Veränderungsprozessen (Motivation, Widerstand, Kommunikationsprobleme)
- Organisationales Lernen, Lernende Organisation

Arbeitsweise

Inputreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Rollen- und Fallbeispiele, Auswerten von Videos.

Voraussetzung

Eine Teilnahme an diesem Weiterbildungsmodul ist nur sinnvoll, wenn die Teilnehmenden entweder an einem laufenden Projekt beteiligt sind oder während des Moduls in ein Projekt eingebunden werden.

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte

Leitung

Regina Meister, Dozentin PHZH, Organisationsberaterin BSO
Jörg Schett, Dozent PHZH, Projektfachmann

Dauer

3 Tage dozentinnen-/dozentengeleitet, zusätzlich zwei Nachfolgetreffen (halbtags) nach Absprache
17 Stunden Selbststudium und Leistungsnachweis
Gesamtarbeitszeit 45 Stunden

Daten

Donnerstag, 24. November 2005, 08.30 bis 17.00 Uhr
Freitag, 25. November 2005, 08.30 bis 17.00 Uhr
Samstag, 17. Dezember 2005, 08.30 bis 17.00 Uhr
Folgetreffen (2 Halbtage) nach Absprache mit den Teilnehmenden

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich, Tagungszentrum Au,
8804 Au

Kosten

CHF 650.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 900.– für alle übrigen Teilnehmenden

Auskünfte

Regina Meister, E-Mail: regina.meister@phzh.ch,
Telefon 043 305 58 02
Jörg Schett, E-Mail: joerg.schett@phzh.ch,
Telefon 043 305 58 12

Anmeldeschluss 21. Oktober 2005**Anmeldungen**

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodule) an:
Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungs-module, Birchstrasse 95, 8090 Zürich
Fax: 043 305 52 01, E-Mail: wb.module@phzh.ch

Kooperation als zentrales Element von Unterrichts- und Schulentwicklung

Kooperatives Lernen ist eine umfassende Unterrichts- und Schulentwicklungsstrategie, die über das Klassenzimmer hinausreicht. Kooperative Lernprozesse erfordern eine Revision des beruflichen Selbstverständnisses von Lehrenden und Führenden. Die wesentlichen Inhalte dieser Weiterbildung werden in kooperativen Lernsettings erarbeitet. Das Umsetzen von eigenen kleinen Projekten in die Praxis und deren Reflexion ist ebenfalls fester Bestandteil des vorliegenden Weiterbildungsangebotes.

Zielgruppe

- Lehrpersonen der Volksschule, der Berufs- und Mittelschulen sowie weitere Interessierte
- Im Interesse einer nachhaltigen Umsetzung in den Berufsalltag empfehlen wir, dass sich zwei oder mehrere Lehrpersonen einer Schuleinheit gemeinsam für diese Weiterbildung anmelden

Ziele**Die Teilnehmenden**

- gewinnen einen Überblick über die Bedeutung von Kooperation
- verstehen theoretische Grundlagen und Schlüssellemente zum Kooperativen Lernen
- erhalten Werkzeuge und Anregungen zur Implementierung von kooperativem Lernen
- erproben aktiv verschiedene Methoden und Handlungsformen für Kooperatives Lernen und Arbeiten und reflektieren diese
- setzen sich mit der neuen Aufgabe (Haltung) als Lehrperson auseinander

Inhalte

- Der Wandel im Lernen, Lehren und Führen
- Kooperative Übungen. Strategien, Methoden und Taktiken als Unterrichts- und Schulentwicklungsstrategien
- «Complex instruction», die Königsvariante kooperativer Lernformen
- Ressourcenorientiertes Lernen: Das Potenzialbuch, ein Schulentwicklungsprojekt im Rahmen von QUIMS
- Erfahrungsaustausch und Reflexion von eigenen kleinen Projekten in die Berufspraxis

Arbeitsweise

Kooperatives Lernen in unterschiedlichen Gruppen, Kurzreferate, Literaturstudium, Diskussionen und Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte

Leitung

Petra Hild, lic. phil. I, Dozentin PHZH
Gabriela Bai, Primarlehrerin und Praxisexpertin

Dauer

25 Lektionen dozentinnengeleitet; Gesamtarbeitsleistung 45 Arbeitsstunden

Daten

Freitag/Samstag, 9./10. September 2005

Samstag, 29. Oktober 2005

Samstag, 26. November 2005

jeweils von 8.30 bis 17.00 Uhr

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich, Schaffhauserstr. 228 und Birchstr. 95, 8090 Zürich

Kosten

CHF 650.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 900.– für alle übrigen Teilnehmenden

Auskünfte

Petra Hild, PHZH, petra.hild@phzh.ch;
Telefon 043 305 58 26

Anmeldungen bitte sofort, da Kursbeginn 9. September 2005!

Anmeldungen mit beigelegtem Anmeldeformular an:

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodule) an:
Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungsmodul, Birchstrasse 95, 8090 Zürich, Fax: 043 305 52 01

- Die Bausteine einer guten Konfliktkultur nutzen können
- Konzept der Transaktionsanalyse

Arbeitsweise

Inputreferate, Vertiefung in Kleingruppen, Fallbeispiele, Übungen zur Selbstreflexion, Massnahmen auf der Handlungsebene, Literaturstudium

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte

Leitung

Sandra Messina, lic. phil. I, Unternehmensberaterin und Dozentin FH

Dauer

3 Tage dozentinnengeleitet, zusätzlich 24 Stunden Selbststudium und Leistungsnachweis. Gesamtarbeitsleistung 45 Stunden

Daten

Freitag/Samstag, 18./19. November 2005

08.30 bis 17.00 Uhr

Mittwoch, 30. November 2005

08.30 bis 17.00 Uhr

Ort

Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungszentrum Irchel, 8057 Zürich

Kosten

CHF 650.– für Lehrpersonen an Schulen des Kantons Zürich, CHF 900.– für alle übrigen Teilnehmenden

Auskünfte

Sandra Messina

E-Mail: sandra.messina@messina-solutions.com

Telefon: 076 338 77 55

Anmeldeschluss 21. Oktober 2005**Anmeldungen**

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodul) an:

Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungsmodul, Birchstrasse 95, 8090 Zürich, Fax: 043 305 52 01

Radio in der Schule:

das Medium analysieren, Beiträge produzieren, Schulprojekte vorbereiten

Ein Angebot der Pädagogischen Hochschule Zürich, in Zusammenarbeit mit der Ausbildung von Schweizer Radio DRS, unterstützt von Mitgliedsgesellschaften SRG idée suisse: RFZ als Hauptsponsor sowie RGB, ORG und RAS als Nebensponsoren.

Zielgruppe

Lehrpersonen der Volksschule, der Berufs-, der Mittel- und Hochschule

Beziehungsmanagement und gute Konflikt-Kultur

«Streit ist der Vater aller Dinge» (Heraklit), aber nur wenn wir damit umgehen können. Jeder Konflikt bietet die Gelegenheit, das eigene Verhaltensrepertoire und das persönliche Erfahrungsspektrum zu erweitern. Konfliktkultur kann gelernt werden. Wer konstruktiv zu streiten gelernt hat, sieht Konflikt als Chance und nicht als Problem an.

Zielgruppe

Leitungs- und Lehrpersonen der Volksschule, der Berufs- und Mittelschulen, Behördenmitglieder sowie weitere Interessierte.

Ziele

Lernerfolg ist Verhaltensänderung. Die TeilnehmerInnen werden in den Themengebieten «Beziehungsmanagement» und «Konflikt-Kultur» Wissensinhalte auf der Ebene **Soziale Kognition** erhalten:

- sich dem eigenen Verhalten, dessen Wirkung sowie der persönlichen Stärken und Schwächen bewusst werden
- das Verhalten anderer besser verstehen und einordnen
- Veränderungs- und Entwicklungsgrundlagen kennen

Fähigkeiten auf der **Verhaltensebene** trainieren:

- bei der Interaktion von Systemregler zum Systemsteuerer zwischenmenschliche Interaktionen positiv gestalten
- einen persönlichen Massnahmenkatalog definieren sowie einen überprüfbaren Umsetzungsplan entwickeln

Inhalte

- Was ist aktives Beziehungsmanagement – was sind Förderer, was sind Killer?
- Welche Rolle spielt die eigene Einstellung in unseren Beziehungen?
- Konflikte besser verstehen und analysieren
- Die Prinzipien einer guten Konfliktkultur kennen und verstehen

Ziele**Im Sinne**

- der traditionellen Medienkunde analysieren wir Radiobeiträge und lernen radiophone Formen kennen
- der aktiven Medienarbeit realisieren wir unter Anleitung von Radioprofis verschiedene Beiträge von der Idee bis zum fertigen Beitrag
- der schulischen Medienbildung arbeiten wir an medienpädagogischen Projekten für jene Schulstufen, in denen wir unterrichten
- der Medienkunde der Institutionen lernen wir verschiedene Sendegefäße von Schweizer Radio DRS kennen

Arbeitsweise

- Lernen durch Tun
- Lernen durch Analysieren
- Austauschlernen
- Produkte- und prozessorientiert
- Vernetzt und selbstreflexiv

Abschluss

1,5 ECTS-Punkte

Leitung

Dr. Thomas Kropf, Analyse von Beiträgen, Realisation einer Sendung mit der Gruppe
 Werner Geiger, Sprechausbildner Studio Zürich, Übungen im Sprechen
 Aldo Guardini, Spezialist für komplexe Radioformen
 Monica Kilchenmann, Ausbildnerin Audiotechnologie, Beratung für Geräteeinsatz
 Hanspeter Stalder, Kursbegleiter und Berater für Medienpädagogik in der Schule

Dauer

30 Lektionen dozentinnen-/dozentengeleitet, Gesamtarbeitsleistung 45 Stunden

Daten und Orte

Samstag, 15. Oktober im Radiostudio Zürich
 Sonntag, 23. Oktober im Radiostudio Bern
 Samstag, 05. November im Radiostudio Basel
 Samstag/Sonntag, 12./13. November im Radiostudio Zürich

Kosten

CHF 770.– für Lehrpersonen an Schulen der Kantone ZH und SH, CHF 990.– für alle übrigen Teilnehmenden. Die Teilnehmendenzahl ist auf 13 Personen beschränkt.

Auskünfte

Thomas Kropf: thomas.kropf@srdrs.ch, 01 366 15 18
 Hanspeter Stalder: hanspeter@stalder.ch, 056 631 86 69

Anmeldeschluss 20. September 2005**Anmeldungen an**

Mit Anmeldeformular (www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Module/Kurse -> Weiterbildungsmodule) an:

Pädagogische Hochschule Zürich, Weiterbildungs-module, Birchstrasse 95, 8090 Zürich
 Fax: 043 305 52 01, E-Mail: wb.module@phzh.ch

Nachhaltigkeit lernen – Ökologie

Zertifikatskurs (vormals Nachdiplomkurs NDK) mit 15 ECTS-Punkten

Der Zertifikatskurs «Nachhaltigkeit lernen – Ökologie» vermittelt Grundwissen und ermöglicht Erfahrungen, die die Kursteilnehmenden befähigen als Fachperson in Umweltbildung und Ökologie im Schulfeld zu wirken. Der Kurs richtet sich an Schulleitende und Lehrpersonen der Volksschulstufe aus der Deutschschweiz. Er kann zum Nachdiplomstudium ausgebaut werden.

Anmeldeschluss: 30. November 2005

Kursstart August 2006

Information und Anmeldung

Pädagogische Hochschule Zürich

Sonam Adotsang

Birchstrasse 95

8090 Zürich

E-Mail: ndk.nds@phzh.ch

www.phzh.ch -> Weiterbildung -> Nachdiplome -> Nachdiplomkurse

Der Zertifikatskurs «Nachhaltigkeit lernen – Ökologie» wird unterstützt durch die gemeinnützige Stiftung ACCENTUS (www.accentus.ch) namens des LILY WAECKERLIN Fonds.

Informatik-Integrationskurs**Sinnvoller Computereinsatz in der Primarschule****Zielgruppe**

Schuleinheiten, die ein Informatikkonzept gemäss den Richtlinien des Kantons erstellt haben.

Ziel

Lehrerinnen und Lehrer einer Schuleinheit erhalten methodisch-didaktische Anregungen und Hilfen, um den Computer sinnvoll in ihren Unterricht zu integrieren.

Inhalt

- praktische und theoretische Einblicke in die Anwendungsbereiche «Kreatives Arbeiten», «Informationsbeschaffung», «Lernen und Üben»
- konkrete Unterrichtsbeispiele und -ideen
- medienpädagogische Überlegungen
- für den Computereinsatz besonders geeignete Unterrichtsorganisationenformen

Dauer

2 Einzeltage in ungefähr vierwöchigem Abstand oder 1 Einzeltag und 2 Abende

Kosten

Die effektiven Kurskosten übernimmt der Kanton, allfällige Vikariatskosten gehen zu Lasten der Gemeinde.

Leitung

Eine Fachperson der Pädagogischen Hochschule, zeitweise im Teamteaching mit einer Primarlehrkraft.

Voraussetzungen

Alle Lehrkräfte verfügen über mindestens einen Computer im eigenen Schulzimmer und haben gute Anwenderkenntnisse (Betriebssystem und Standardprogramme)

Besonderes

- Kursdaten und weitere Infos im Internet unter: www.werkzeugkiste.ch, oder auf Anfrage.
- Die Kurse finden auf Macintosh oder Windows-Geräten statt.
- Die Unterlagen sind für Mac- und PC-Anwender/-innen geschrieben.

Auskunft und Anmeldung

Frau Sonja Bärly, Telefon 043 305 57 02, steht für weitere Auskünfte zur Verfügung.
E-Mail: sonja.baerly@phzh.ch
www.werkzeugkiste.ch

Pädagogische Hochschule Zürich

Medienlernen
Stampfenbachstrasse 121
8090 Zürich

Weiterbildungskurse

Pädagogische Hochschule Zürich
Kanzlei Weiterbildung
Birchstrasse 95, 8090 Zürich
Fax 043 305 51 01
E-Mail: weiterbildungskurse@phzh.ch

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt – **NUR schriftliche Anmeldungen bitte sofort** unter Angabe von Privatadresse, Tel.-Nummer, Geburtsdatum, AHV-Nummer und Schulstufe an die **Kanzlei Weiterbildung**.

In diesen Kursen sind noch Plätze frei!

115102.01 Aufwachsen in einer sich wandelnden Welt
Zürich, 2 Mittwochnachmittage
9. und 16. Nov. 2005
14.00–17.00 Uhr

135103.01 HIV/Aids – ein Update
Zürich, 2 Mittwochnachmittage
23. und 30. Nov. 2005
15.00–19.15 Uhr

315101.01 «Wenn man aufpassen will, wird man Streberin genannt ...»
Zürich, 2 Mittwochabende

			9. und 23. Nov. 2005 18.00–21.00 Uhr
	335101.01	Sich selber managen Zürich, 1 Samstag 29. Okt. 2005 08.30–12.00 und 13.00–17.00 Uhr	
	335104.01	Die eigene Zukunft gestalten Zürich, 2 Samstage 12. und 19. Nov. 2005 09.00–17.00 Uhr	
	335105.01	Entspannung im Kindergarten und in der Schule Zürich, 1 Mittwochabend und 1 Mittwochnachmittag 9. Nov. 2005 17.00–21.00 Uhr und 16. Nov. 2005 15.00–20.00 Uhr	
	465100.01	Frischer Wind für den Hauswirtschaftsunterricht Zürich, 2 Samstage 12. und 26. Nov. 2005 09.00–17.00 Uhr	
	515102.01	Sprachförderung konkret: Teilbereich Schreiben (Primarschule/Mittelstufe) Zürich, 1 Samstagvormittag und 3 Donnerstagabende 29. Okt. 2005 08.30–12.00 Uhr 10./24. Nov. und 1. Dez. 2005 17.15–19.45 Uhr	
	515103.01	Sprachförderung konkret mit Schwerpunkt Schreiben auf der Sekundarstufe I Zürich, 2 Samstagvormittage und 1 Donnerstagabend 29. Okt. und 26. Nov. 2005 08.30–12.00 Uhr 10. Nov. 2005 17.15–19.45 Uhr	
	525100.01	Wie gehe ich mit Leistungsunterschieden innerhalb der Klasse um? Zürich, 1 Samstagvormittag und 1 Donnerstagabend 12. Nov. 2005 08.30–13.00 Uhr 1. Dez. 2005 18.30–21.00 Uhr	
	535103.01	English for «Learners at Secondary Level B/C» Zürich, 3 Mittwochnachmittage 9./16. und 23. Nov. 2005 14.00–17.30 Uhr	
	565100.01	Kalligraphie Zürich, 1 Samstagvormittag und 2 Dienstagabende	

29. Okt. 2005
09.00–14.00 Uhr
8. und 15. Nov. 2005
18.00–21.00 Uhr

- 615101.01** **Einführung in die Arbeit mit Holzbearbeitungsmaschinen**
Zürich, 5 Dienstagabende
25. Okt., 1./8./15. und 22. Nov. 2005
18.00–21.00 Uhr
- 625102.01** **Malatelier**
Zürich, 4 Samstagvormittage
29. Okt., 5./12. und 19. Nov. 2005
08.30–12.30 Uhr
- 635108.01** **Eine musikalische Reise durch den Winter**
Zürich, 3 Dienstagabende
8./15. und 22. Nov. 2005
17.30–19.30 Uhr

EDV-Schulzimmer

Wir bieten integrierte Informatik- und Sprachlaborlösungen für Schulen und Ausbildungszentren an.

Real-Time(Echtzeit)-Zuschaltung per Knopfdruck und totale Benutzerfreundlichkeit dank einfachster Bedienung garantieren wir!

Dies ist auch ein riesiger Vorteil gegenüber Software-Lösungen.

Wir haben über 10 Jahre Erfahrung mit Klassenzimmern und sind bestens gerüstet für weitere Herausforderungen.

Sind Sie interessiert?

Dann rufen Sie uns an: Tel. 043 211 53 00, Fredy Wild, oder schicken Sie uns ein E-Mail an: admin@bueroelektronik.ch

BÜROELEKTRONIK
BEL AG

Flughofstrasse 41, 8152 Glattbrugg



ZAL

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung
der Lehrkräfte des Kantons Zürich (ZAL)

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung der Lehrkräfte des Kantons Zürich (ZAL)

Kanzlei Weiterbildung, Birchstrasse 95, 8090 Zürich
Fax 043 305 51 01
E-Mail: brigitta.kaufmann@phzh.ch

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt – **NUR schriftliche Anmeldungen bitte sofort** unter Angabe von Privatadresse, Tel.-Nummer, Geburtsdatum, AHV-Nummer und Schulstufe an **ZAL, Kanzlei Weiterbildung**.

In diesen Kursen sind noch Plätze frei!

Die Detailausschreibung der Kurse 335206.01, 335207.01 und 435214.01 ist im Juni-Schulblatt ersichtlich.

- 215210.01** **No Blame Approach**
Nänikon, 1 Samstag und
1 Samstagmorgen
neu: 10. Dez. 2005
09.00–16.00 Uhr und
18. März 2006
09.00–13.00 Uhr

- 235200.01** **MODELLING! Eine aktuelle Unterrichtsform, damit der Unterricht bei selbständigen Arbeiten funktioniert**
Uster oder je nach Absprache
2 Samstagvormittage (bei Schulhaus-teams 1,5 Tage)
29. Okt. und 5. Nov. 2005
09.00–13.00 Uhr
(bei Schulteams nach Absprache)

- 335206.01** **Kräftemanagement für Lehrkräfte**
Zürich, Uetliberg, 1 Samstag und
1 Mittwochnachmittag
29. Okt. 2005, 09.00–17.00 Uhr
30. Nov. 2005
14.00–18.00 Uhr (evtl. mit Abendessen)

- 335207.01** **Reden statt streiten – Mediation in der Schule**
Zürich, 4 Mittwochabende
26. Okt., 9./23. und 30. Nov. 2005
17.00–20.00 Uhr

- 435214.01** **Klassenausflug ins Technorama – und dann?**
Winterthur, 1 Samstag
05. Nov. 2005, 09.30–17.00 Uhr

«Stellwerk» für die Oberstufe: Wie funktioniert's?

Ein Kurzkurs für Oberstufenlehrpersonen, Schulleitungs- und Behördemitglieder an zwei Mittwochnachmittagen

Die geplante Neugestaltung des 9. Schuljahres basiert wesentlich auf dem Online-Test «Stellwerk», der von St.Galler Lehrpersonen entwickelt wurde. «Stellwerk» macht die Leistungsanforderungen der Oberstufe sowohl für Eltern als auch für Arbeitgeber transparent und ermöglicht durch den Vergleich mit Hunderten von Gleichaltrigen eine individuelle Standortbestimmung.

Wie funktioniert dieses Diagnose-Hilfsmittel? Wie soll es im Kanton Zürich in Zukunft eingesetzt werden?

Kann der Test leisten, was er verspricht? Welchen pädagogischen Stellenwert hat er? Diese Fragen stehen im Zentrum der zwei Nachmittage.

Kursleitung und Referentinnen

Claudia Coray und Christoph Geser, «Klassencockpit» und «Stellwerk», SG; Madeleine Wolf, Projekt «Neugestaltung des 9. Schuljahres», ZH; Eva Hug und Jürg Schoch (unterstrass.edu)

Daten

Mittwoch, 26. Oktober und 9. November 2005, je 14.15 – 17.00 Uhr

Ort

Institut Unterstrass an der PHZH, Seminarstrasse 29, 8057 Zürich

Kosten

Insgesamt Fr. 95.– (am ersten Nachmittag bar zu bezahlen)

Vorbereitung

Der Test ist einsehbar unter www.klassencockpit.ch, Lehrmittelverlag St.Gallen

Anmeldung und Auskünfte

Telefon 043 255 13 53, Fax 043 255 13 00 oder per E-Mail institut@unterstrass.edu; Anmeldungen bitte unter Angabe der Wohnadresse und des Telefons. Die Anmeldung ist verbindlich.

Anmeldeschluss

18. Oktober

465203.01	Zauber der Gewürze Zürich, 2 Mittwochnachmittage 26. Okt. und 2. Nov. 2005 14.30–17.30 Uhr
465205.01	Warum darfst du das nicht essen? Zürich, 1 Mittwochnachmittag 9. Nov. 2005 14.30–17.30 Uhr
515214.01	Bücher für die Schulbibliothek Zürich, 1 Montagabend 7. Nov. 2005, 19.00–21.00 Uhr
515221.01	Nach 9 Jahren Volksschule – eine Abschlussarbeit Zürich, 4 Mittwochabende 2. und 23. Nov. 2005 17.00–20.00 Uhr 15. März und 31. Mai 2006 17.00–20.00 Uhr
535200.01	Teaching and practising English with ease! Zürich, 3 Mittwochnachmittage 2./9. und 23. Nov. 2005 14.00–18.00 Uhr
715202.01	Begabungsfördernder Mathematikunterricht Zürich, 1 Mittwochnachmittag 26. Okt. 2005 14.00–17.00 Uhr
715203.01	Lernschwierigkeiten im Mathematikunterricht Zürich, 1 Montagabend 7. Nov. 2005 18.00–21.00 Uhr
815201.01	Alltägliche Bewegung im Kindergarten Zürich, 1 Samstagvormittag 29. Okt. 2005 09.00–13.00 Uhr
815202.01	Tanz in der Schule Zürich, 3 Donnerstagabende 3./10. und 17. Nov. 2005 18.00–21.00 Uhr
935204.01	MS Office Word für Mac (Grundkurs) Zürich, 4 Samstage 12./19./26. Nov. und 3. Dez 2005 09.30–16.30 Uhr
935222.01	Bildnerisches Gestalten am Computer (Aufbaukurs) Zürich, 4 Dienstagabende 25. Okt., 1./8. und 15. Nov. 2005 18.00–21.00 Uhr

Treffpunkt dreier Religionen

Zürcher Lehrhaus

Kurse (Auswahl)

Das Zürcher Lehrhaus ist seit 10 Jahren dem Dialog zwischen Judentum, Christentum und Islam verpflichtet. Es ist geprägt von der Überzeugung, dass gemeinsames Lernen das Verstehen verschiedener Traditionen und Kulturen fördert und Raum für Begegnungen schafft, in dem sich Menschen vorurteilslos wahrnehmen können. Auf diese Weise leistet es konkrete Friedensarbeit.

Das Zürcher Lehrhaus verfügt über eigene Schulungsräume mit Bibliothek und bietet ein ganz-jähriges Kursprogramm an. Beratungen, Schulungen und Vorträge erweitern das Angebot. Es ist unabhängig und finanziert sich bis heute weitgehend von Spenden.

Kurs 1

Religiöser Alltag und Rituale im Islam

Mehr als 300 000 Muslime leben in der Schweiz. Wie gestaltet sich ihr religiöser Alltag? Welche Feste feiern sie? Was wird in einer Moschee gebetet? Weshalb fasten Muslime einen Monat lang? Der Kurs vermittelt einen Einblick in den Alltag von in der Schweiz lebenden Muslimen und geht der Frage nach, ob und wie islamische Bräuche sich in einem abendländischen Umfeld verändern.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, eine Moschee sowie muslimische Familien zu besuchen.

Leitung	Cebrail Terlemez, Ergin Telli
Zeit	Dienstag, 18.30 – 20.30 Uhr
Daten	6., 13., 20. September 2005 (Besuch einer Moschee und in Familien 7. und 10. Oktober 2005. Einzelheiten zur Organisation der Besuche werden im Verlauf der Kursabende besprochen)
Treffpunkt	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 90.–
Anmeldung	2. September 2005

Kurs 3

Die Judendorfer im Aargau

Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums

Die beiden Dörfer Endingen und Lengnau im Surbtal zwischen Baden und Zurzach gelegen weisen eine Besonderheit auf: Mitten im Dorf steht je eine Synagoge und auf halber Strecke zwischen den Dörfern befindet sich ein eindrücklicher, grosser jüdischer Friedhof. Im 17. und 18. Jahrhundert waren die beiden Dörfer die einzigen Orte in der Schweiz, wo jüdische Menschen sich dauernd niederlassen und Gemeinden bilden durften. Wie ist es dazu gekommen? Was ist davon noch zu sehen?

Wir besichtigen die Synagoge und gehen in den Dörfern den Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens nach, begegnen der Geschichte und den Lebensverhältnissen der Surbtaler Juden, lernen Form und Bedeutung des synagogalen Gottesdienstes und Kultus kennen und erfahren auf dem Friedhof, wie im Judentum mit Tod und Trauer umgegangen wird.

Leitung	Ralph Weingarten und Michel Bollag
Zeit	14.15 – 17.00 Uhr
Datum	Mittwoch, 14. September 2005
Ort	Treffpunkt: Synagoge Lengnau, Dorfzentrum
Kosten	Fr. 70.–

Anmeldeschluss 5. September 2005

Anmeldung bitte über folgende Homepage-Adresse: <http://www.zuercher-lehrhaus.ch/00kurseANMELD.html>

Bubenarbeit macht Schule

Zweiter Zweitätigiger Aufbaukurs zur geschlechtsbezogenen Pädagogik für männliche und weibliche Lehrpersonen und SchulsozialarbeiterInnen von Kindergarten bis Mittelschule

29. Oktober und 26. November 2005 in Olten

Anmeldeschluss: 8.10.2005

Fr. 420.–

Ziele dieses Kurses:

Die TeilnehmerInnen sind befähigt, selbstständig Lektionen in Bubenarbeit zu planen und durchzuführen, kennen neue Methoden und Mittel zu Bubenarbeit und wissen diese einzusetzen. Im Weiteren haben sie sich mit ihrem eigenen Geschlecht in Bezug auf ihre Zielgruppe auseinander gesetzt und verfügen über eine solide theoretische Basis in geschlechtsbezogener Arbeit mit Buben. In diesem Kurs erarbeiten die TeilnehmerInnen konkrete Interventionen, die sie zwischen den beiden Kurstagen an ihrem Arbeitsort anwenden. Am zweiten Kurstag werden diese Erfahrungen in Gruppen ausgewertet. Sie haben konkrete Erfahrungen in schulischer Bubenarbeit gemacht, ausgewertet und reflektiert.

Dieser Kurs wird nur einmal jährlich angeboten. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 40 Personen beschränkt.

Ermässigung gibt es für Vereinsmitglieder des NWSB sowie auf Anfrage für Studierende.

Anmeldung und Info:

NWSB, Postfach 101, 8117 Fällanden
Telefon 044 825 62 92
nwsb@gmx.net
www.nwsb.ch

BERUFS MESSE ZÜRICH

Der Treffpunkt für Berufswahl, Berufsinformation, Grund- und Weiterbildung.

Berufsmesse Zürich: Für alle, die einen Beruf und nicht nur einen Job suchen. Fachleute, Lehrköchinnen und Lehrlinge aus den verschiedensten Branchen berichten und beraten über Ausbildung und Berufspraxis. Und an vielen Ständen heißt es: «Mach mit und probiere hier aus, was unsere Lehre zu bieten hat.»

Di bis Fr 8.30–17 h | Mi bis 20.30 h: Abendöffnung speziell für Eltern mit Kindern im Berufswahlalter | Sa 10–16 h | Eintritt kostenlos
24. Oktober 2005: Vorinformation für Lehrpersonen um 17 Uhr

25. bis 29. Oktober 2005 | Messezentrum Zürich
www.berufsmessezuerich.ch | info@berufsmessezuerich.ch

Medienpartner: Tagesspiegel Bleiben Sie dran.

Patronat: Supporting Partner: Veranstalter:

mad hot Ballroom

★ SLAMDANCE 2005
★ SYDNEY FILM FESTIVAL 2005
★ KARLOVY VARY INT. FILMFESTIVAL 2005

Eine gut gelaunte Doku, die aus der Reihe tanzt.

Ein lebensfrohes Argument gegen Budgetkürzungen im Bildungswesen: 'Ballroom Dancing', vor 10 Jahren als Pilotprojekt eingeführt, wird unterdessen an über 60 New Yorker Primarschulen als obligatorisches Schulfach unterrichtet. Während 10 Wochen Training lernen die 8- bis 11-jährigen Schüler viel mehr als nur die richtigen Tanzschritte.

Kontakt, Information:
Esther Bühlmann
Telefon 044 261 08 57
mail@estherbuehmann.ch
www.pathefilms.ch

Ein Film von Marilyn Agrelo

RATHÉ! FORTISSIMO FILMS

AB SEPTEMBER IM KINO

Kapiertriebäter.

Willkommen in "Mein Gott, Einstein!", der einzigen Ausstellung, in der seine Geniestreichs nicht nur bejubelt, sondern be-greifbar werden.

Hier kann man seinen Kapiertrieb mit über 20 Experimenten zur Einsteinschen Physik ausleben: vom verräterischen Zittern bei der Brown'schen Bewegung über das Nobelpreis-Thema Photoeffekt und das Relativitätsprinzip bis hin zum Doppler-Effekt, der die Ausdehnung des Universums erklärt. Und hautnah erleben, dass die Lichtgeschwindigkeit wie eine Ewigkeit erscheint, wenn man ein Mondfahrzeug von der Erde aus fernsteuert. Phänomenal und hands-on, weil Einstein nie einfach ist.

Dazu viel Humorvoll-Skurril-Geistreiches zur Licht- und Kultgestalt. Bis zum 12. März 2006!

Shop und Selbstbedienungsrestaurant.
Auskunft: Tel. +41 (0)52 244 08 44

www.technorama.ch

"Ein reizvolles Experiment ist in sich selbst oft wertvoller als zwanzig Formeln, die man sich mühsam ausdenken muss." Albert Einstein

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr; an Feiertagen montags offen
SBB Oberwinterthur (S12 oder S29) oder HB Winterthur und Bus 5
A1 Ausfahrt Oberwinterthur (72). Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur

THE SWISS SCIENCE CENTER
TECHNORAMA



Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich
Telefon 044 634 90 11, Fax 044 634 90 50
Webseite: www.musethno.unizh.ch
E-Mail: musethno@vmz.unizh.ch

Unsere Ausstellungen:

Die 14 Dalai Lamas
(bis 30. April 2006)

Der 14. Dalai Lama – Unterwegs für den Frieden
(bis 8. Jan. 2006)

Öffnungszeiten:

Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr;
Sa 14–17 Uhr; So 11–17 Uhr

Eintritt frei

Öffentliche Führungen durch die Ausstellungen und weitere Veranstaltungen siehe Programm Völkerkundemuseum oder auf www.musethno.unizh.ch

100 Jahre heilpädagogische Lehrmittel

Das Besondere ist nötig!

Der Heilpädagogische Lehrmittel-Verlag HLV, der heuer sein 10-jähriges Bestehen feiert, publiziert Lehrmittel für Kinder mit Lernbehinderungen und Lernschwierigkeiten und setzt damit eine schon hundert Jahre alte Tradition fort. Brunner unterstützt die Produktion mit wichtigen Dienstleistungen.

Die Devise «Aus der Praxis – für die Praxis» ist seit den Anfängen oberstes Credo des HLV. Sämtliche Lehrmittel stammen aus der Feder von Praktikerinnen und Praktikern und entstehen auf dem Hintergrund reicher Erfahrungen aus dem heilpädagogischen Alltag. Von dieser Praxisnähe soll vor allem eine Zielgruppe profitieren: Kinder mit Lernbehinderungen und Lernschwierigkeiten.

Anderen Lernwegen Rechnung tragen

Grundsätzlich sind die Schulbücher des HLV identisch mit herkömmlichen Lehrmitteln. Einziger Unterschied ist die didaktische und methodische Differenzierung. Lernbehinderte Kinder haben unterschiedliche Lernvoraussetzungen und beschreiten andere Lernwege, um zum gleichen Ziel wie Regelschüler zu gelangen. Sie lernen langsamer, nicht von selber und können nicht von sich aus nachholen und korrigieren, was im Lernprozess versäumt oder falsch gespeichert wurde. Die besonderen Unterrichtsmedien sind deshalb den anders verlaufenden Denkprozessen angepasst und bieten situationsgerechte Anregungen und Hilfestellungen. Die Lehrmittel aus den Bereichen Sprache, Mathematik und Sachunterricht eignen sich nicht nur für Sonderschulen oder Kleinklassen, ihr Einsatz ist auch für Lernende in integrierten Regelklassen sinnvoll.

Beratung, Druck und Vertrieb

Brunner unterstützt die auf viel ehrenamtlichem Engagement basierende Publikationsarbeit des HLV mit vielfältigen Dienstleistungen. Wir beraten die Verlagsverantwortlichen in den Konzeptionsphasen und in der Öffentlichkeitsarbeit, drucken die Unterrichtsmaterialien und vertreiben sie an die verschiedenen Lehrmittelverlage.

Sonntag, 20. November 2005

Ideen zum Tag des Kindes

Zum Zweijahres-Motto «Wir sind da! – Kinder aus anderen Ländern wirken mit» hat die Kinderlobby Schweiz Materialien zusammengestellt, welche Hintergrundwissen, Tipps und Ideen liefern für eine gelungene Aktion rund um den 20. November.

Der Ideenkatalog 2004/05 wurde um einen Ergänzungsteil 05 bereichert, welcher vor allem den Aspekt «Gesundheitsförderung durch Partizipation» beleuchtet, eine weitere Palette von Ideen liefert und auf verschiedene Hilfsmittel hinweist.

Bezug:

Kinderlobby Schweiz, Postfach 416, 5600 Lenzburg, Tel. 062 888 01 88, Mail info@kinderlobby.ch

Kosten für Ideenkatalog & Ergänzung: Fr. 10.– für Mitglieder, sonst Fr. 15.– (+ Porto). Wer den Ideenkatalog schon letztes Jahr bezogen hat, kann die Ergänzung 05 gegen ein frankiertes B5-Rückantwortkuvert kostenlos anfordern.

Virtueller Streifzug durch unser Erbgut

Die Internetplattform www.gene-abc.ch hat eine umfassende inhaltliche Erweiterung erfahren: Neu bietet sie unter der Rubrik «Unsere Gene» eine virtuelle Entdeckungsreise ins menschliche Erbgut an. Anhand zahlreicher, gut dokumentierter Beispiele aus der Genforschung wird gezeigt, wie unsere Gene funktionieren, mit unserer Umwelt zusammenwirken und uns zu dem zu machen, was wir sind.

Alltägliche Phänomene wie Hungergefühle, Prüfungsstress oder das Altern stehen unter dem Einfluss unserer Gene, manchmal sehr direkt, häufig über komplizierte biologische Regelkreise. Seit der vollständigen Entschlüsselung unseres Erbguts versteht die Wissenschaft das Zusammenspiel von Genen und Umwelt immer besser. Im neuen Bereich «Unsere Gene» wird im Rahmen des Gene-ABCs nun ein kleiner Teil dessen thematisiert, was wir über unser Erbgut lernen können, aber auch viele Fragen, die sich durch die neuen Erkenntnisse der Genomforschung ergeben.

«Unsere Gene» ist ein weiterer Beitrag des Gene-ABCs dazu, das sich rasch mehrende Wissen über die Gene einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Dabei wird an der bewährten grafischen Umsetzung und Animation des Gene-ABCs festgehalten. Kurzweilig

und kompetent führen Fanny und Jimmy, die beiden cleveren Kids des Gene-ABCs, die Besucher von Chromosom zu Chromosom durch ein virtuelles Erbgut. Ohne den Bezug zum alltäglichen Leben zu verlieren, bringen sie komplexe Zusammenhänge auf den Punkt oder wagen auch mal einen Blick in die Urgeschichte des Menschen. Wieso vertragen nicht alle erwachsenen Menschen Milchprodukte? Wie kann ein Gen für vier Blutgruppen verantwortlich sein? Macht Stress wirklich krank? Gibt es ein Gen für die Intelligenz? Anhand von 13 gut dokumentierten Beispielen wird in leicht verständlicher Form gezeigt, dass die Antwort auf viele solche Fragen sowohl in unseren Genen als auch in der Umwelt zu suchen ist.

www.gene-abc.ch ist 2001 auf Initiative der Abteilung «Biologie und Medizin» des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung entstanden. Mit dem Gene-ABC will der Nationalfonds den Dialog über die moderne Biologie verstärken und das dafür notwendige Basiswissen bestmöglich zur Verfügung stellen. Dabei richtet sich das Gene-ABC nicht nur an Schülerinnen und Schüler, sondern auch an Lehrkräfte und interessierte Erwachsene. Steigende zunehmende Besucherzahlen zeigen, dass das dreisprachige Portal zu einer wichtigen Informationsquelle für Wissbegierige aus der Schweiz und den umliegenden Ländern geworden ist. Der Inhalt des Gene-ABCs wird laufend von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern überprüft und auf den neusten Stand gebracht.

ZVV-Trophy

Mit einem neu entwickelten Lehrprogramm möchte der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe für den öffentlichen Verkehr sensibilisieren und ihnen den Einstieg in die selbstständige Mobilität erleichtern. Das ZVV-Schülerprogramm umfasst neben einem ausführlichen Lehrmittel auch den Klassenwettbewerb ZVV-Trophy.

Mit der ZVV-Trophy nach Hamburg

Schulklassen der Oberstufe aus dem Kanton Zürich treten gegeneinander an und testen ihr Wissen über den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV). In Gruppen reisen die Schüler/-innen mit S-Bahn, Bus, Tram und Schiff durch den Kanton und sammeln Punkte für ihre Klasse. Dabei lernen sie sich selbstständig im ZVV-Netz zu bewegen. Der Siegerklasse winkt eine viertägige Klassenreise nach Hamburg.

Ziele der ZVV-Trophy

Der ZVV hat sich zum Ziel gesetzt, den Schüler/-innen des Kantons Zürich den öffentlichen Verkehr näher zu bringen. Durch die ZVV-Trophy können sie in Gruppen ohne Begleitung von Erwachsenen den ZVV einen halben Tag lang erleben – kostenlos. Der Trophy-Fragebogen enthält zahlreiche Fragen rund um den ZVV. Die Schüler/-innen setzen sich aktiv mit dem Thema öffentlicher Verkehr und ZVV auseinander und lernen einiges darüber.

Die Trophy als Klassenwettbewerb fördert den Zusammenhalt in der Klasse. Die Gruppen einer Klasse kämpfen nicht gegeneinander, sondern tragen gemeinsam zum Erfolg der Klasse bei.

Website als Plattform

Die gesamte Abwicklung der ZVV-Trophy läuft über eine Internet-Plattform. Interessierte Lehrpersonen können ihre Klassen über die Website anmelden, ein Klassenporträt erstellen und die ihrer Klasse zugeteilte Route und Fragebogen herunterladen. Die Resultate werden von den Schülerinnen und Schülern ebenfalls über die Website erfasst. Eine dynamische Rangliste zeigt die erzielte Klassierung an. Beim Online-Finale Ende September wird die Siegerklasse anhand von Schätzfragen ermittelt.

Die ZVV-Trophy läuft noch bis zum 23. September 2005.

ZVV-Trophy Website: www.trophy.zvv.ch

Lehrerordner «Ich bin auch ein Lehrmittel» kann beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich für Fr. 37.50 bestellt werden.

Weitere Informationen

Andrea Larry, Projektleitung ZVV-Schulinfo, Telefon 044 936 53 41, alarry@vzo.ch

Wege aus der Technikfalle

Auch bei flächendeckender Präsenz des Computers an Schulen besteht oft noch ein Nutzungsdefizit. Nur 28% der Schweizer Kinder und Jugendlichen benutzen in der Schule den Computer mehrmals pro Woche. Der Autor von «Wege aus der Technikfalle» regt mit konkreten Vorschlägen an, die Computernutzung als Teil der Schulentwicklung aufzufassen und die pädagogisch-didaktischen Massnahmen zu verstärken.

Die Ausstattung der Schulen mit Computern hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Wie jedoch PISA 2003 zeigt, haben es alle Anstrengungen nicht geschafft, dass die Computer im Unterricht der Schweizer Schulen genügend nachhaltig eingesetzt werden. Während über 80% der Kids zu Hause den Computer mehrmals pro Woche nutzen, sind es in der Schule nur 28%. Die Frage stellt sich allerdings, ob der Weg aus der Technikfalle so einfach ist. Die pädagogische Nutzung von Computern stellt besondere Anforderungen, die nicht zuletzt in einer Veränderung der Lernkultur bestehen. Computer sind vor allem dort sinnvoll, wo Kinder und Jugendliche individuell an Lernprogrammen arbeiten oder eigenständig auf dem Netz recherchieren und sich Wissen erarbeiten. Gefordert ist eine Kultur des «eTeaching», wie sie im vorliegenden Buch dargestellt wird. Diese Lernkultur erfordert gezielte Massnahmen wie etwa eine verstärkte pädagogisch-didaktische Lehreraus- und -fortbildung und konkrete Schulentwicklung in den einzelnen Schulhäusern.

Heinz Moser

Wege aus der Technikfalle

Verlag Pestalozzianum, 160 S., CHF 33.–, € 21.–

Bestellungen im Buchhandel oder:

Lehrmittelverlag, Räffelstrasse 32, Postfach, CH-8045 Zürich, Telefon 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86, lehrmittelverlag@lmv.zh.ch

SPICK fördert Lesekompetenz von Schulkindern

Die PISA-Studien von 2000 und 2003 machten eines deutlich: Die Schweiz liegt im Lesen und in den Naturwissenschaften hinter dem Durchschnitt aller untersuchten Länder. Höchste Zeit, etwas für die Lesekompetenz zu tun, zum Beispiel mit SPICK.

Mangelnde Lesekompetenz

Rund 20% der Jugendlichen haben am Ende der obligatorischen Schulzeit Mühe, einen einfachen Text zu verstehen. Die mangelnde Lesekompetenz mag viele Gründe haben. Es fällt jedoch auf, dass immer seltener gelesen wird – vor allem Knaben greifen immer seltener zur Lektüre. Diesen Umstand will SPICK ändern: Seit über 20 Jahren vermittelt das Jugendmagazin auf unterhaltsame Art Wissenswertes für 8- bis 15-jährige Kinder. Die hohe redaktionelle Qualität und ein kindgerechter Auftritt tragen zu einer guten Allgemein-

bildung bei. Rätsel, Surftipps, Bastelanleitungen und Events beleben das Heft.

Gegen den Trend der Jugendmagazine

In den vergangenen Jahren sind beinahe alle schweizerischen Jugendzeitschriften vom Markt verschwunden. SPICK hat der Krise getrotzt. «Das richtige Mass an Bildung und Unterhaltung ist ein Grund für seine Beliebtheit», erklärt Verleger Max Künzler. Doch muss auch SPICK angesichts sinkender Schülerzahlen nach neuen Ideen suchen, um zusätzliche Leser zu gewinnen. «Unter anderem gibt es seit diesem Jahr acht Seiten mehr Inhalt, ein grosszügigeres Layout und eine Sammelbox», so Max Künzler.

Kulturelle und gesellschaftliche Integration

Der Ruf nach einer besseren Integration ausländischer Kinder ist nach den schwachen PISA-Resultaten der Schweiz erneut laut geworden. Auch dafür setzt sich SPICK ein: Der klare Fokus des Jugendmagazins auf die Schweiz mit kindgerechter Erklärung von Gesellschaft und Kultur fördert den Austausch zwischen ausländischen und schweizerischen Schulkindern.

SPICK-Dossier zum Thema Schule

SPICK hat für Eltern und Lehrer ein Dossier zum Thema Schule zusammengestellt. Das Dossier mit dem Namen «Elternbrief: Schule» kann per E-Mail mit Betreff «Elternbrief: Schule» und kompletter Anschrift kostenlos bei SPICK bestellt werden. Kontakt: info@spick.net.

Porträt

SPICK ist seit mehr als 20 Jahren das Magazin für Kinder und Jugendliche von 8 bis 15 Jahren. Im Januar 1982 zum ersten Mal präsentiert, ist der SPICK auch heute noch einzigartig im deutschsprachigen Raum. Monat für Monat können Kinder in dieser Zeitschrift lesen, rechnen, rätseln, raten und schreiben. Ihre Neugier wird geweckt, das Wissen auf spielerische Art und Weise vermittelt. SPICK trägt so zu einer guten Allgemeinbildung bei.

Kontakt

Verlag Künzler-Bachmann Direct AG
SPICK, Postfach 345, CH-9015 St.Gallen
Telefon 071 314 04 44, www.spick.net

Rechtschreibe-Woche



für SchülerInnen mit Schwierigkeiten
in der Rechtschreibung

3.–9. Schuljahr • 2. Woche Herbstferien in Zürich

Kursprogramm:
www.durch-blick.ch oder Tel. 044 311 28 82

Schule als Arbeitsplatz

Die Schule wird heute unter veränderten Perspektiven betrachtet. Bei ihrer Gestaltung werden verstärkt Management-Methoden eingesetzt, und bei der Bewertung von Leistungen treten betriebswirtschaftliche Kriterien in den Vordergrund. In dem Buch «Schule als Arbeitsplatz» wird dieser Wandel mit Beiträgen aus der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie der Bildungs- und Betriebswissenschaft beleuchtet. Es wird zudem dargestellt, wie ein konkretes Instrument – die lohnwirksame Mitarbeiterbeurteilung an Zürcher Volksschulen – konzipiert, umgesetzt und von Beteiligten und Betroffenen nach dreijähriger Praxis bewertet wurde.

Im ersten Teil des Buches zeigen Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen, welche neuen Aufgaben am Arbeitsplatz Schule gestellt werden. Es wird ein historischer Wandel des Lehrberufs beschrieben, durch den Status und Rolle der Lehrerschaft, Anforderungen an die Lehrertätigkeit sowie Aus- und Weiterbildungsinhalte neu definiert werden. Im zweiten Teil des Buches werden schulische Mitarbeiterbeurteilungen, insbesondere Erfahrungen zum Zürcher Beurteilungsmodell, dargestellt. Qualitative und quantitative Studien beschäftigen sich u. a. mit folgenden Fragen: Wie wird Lehrerarbeit bewertet? Wie sollen Beurteilende ausgebildet werden? Welche Beurteilungskriterien sind zu entwickeln? Wie kann die Akzeptanz bei Lehrpersonen erhöht werden? Die Befunde zeigen, dass bei der Konzeption von Management-Methoden für die Schule die Merkmale pädagogischen Handelns nicht aus den Augen verloren werden dürfen. Es ist Anliegen des Buches, für die Besonderheiten des Arbeitsplatzes Schule zu sensibilisieren.

Markus Sigrist, Theo Wehner, Anne Legler (Hrsg.)
Schule als Arbeitsplatz

Mitarbeiterbeurteilung zwischen Absicht,
Leistungsfähigkeit und Akzeptanz
Verlag Pestalozzianum, 316 S., CHF 45.–, € 30.–

Bestellungen im Buchhandel oder:
Lehrmittelverlag, Räffelstrasse 32, Postfach, CH-8045
Zürich, Telefon 01 465 85 85, Fax 01 465 85 86,
lehrmittelverlag@lmv.zh.ch

ABC für die Schulbibliothek Ideen von A (Arbeitshilfe) bis Z (Zeiteinsparung)

Als Schulbibliothekarin oder Schulbibliothekar haben Sie den Wunsch, Ihre Schulbibliothek attraktiv zu gestalten. Sie haben einen Medienkredit, den Sie gerne optimal nutzen und Sie möchten Ihre kostbare Zeit lieber für die Medienvermittlung als für administrative Arbeiten einsetzen.

Für diese Fälle liegen Sie mit der SBD.bibliotheksservice ag genau richtig.

Kennen Sie unsere beiden neuen Publikationen: **SBD Mini Auswahl Kinder- und Jugendbücher** und **SBD**

Mini Auswahl Nonbooks? Es handelt sich hier um übersichtliche Auswahlen und Besprechungen aktueller Bücher und Nonbooks, die Ihnen Anregung für gezielte Bestandesergänzungen in Schulbibliotheken aller Altersstufen geben.

Auf Wunsch besorgen wir auch die Auswahl der Medien in Form einer **Standing Order**: Das heisst für Sie, einmal die Altersgruppe (Kinder, Jugendliche 9 bis 13 Jahre, Jugendliche von 13 Jahren an), die Medienart, die Anzahl Titel und die Liefertermine bestimmen und regelmässig ein Medienpaket zugestellt erhalten. Auch zu dieser Standing Order schicken wir Ihnen Informationen.

Bereitet Ihnen die **Ausrüstung** Schwierigkeiten? Wir foliieren, signieren, katalogisieren und stellen nach den Regeln der Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken SAB (AT7) die Medien bereit! Teilen Sie uns Ihre Wünsche für die ausleihfertigen Medien mit und Sie bekommen die Medien ausgerüstet zugeschickt.

Haben Sie weitere Anliegen oder brauchen Sie Beratung in Einrichtungs- oder Bestandesfragen? Wenden Sie sich an uns. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

SBD.bibliotheksservice ag, Heidi Bühler-Naef
Telefon 031 306 12 05, E-Mail: heidi.buehler@sbd.ch

Neue Kursdaten: 24.9. + 1.10. / 29.10. + 5.11. / 26.11. + 3.12.

2-tägige Einführung in die Transaktionsanalyse 101-Kurs mit Zertifizierung

Was Lehrerinnen und Lehrer im Schulalltag alles so hören:

- Kollegin: «Kannst du deine Schüler bitte dazu bringen, im Korridor weniger Lärm zu machen!»
- Schüler: «Frau Müller hat das anders (besser) erklärt!»
- Mutter: «Bei Ihrem Vorgänger hatte unser Kind bessere Noten!»
- Schulleiter: «Herr M. hat sich bei mir über deinen Mathi-Unterricht beschwert!»

Soll ich mich als Lehrperson zur Wehr setzen, mich rechtfertigen, die Aussage ignorieren, oder...?

Infos: www.juerg-schlaepfer.ch
Telefon 044 251 19 68

Das Einmaleins der Tagesschule

Es fehlt an gut ausgebauten Tagesschulen in diesem Land. Mit dem Buch «Das Einmaleins der Tagesschule» will AVENIR SUISSE die verantwortlichen Behörden in den Gemeinden und Städten sowie andere Interessierte dazu einladen, das Einrichten einer kommunalen Tagesschule an die Hand zu nehmen und voranzutreiben.

Schritt für Schritt erklärt der praktische Leitfaden, wie das Ziel «Tagesschule» erreicht werden kann. Von der Bedarfsanalyse bis zu den Personalkosten, von der politischen Entscheidungsfindung bis zur Realisierung.

Heute haben von 2500 Gemeinden in der deutschen und der französischen Schweiz gerade mal gut 35 eine Tagesschule. Obwohl alles für Tagesschulen spricht. Unterricht, Freizeit- und Förderaktivitäten, Verpflegung und Hausaufgabenbetreuung befinden sich in Tagesschulen unter einem Dach. Kindern und Lehrern bietet der stabile pädagogische Rahmen bessere Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Und den Eltern ermöglichen Tagesschulen optimale Bedingungen zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie.

Publikation: Aeberli Christian und Hans-Martin Binder (2005), Das Einmaleins der Tagesschule. Ein Leitfaden für Gemeinde- und Schulbehörden. Zürich: Avenir Suisse.

Bezug: Die Publikation kann bestellt werden via Telefon 044 445 90 00 oder per E-Mail assistant@avenir-suisse.ch (CHF 20.-). Der Leitfaden ist auch direkt per Download ab www.avenir-suisse.ch verfügbar.

Der Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule, KZS informiert (www.kzs.ch):

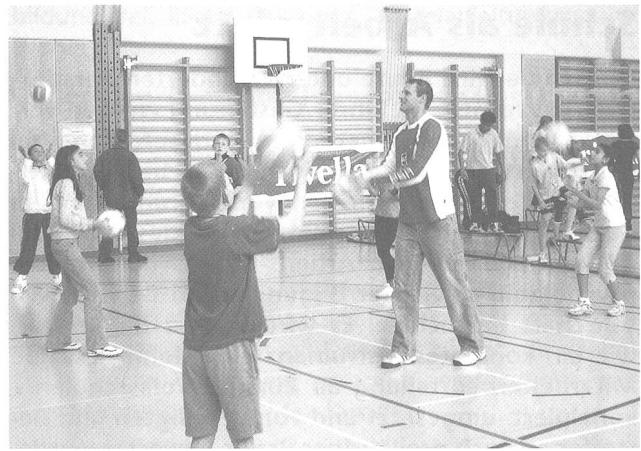
Die Aktion schule.bewegt läuft noch bis Ende Oktober!

Seit der erfolgreichen Lancierung von schule.bewegt durch Bundespräsident S. Schmid und die Schweizer Spitzensportler, die als Gotten und Göttis agieren, sind bereits über 1024 Klassen, davon 143 aus dem Kanton Zürich, in der Schweiz mit von der Partie. Rund 16 000 Schülerinnen und Schüler bewegen sich somit während eines Quartals mindestens 20 Minuten täglich, zusätzlich zum obligatorischen Sportunterricht.

In den vergangenen zwei Monaten besuchten die Gotten und Göttis der Aktion 17 teilnehmende Schulen in der ganzen Schweiz. Im Kanton Zürich besuchte Beachvolleyballer Stefan Kobel vier Klassen des Schulhauses Breiti 2 in Oetwil am See.

Inzwischen treffen erste Rückmeldungen von Klassen ein, welche die Aktion bereits beendet haben. Aus den bisher eingetroffenen Feedbacks ergeben sich folgende Tendenzen:

- 97% der Klassen erfüllten die Vorgaben der täglichen Bewegungszeit während mindestens 7 Wochen.



Beachvolleyballer Stefan Kobel mit Klassen des Schulhauses Breiti 2 in Oetwil am See

- 83% der Klassen werden sich auch in Zukunft täglich mindestens 20 Minuten bewegen.
- Alle Lehrerinnen und Lehrer konnten einen positiven Nutzen feststellen: 55% erlebten eine erhöhte Leistungsfähigkeit der Schüler/-innen im Unterricht sowie einen verbesserten Teamgeist in der Klasse.
- Außerdem wurde von vielen Lehrpersonen betont, dass während der Dauer der Aktion eine Bewusstseinssteigerung für Bewegung und Wohlbefinden erreicht werden konnte und die Schülerinnen und Schüler viel Freude an der Aktion hatten.

Einige Informationen in Kürze

Die Bewegung kann überall stattfinden: auf dem Schulweg, im Schulzimmer, auf dem Pausenplatz... Weitere Ideen und Anregungen finden sich auf der Website www.sport2005.ch/schulen.

Wer kann teilnehmen?

Alle Schulklassen der Schweiz, inklusive Kindergärten.

Wie lauten die Teilnahmebedingungen?

Wer bei der Aktion schule.bewegt teilnimmt, verpflichtet sich zu mindestens 20 Minuten Bewegung täglich, während 7 Wochen.

Verlosung

Unter den teilnehmenden Klassen werden Ende Jahr attraktive Preise wie Projektwochen, Skilager, Unihockeytrainings mit anschliessendem Spielbesuch u.a. verlost.

Anmeldung

Die Aktion schule.bewegt läuft noch bis Ende Oktober 2005, bis zu diesem Zeitpunkt können sich interessierte Klassen auf www.sport2005.ch/schulen anmelden.

Präsident KZS Jürg Philipp

«Alle machen E-Learning, nur keiner nutzt es!»

Unterrichten mit Neuen Medien

Tagung an der ETH Zürich

5. November 2005 von 9.15 bis 16.00 Uhr

Die Tagung zeigt sinnvolle Integrationsmöglichkeiten von Neuen Medien im Schulunterricht auf und stellt praktische Beispiele vor. Diese Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte und Schulleiter/innen aller Ausbildungsstufen sowie an andere Bildungsfachleute.

Die Tagung wird u. a. empfohlen vom Dachverband der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH).

Kosten: Fr. 180.– inkl. Pausenverpflegung

Information und Anmeldung: www.unm.ethz.ch oder beim UNM-Tagungssekretariat: Beatrice Lüthi, ETH Zürich, Sonneggstrasse 63, 8092 Zürich, Tel. 044 632 54 09, luethi@net.ethz.ch



Neu erschienen!

Übungshefte Deutsch und Mathematik

Eine vielfältige Aufgabensammlung zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre.

Ideal für Selbststudium und Repetition (Sekundarstufe I+II) Zusätzliche Übungen ergänzen und vertiefen die bereits in 5. Auflage erschienenen Lernhefte Deutsch und Mathematik.

■ Übungsheft Deutsch/Mathematik (155 S./126 S.) à Fr. 26.– Lösungen dazu je Fr. 26.–.

■ Lernhefte Deutsch/ Mathematik (64 S./68 S.) à Fr. 21.–, Lösungen dazu je Fr. 17.–.

Rabatt ab 10 Stück

Auskunft/Bestellung: Schulprojekt, Stiftung Contact Netz Bern, Mühlenplatz 15, 3006 Bern. Fon: 031/312 09 48; Fax: 031 311 70 69. schulprojekt.bern@contactmail.ch, www.contactnetz.ch

Fachkundige Beratung

Im Lernmedien-Shop finden Sie über 3000 Titel zu den Bereichen Bildung, Volksschule und Sekundarstufe II

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Pädagogische Hochschule Zürich
Stiftung Bildung und Entwicklung

Lern | Medien | Shop

Wettingerwies 7/Eingang Zeltweg, 8021 Zürich
Dienstag bis Freitag 10–18 Uhr, Samstag 10–16 Uhr
Telefon 043 305 61 00, Fax 043 305 61 01
www.lernmedien-shop.ch, lernmedien-shop@phzh.ch



VIVARIUM
Tablat

Amphibien und Reptilien der Schweiz

in naturnah eingerichteten Aqua- und Freilandterrarien, Kleinsäuger, Insekten.

Naturgarten-Erlebnis-Parcours mit vielen Lebensräumen und Kleinstrukturen. Ideales **Schulreise- und Exkursionsziel** in naturnaher Landschaft im Tösstal/ZH für Schulklassen aller Altersstufen.

Weitere Informationen und Anmeldung: VIVARIUM Tablat, 8492 Wila
Tel. 052 385 35 76 www.vivarium-tablat.ch

Unterstützt durch pro natura



FÜR SCHULBEHÖRDEN UND SCHULEKRETARIALE

BERATUNG TROUBLE-SHOOTING SPRINGER

BEI VERÄNDERUNGEN, ÜBERLASTUNG, PROBLEMLAGEN IN ORGANISATION, PERSONALRECHT, ADMINISTRATION

PUBLICS DR. ALTORFER & PARTNER

✉ 044 440 30 20

www.schulsekretariat.info



hpsabb Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel

Nachdiplomkurs

Immersives Unterrichten

Der Nachdiplomkurs «Immersives Unterrichten» befähigt zu einem inhaltszentrierten, fremdsprachigen Sachfachunterricht. Er gliedert sich in drei Module:

1. Begriffsklärung; verschiedene Modelle IU
2. Grundzüge der Fremdsprachendidaktik
3. Didaktik des Immersiven Unterrichtens

Voraussetzung Lehrdiplom HLA oder SLA sowie hohe Sprachkompetenz (C 1)

Dauer und Zeiten Kursbeginn 30.11.2005

Kурсende Juni 2006, jeweils an Mittwoch Nachmittagen

Kursort HPSA-BB, Standort Kleinbasel

Kosten Infos CHF 3'100.– (alle Module) unter www.hpsabb.ch/weiterbildung > Sekundarstufe I und II

oder bei Dr. D. Opferkuch:
dieter.opferkuch@hpsabb.ch

Anmeldung 10.9.2005 (letzter Anmeldetermin)

Detailbroschüren und Anmeldeunterlagen erhältlich bei:
HPSA-BB, Abteilung WDF, Thiersteinerallee 57,
4053 Basel, Tel. 061 337 27 24

Gschichte- und Liederchische



Diebisches ...

Der Buchstaben-Vogel

Text: Eveline Hasler

Illustrationen: Elsa Schiavo

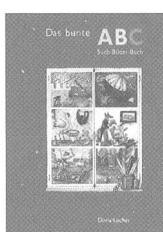
28 Seiten, A4, farbig illustriert,
gebunden**Nr. 122 510.00****Fr. 11.50**

Beschwingtes ...

De Stadtmuis-Blues

Texte/Musik/Ideen: Erika Kielholz

Illustrationen: Claudia de Weck

Musikalische Arrangements:
Michael Gohl

Kurioses ...

Das bunte ABC-Such-Bilder-Buch

Illustrationen: Doris Lecher

44 Seiten, A4, farbig illustriert,
gebunden**Nr. 142 400.00****Fr. 19.80**

Liederbuch, 56 Seiten

310x230 mm

farbig illustriert, gebunden

Nr. 690 600.00**Fr. 25.00**

Fantasiereiches ...

Frau Eulalia und der neue Hut

Text: Max Bolliger

Illustrationen: Monika Laimgruber

28 Seiten, A4, farbig illustriert,
gebunden**Nr. 122 210.00****Fr. 11.50**CD, 26 Lieder
inkl. Booklet mit allen Texten**Nr. 690 600.09****Fr. 23.90**

Fabulöses ...

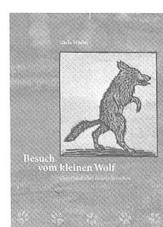
Der goldene Apfel

Text: Max Bolliger

Illustrationen: Celestino Piatti

28 Seiten, A4, farbig illustriert,
gebunden**Nr. 120 400.00****Fr. 16.50**Playback-CD, 26 Lieder
inkl. Booklet mit allen Texten**Nr. 690 650.09****Fr. 23.90**

Natürliches ...

Die vier JahreszeitenPoster, Sujet Frühling, Sommer,
Herbst und Winterje 62 x 90 cm, farbig illustriert,
gerollt**Nr. 127 350.12****Fr. 26.00**

Multikulturelles ...

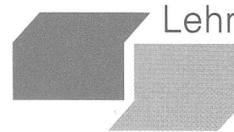
Besuch vom kleinen Wolf

Text und Illustrationen: Silvia Hüslér

36 Seiten, A4, farbig illustriert, gebunden

Nr. 695 600.00**Fr. 19.80**

1 Hör-CD, Geschichte in acht Sprachen

Nr. 695 600.09**Fr. 23.90**Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein
Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet.Räffelstrasse 32
Postfach
8045 ZürichTelefon 01 465 85 85
Telefax 01 465 85 86 Bestellungen
Telefax 01 465 85 89 Allgemein
lehrmittelverlag@lmv.zh.ch
www.lehrmittelverlag.com**Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich**

Bildungsdirektion Volksschulamt**Aktuelle Stellvertretungen**

Im Internet: www.volkschulamt.zh.ch
ab Tonband (rund um die Uhr): **Tel. 043 259 42 90**
Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 043 259 22 70**

Aktuelle Dauerstellen

Im Internet: www.volkschulamt.zh.ch
Falls Sie nicht über einen Zugriff ins Internet verfügen,
können Sie den Listenauszug der Internet-Stellenbörse
während der Bürozeiten unter **Tel. 043 259 42 89**
bestellen.

Hinweis:

Das Tonband verfügt über eine mehrstufige Ansage. Mit dem Drücken der im Ansagetext erwähnten Nummer können die offenen Stellen der gewünschten Stufe angewählt werden.

Bildungsdirektion Volksschulamt**Kindergarten****Für offene Kindergartenlehrstellen**

führt die private Fachstelle Kindergarten von Marlies Stopper ein Stellen-Tonband.

Tel. 0900 575 009 (Fr. 2.13/Min.), www.stopper.ch

Kantonsschule Stadelhofen Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 2006/07 sind an unserer Schule

**1½ Lehrstellen für Englisch sowie
½ Lehrstelle für Chemie**

neu zu besetzen.

Die Kantonsschule Stadelhofen führt ein Kurzgymnasium mit alt- und neusprachlichem sowie musischem Profil.

Die Anstellung erfolgt gemäss Mittel- und Berufsschullehrerverordnung als «Lehrperson mit besonderen Aufgaben» (mbA).

Vorausgesetzt werden:

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium
- das Diplom für das Höhere Lehramt Mittelschulen
- ausreichende Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe
- die Bereitschaft, im Rahmen der Klassen- und Schulführung zusätzliche Aufgaben zu übernehmen und an der Weiterentwicklung unserer Schule aktiv mitzuarbeiten

Das Sekretariat der KS Stadelhofen, Tel. 044 268 36 60, schickt Ihnen gerne ein Anmeldeformular und erteilt Auskunft über die einzureichenden Unterlagen und die Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen sind bis zum 30. September 2005 dem Rektorat der Kantonsschule Stadelhofen, Schanzenstrasse 17, 8001 Zürich, einzureichen.

Schulkommission und Schulleitung der KS Stadelhofen**Klingende Anthologie I+II**

Gedichte und Balladen aus der deutschen Lyrik, meisterhaft rezitiert von Gert Westphal und Gisela Zoch-Westphal: Auf zwei Hör-CDs sind Aufnahmen aus den Achtzigerjahren noch einmal zu geniessen. Zu Dichterinnen und Dichtern gibt das dazugehörige Gedichtbändchen Informationen. Ebenso sind darin alle Texte nachlesbar.

**Klingende Anthologie I**

Hör-CD mit Gedichtbändchen, 116 Seiten, 138x118 mm, gebunden

Nr. 320 100.00 Fr. 35.00

Klingende Anthologie II

Hör-CD mit Gedichtbändchen, 116 Seiten, 138x118 mm, gebunden

Nr. 320 200.00 Fr. 35.00

Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet.

Tel. 01 465 85 85
Fax 01 465 85 86
lehrmittelverlag@lmv.zh.ch
www.lehrmittelverlag.com

 Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich

MNG Rämibühl Zürich**Kantonsschule Rämibühl Zürich****Mathematisch-Naturwissenschaftliches****Gymnasium (MNG)****mit Kunst- und Sportgymnasium (K+S)**

Auf Beginn des Schuljahres 2006/2007 ist am Mathe-

matisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl

eine Lehrstelle mbA für Geschichte

zu besetzen (ca. 100%, Teilzeitstellen ab 50% möglich).

Vorausgesetzt werden:

- abgeschlossenes Hochschulstudium
- Diplom für das Höhere Lehramt in Geschichte
- längere Unterrichtserfahrung am Gymnasium

Detaillierte Informationen sowie alle Angaben über die einzureichenden Unterlagen finden Sie auf unserer Homesite <http://intern.mng.ch>.

Bewerbungen sind bis zum 26. September 2005 dem Rektorat des MNG Rämibühl, Rämistrasse 58, 8001 Zürich (Telefon 044 265 64 64) einzureichen.

BEZIRK BÜLACH

**Zweckverband
Heilpädagogische Schule
Bezirk Bülach**



Zur Vertretung während zwei Mutterschaftsurlauben suchen wir an die Heilpädagogische Schule an der Feldstrasse in Bülach (Werkklasse und Oberstufe)

**1 Lehrkraft für 4 Lektionen
am Mittwochvormittag**

(2 L textile Handarbeit, 2 L Lebenskunde) ab Dezember 2005 bis voraussichtlich Ende April 2006

1 Werklehrerin für 16 Lektionen

ab Januar 2006 bis voraussichtlich Ende April 2006

Eine Weiterbeschäftigung nach dem Mutterschaftsurlaub im Umfang von 6 Wochenlektionen ist möglich

**1 Lehrkraft für Turn- und
Schwimmunterricht**

ab 24. Oktober 2005 (2 L Schwimmen Donnerstag 15.15–16.45 h, 2 L Turnen Freitag 13.20–15.00 h)

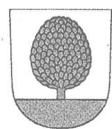
Eine Weiterbeschäftigung nach dem Mutterschaftsurlaub ist wünschenswert

Die Stellenangebote richten sich an ausgebildete Werklehrkräfte und Volksschullehrkräfte mit heilpädagogischer Zusatzausbildung. Bewerberinnen und Bewerber, welche die heilpädagogische Ausbildung nicht absolviert haben, sind ebenfalls angesprochen.

Wir bieten selbständigen, kompetenten und teamfähigen Persönlichkeiten eine vielseitige und herausfordernde Tätigkeit in einem neu erstellten Gebäude. Unsere Anstellungsbedingungen richten sich nach den Empfehlungen des Kantons Zürich.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto) an das Sekretariat der Heilpädagogischen Schule Bezirk Bülach, Frau Heidi Mazzoleni, Lufingerstrasse 32, 8185 Winkel. Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne über Telefon 044 872 40 80.

BEZIRK HÖRGEN SIEHE SEITE 530

BEZIRK DIELSDORF**Primarschule Buchs**

Auf Beginn des Schuljahres 2005/06 suchen wir

eine Primarlehrperson

für ein Teipensem von 6 Wochenlektionen (5 WL an der Unterstufe, 1 WL an der Mittelstufe)

Sind Sie eine engagierte, motivierte und offene Persönlichkeit, die gerne an einer übersichtlichen Schule tätig sein möchte? Ein kollegiales und innovatives Schulhausteam sowie eine kooperative und aufgeschlossene Schulpflege freuen sich, Sie kennen zu lernen!

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, welche Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an folgende Adresse senden: Primarschule Buchs, Schulsekretariat, Badenerstrasse 1, 8107 Buchs.

Für Auskünfte stehen Ihnen Karin Tinner, Schulsekretärin, Tel. 044 847 45 64, primarschule@buchs.zh.ch oder der Hausvorstand Schulhaus Zihl, Reini Widmer bzw. Katja Doggwiler, Tel. 044 844 06 40 gerne zur Verfügung.

BEZIRK HINWIL**Lernatelier**

Für unsere Mittelschulvorbereitungskurse suchen wir erfahrene

SekundarlehrerInnen

Kursdauer: 29. Oktober 2005 – 8. April 2006.

Kleingruppenunterricht, Skript vorhanden,

Mittwochnachmittag oder Samstagmorgen.

Kursorte: Zürich und Stäfa.

Herr Christian Frei freut sich auf Ihren Anruf oder auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Adresse: ch.frei@lernatelier.ch, www.lernatelier.ch oder Lernatelier, Postfach 234, 8627 Grüningen, Telefon 044 936 15 07.

BEZIRK PFÄFFIKON**Schulpflege Illnau-Effretikon**

Die Stadt Illnau-Effretikon wird auf das Schuljahr 2006/07 die Geleiteten Schulen einführen.

Illnau-Effretikon ist eine verkehrstechnisch gut gelegene Wohnstadt. Die Vielfältigkeit von städtischen und ländlichen Gebieten mit viel Natur ist ein grosser Pluspunkt. Es ist schön, hier zu arbeiten. In den Schulen herrscht ein offenes, konstruktives Arbeitsklima.

Nachdem die Oberstufenschule Watt in Effretikon bereits seit einigen Jahren im TaV war, wurde im Jahr 2004 das Projekt für die Überführung aller unserer Schulen gestartet.

Die Schulpflege sucht Schulleitungen für die drei Schulen

- Primarschule Schlimberg/Brütterstrasse, Effretikon, inkl. 4 Kindergartenabteilungen
- Primarschule Eselriet in Effretikon mit den Aussenwachten Bisikon und Ottikon sowie 6 Kindergartenabteilungen und die
- Primar- und Oberstufenschule Illnau mit 5 Kindergartenabteilungen

Es sind Pensen von 50 bis 100% zu besetzen (total 290%). Wir stellen uns Co-Leitungen vor, sind aber auch offen für Einerleitungen.

Die Schule Illnau-Effretikon hat die Zeit genutzt und sich vorbereitet.

Leitsätze und Schulprogramme sind grösstenteils bereits in einem sehr kooperativen Stil unter Einbezug der betroffenen Lehrpersonen erarbeitet worden oder werden auf Beginn der Umsetzung bereit sein.

Das Schulsekretariat steht als effizientes Dienstleistungszentrum für die ganze Schule zur Verfügung.

Wir wünschen uns Schulleiterinnen/Schulleiter...

- die eine pädagogische Ausbildung besitzen und eine mehrjährige erfolgreiche Lehrtätigkeit nachweisen können
- die gerne Führung übernehmen und die nötigen Kompetenzen dazu haben
- die gerne lösungsorientiert und in einem Team arbeiten
- denen die Schulentwicklung ein wichtiges Anliegen ist
- die über eine Schulleiterausbildung bereits verfügen oder in der Ausbildung dazu sind

Sind Sie interessiert für eine bestimmte Schule, für eine Co- oder Einerleitung?

Dann schicken Sie Ihre vollständige Bewerbung inkl. Foto bis 10. September 2005 an die Schulpflege Illnau-Effretikon, Postfach 56, Stadthaus, 8307 Effretikon. Auskunft erteilt Ihnen gerne die Schulpräsidentin Erika Klossner-Locher, Telefon 052 354 24 54.

Schulpflege Illnau-Effretikon**BEZIRK USTER****Geleitete Schule Egg**

Nach den Herbstferien (24. Oktober 2005) ist an der Schule Egg folgende neue Stelle zu besetzen:

Heilpädagoge/-in für den Kindergarten

Das Pensum umfasst 8 Wochenlektionen (34,8%) für integrative Förderung und Beratungsaufgaben in unseren 10 Kindergärten. Die Primarschule und die Oberstufe Egg bieten seit mehr als zehn Jahren die integrative Förderung an. Neu wird die integrative Förderung auch auf Kindergartenstufe eingeführt. Ein entsprechendes Konzept ist in Erarbeitung.

Sie bringen mit:

- Ausbildung als Kindergärtner/in und schulische/r Heilpädagoge/-in
- Aufgeschlossene und kooperative Persönlichkeit
- Flexibilität und Mobilität
- Interesse an der Umsetzung eines neuen Konzeptes

Es erwartet Sie:

- Mitarbeit in einem motivierten und kreativen Kindergarten-Team
- Eine geleitete Schule mit eigenem Profil
- Unterstützung in Ihrer Arbeit
- Eine Anstellung nach kantonalen Vorgaben

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf eine schriftliche Bewerbung an die Gemeindeschulpflege Egg, Postfach 119, 8132 Egg ZH. Für telefonische Auskünfte steht Ihnen die Ressortverantwortliche Spezielle Pädagogik der Schulpflege, Frau M. Gantenbein, Telefon 044 984 09 87, zur Verfügung.

Lichtblick für helle Köpfe

Bereits in der 4., überarbeiteten Auflage dient dieses erfolgreiche Werk Lehrkräften aller Stufen und Eltern als informativer wie unterstützender Leitfaden zum Thema Hochbegabung. Konkrete Anweisungen für die tägliche Unterrichtspraxis und Erläuterungen für den Alltag machen es zum wahren Lichtblick für alle Beteiligten.

120 Seiten, A4, illustriert, broschiert, inkl. 32 Seiten Kopiervorlagen

Nr. 219 000.04



Fr. 36.10

Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet.

Tel. 01 465 85 85
Fax 01 465 85 86
lehrmittelverlag@lmv.zh.ch
www.lehrmittelverlag.com

 Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich

BEZIRK ZÜRICH

**Kreisschulpflege Schwamendingen
der Stadt Zürich**



Ab 24. Oktober 2005 bis zu den Frühlingsferien 2006 suchen wir eine Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub) an eine

2. Sekundarklasse A, phil. I

Nach Abschluss des Mutterschaftsurlaubs wird sich eine feste Anstellung mit voraussichtlich rund zehn Wochenlektionen ergeben.

Es erwarten Sie an Zusammenarbeit interessierte Kolleginnen und Kollegen, eine kompetente Schulleitung und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Schwamendingen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Tram 7 und 9, S-Bahn Station Stettbach) gut zu erreichen.

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer bitten wir, die Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Kreisschulpflege Schwamendingen, Herr Res Rickli, Postfach 117, 8051 Zürich, zu richten.

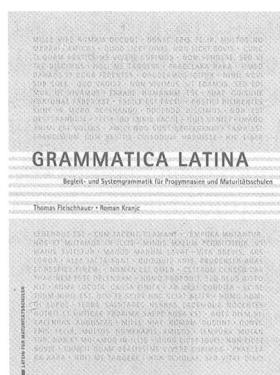
Das Schulsekretariat erteilt Ihnen auch gerne Auskunft unter Telefon 044 325 37 16.

info.ksp-schwamendingen@ssd.stzh.ch

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Die Kreisschulpflege

Grammatica Latina



Die «Grammatica Latina» ist eine lehrbuchunabhängige neue Lateingrammatik, die durch den erkenntnistheoretischen Ansatz nicht Einzelregeln vermitteln möchte, sondern durch aktive Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache deren grundlegende Strukturen erkennen lassen möchte.

Schülerbuch mit perforierten, heraustrennbaren Einzelblättern
136 Seiten, 222 x 297 mm, broschiert

Nr. 720 000.00 Fr. 25.00

Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet.

Tel. 01 465 85 85
Fax 01 465 85 86
lehrmittelverlag@lmv.zh.ch
www.lehrmittelverlag.com

Kommentar, Zusatzmaterialien und Kopiervorlagen
20 Seiten, A4, geheftet

Nr. 720 000.04 Fr. 18.00

Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich

STELLENGESUCHE

Flexible, motivierte Primarlehrerin (29)

sucht

Vikariate ab den Herbstferien 05

Teilzeitstelle ab Sommer 06 (auch Sonderpädagogische Einrichtungen)

Ich habe Erfahrungen in den Stufen: U, M, KkA, KkE, KkE-Mischform. Es würde mich freuen Dich vertreten zu dürfen!

Gabriela Marty, 052 343 68 02, cameoga@hotmail.com

Ich habe Zeit!

Erfahrene Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin sucht für die Zeit vom 7. November 05 bis 26. November 05

Vikariate

auf allen Stufen für Werken textil, Hauswirtschaft und Turnen.

Für längerfristige Planung: Auch ab Januar 2006 habe ich Zeit für Vikariate. Ich freue mich auf Ihre Anfrage: Tel. 071 993 31 21 oder E-Mail: fuchs_9@hotmail.com

BEZIRK HÖRGEN

SCHULE HIRZEL

Die Berggemeinde Hirzel am linken Zürichseeufer zählt etwa 2000 Einwohner und verfügt mit ihren rund 250 Schülerinnen und Schülern über eine eigene gegliederte Sekundarschule.

Aus gesundheitlichen Gründen musste einer unserer Sekundarlehrer unerwartet seine Lehrtätigkeit aufgeben.

Wir suchen daher ab sofort eine/n

Sekundarlehrer/in

für ein Pensem von rund 22 Wochenlektionen in den Fächern Mathematik und Naturkunde.

Es erwartet Sie ein engagiertes Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat, Bergstr. 6, 8816 Hirzel, E-Mail schulsekretariat@hirzel.ch oder wenden Sie sich telefonisch an Herrn Hans Burger, Schulpflegepräsident, Telefon 044 729 80 41.

Preise in Fr. (exklusiv 7,6% MwSt)

	schwarz	schwarz/blau
1/1 Seite	1540.–	1640.–
1/2 Seite	792.–	853.–
2/3 Seite	1050.–	1125.–
3/8 Seite	665.–	726.–
1/3 Seite	539.–	588.–
1/4 Seite	407.–	449.–
1/8 Seite	214.–	247.–

Rubriken im redaktionellen Teil

Preise zweispaltig pro mm: 2.10 (nur Text)

Platzierungszuschlag

2.+3. Umschlagseite +10%

4. Umschlagseite +20%

Wiederholungsrabatte

2x = 4%, 5x = 6%, 8x = 8%

Beilagen/Einhefter

	bis 4 A4-Seiten	bis 8 A4-Seiten
Werbewert	1650.–	2090.–
Techn. Kosten	560.– 2210.–	560.– 2650.–

ab 8 Seiten auf Anfrage

Beilagen

Preise wie oben (zuzüglich Porto gemäss Posttaxen)

Anlieferung: 1 Woche vor Erscheinungstermin

Beilagen im Falz mitgeheftet: Kopf- und Fussbeschnitt und seitlich 5 mm Vorfalz, hintere Seiten 10 mm

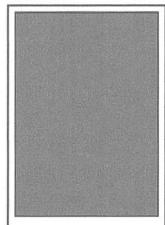
Bezugsquellenverzeichnis

(erscheint in allen Ausgaben eines Jahres)

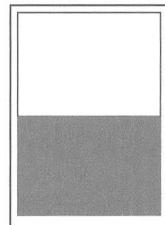
1 Werbefeld 90x17 mm (12x) 374.–

2 Werbefelder 90x34 mm (12x) 688.–

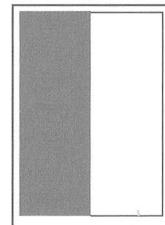
Anzeigenformate



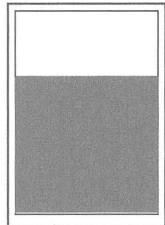
1/1 Seite
171×251 mm



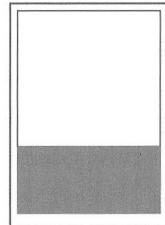
1/2 Seite quer
171×123 mm



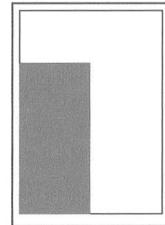
1/2 Seite hoch
82,5×251 mm



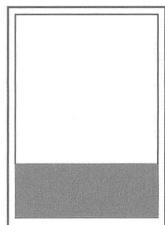
2/3 Seite quer
171×165 mm



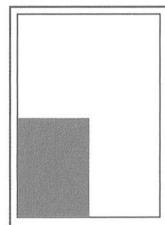
1/3 Seite quer
171×82 mm



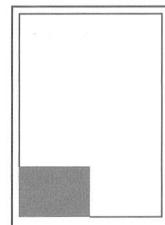
3/8 Seite
82,5×188 mm



1/4 Seite quer
171×60 mm



1/4 Seite hoch
82,5×123 mm



1/8 Seite
82,5×60 mm

Erscheinungsdaten 2005

Nr.	Erscheinung	Anzeigenschluss
1	03.01.05	15.12.04
2	01.02.05	18.01.05
3	01.03.05	15.02.05
4	01.04.05	16.03.05
5	02.05.05	15.04.05
6	01.06.05	18.05.05
7/8	01.07.05	17.06.05
9	01.09.05	18.08.05
10	03.10.05	16.09.05
11	01.11.05	18.10.05
12	01.12.05	17.11.05

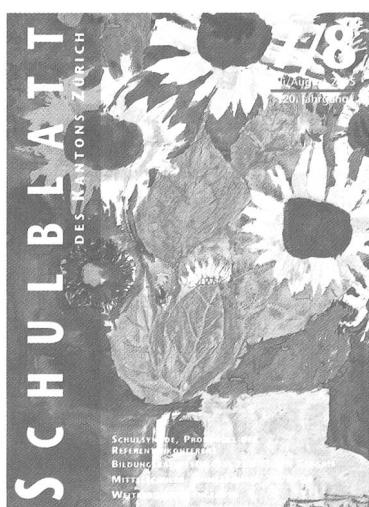
Rubriken im redaktionellen Teil

Allgemeines
Volksschule
Mittelschulen/
Berufsschulen
Hochschulen
Weiterbildung
Verschiedenes
Stellen
Adressen

Profil Schulblatt

Das Schulblatt ist das amtliche Mitteilungsblatt für das Bildungswesen des Kantons Zürich. Es vereinigt Mitteilungen der Schulbehörden und Gremien aller Bildungsstufen mit einer breiten Darstellung der Fort-, Weiterbildungs- und Kulturangebote im schulischen und ausserschulischen Bereich.

Das Schulblatt erreicht in einer Auflage von 17'000 Ex. ca. 20'000 Leserinnen und Leser. Sämtliche Lehrkräfte der Volksschul- und Mittelschulstufe, Lehrkräfte der Pädagogischen Hochschulen und Schulpflegen im Kanton Zürich erhalten von Amtes wegen das Schulblatt. Weitere Verbreitung findet das Schulblatt an der Universität und in bildungspolitisch interessierten Kreisen.



Schulblatt des Kantons Zürich

Redaktion:	Tel. 043 259 23 14
Stelleninserate:	Tel. 043 259 23 11
Bildungsdirektion, 8090 Zürich	Fax 044 262 07 42
E-Mail:	schulblatt@bi.zh.ch
Übrige Inserate: Kretz AG, Zürichsee Zeitschriftenverlag:	Tel. 044 928 56 09
E-Mail:	Fax 044 928 56 00
	mtraber@kretzag.ch
Abonnemente/Mutationen:	Tel. 0848 80 55 21
Zürichsee Presse AG:	Fax 0848 80 55 20
E-Mail:	abo@zs2.ch

Bildungsdirektion www.bildungsdirektion.zh.ch

Beamtenversicherungskasse
Stampfenbachstr. 63, 8090 Zürich Tel. 043 259 42 00

Bildungsdirektion	
Bildungsplanung	Tel. 043 259 53 50
Walchestrasse 21, 8090 Zürich	Fax 043 259 51 30
E-Mail:	Bildungsplanung@bi.zh.ch
Internet:	www.bildungsdirektion.zh.ch
Bildungsmonitoring	Tel. 043 259 53 50
Bildungsstatistik	Tel. 043 259 53 78
	Fax 043 259 51 21
Qualitätsmanagement	Tel. 043 259 53 50
Querschnittaufgaben	
Neue Schulaufsicht	Tel. 043 259 53 76
Schulinformatik	Tel. 043 259 53 50

Bildungsdirektion	
Volksschulamt	
Walchestrasse 21, 8090 Zürich	
www.volkschulamt.zh.ch	
Fax Allgemeines	Tel. 043 259 51 31
Fax Lehrpersonal	Tel. 043 259 51 41
Fax schule&kultur	Tel. 043 322 24 33
Volksschulamt (Leitung, Finanzen, Kommunikation)	Tel. 043 259 22 51
Abteilung Lehrpersonal	Tel. 043 259 22 66
Vikariatsbüro	Tel. 043 259 22 70
Stellenbörse Website	Tel. 043 259 42 89
Stellentonband Stellvertretungen	Tel. 043 259 42 90
Abteilung Dienstleistungen (Rechtsdienst, Schulhausbauten)	Tel. 043 259 22 55
Lehrpersonalbeauftragte	Tel. 043 259 22 65
Behördenschulung	Tel. 043 259 22 58
schule&kultur	Tel. 043 322 24 44
Schulärztlicher Dienst	Tel. 043 259 22 60
Abteilung Pädagogisches (Unterrichtsfragen/Lehrmittel)	Tel. 043 259 22 62
Lehrmittelbestellungen (Lehrmittelverlag)	Tel. 044 465 85 85
Interkulturelle Pädagogik	Tel. 043 259 53 61
Sonderschulung	Tel. 043 259 22 91
Stab Schulentwicklung	Tel. 043 259 22 75
Umsetzung Volksschulgesetz	Tel. 043 259 53 53
Projekt Grundstufe	Tel. 043 259 40 84

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Räffelstr. 32, Postfach, 8045 Zürich	Fax 044 465 85 86
Zentrale/Bestellungen	Tel. 044 465 85 85
E-Mail:	lehrmittelverlag@lmv.zh.ch
E-Shop:	www.lehrmittelverlag.com
Lernmedien-Shop, Wettingerwies 7/ Eingang Zeltweg	Tel. 043 305 61 00 Fax 043 305 61 01

Logopädisches Beratungstelefon

Sprachheilschule Stäfa	Tel. 044 928 19 15
Jeden Do 13.00–14.00 h	Schulferien ausgenommen
E-Mail:	logopaedie@sprachi.ch

Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte

Kinder und Jugendliche	Tel. 044 487 10 50
Kalchbühlstrasse 79, 8038 Zürich	Fax 044 487 10 55
E-Mail:	beratungsstelle@zgsz.ch

Schule der Stadt Zürich für Sehbehinderte

(Beratungsstelle für sehbehinderte Kinder)	Tel. 044 432 48 50
Eugen Huber-Str. 6, 8048 Zürich	Fax 044 433 04 23
E-Mail:	susanne.duetsch@ssd.stzh.ch

Bildungsdirektion

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich	Tel. 043 259 43 81
www.mba.zh.ch	
Mittelschulen	Tel. 043 259 43 72
Abt. Berufsbildende Schulen	Tel. 043 259 43 93
Abt. Lehraufsicht	Tel. 043 259 77 00
Stabsabteilung	Tel. 043 259 43 79
– Rechnungswesen	Tel. 043 259 43 70
– Rechtsdienst	Tel. 043 259 43 90
– IT-Support	Tel. 043 259 77 27
– Fach- und Projektstellen	Tel. 043 259 77 50
Besoldungen Mittelschulen	Tel. 043 259 42 94
Besoldungen Berufsschulen	Tel. 043 259 23 66

Bildungsdirektion

Hochschulamt	Fax 043 259 51 61
8090 Zürich	Tel. 043 259 23 31
Zürcher Fachhochschule	Tel. 043 259 23 31
www.zfh.ch / info@zfh.ch	
Finanzen	Tel. 043 259 23 55
Recht	Tel. 043 259 42 97
Planung und Bauten	Tel. 043 259 23 35

Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik (ZHSP)

Beckenhofstrasse 35, 8006 Zürich:	
Höheres Lehramt Mittelschulen	Tel. 043 305 66 55
Höheres Lehramt Berufsschulen	Tel. 043 305 66 08
Kurvenstrasse 17:	
Weiterbildung Mittelschulen	Tel. 043 305 66 16
	043 305 66 62
Weiterbildung Berufsschulen	Tel. 043 305 66 72

Hochschule für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239 8090 Zürich	Tel. 044 317 11 11
www.hfh.ch	Fax 044 317 11 10